Deutscher
Verkehrssicherheitsrat

VISION ZERO.
Keiner kommt um. Alle kommen an.

Jahresbericht 2020

Deutscher Verkehrssicherheitsrat

INHALT

4 Vorwort

6 Positionen

7 Kommunikation

17 Europa

20 Technik

26 Mensch

49 Summary

56 Anhang

Verkehrssicherheitsarbeit in Zeiten einer Pandemie

Für uns alle war 2020 ein besonders herausforderndes Jahr. Und selbstverständlich hat sich die Corona-Pandemie auch auf die Arbeit des DVR ausgewirkt. Der gemeinsame Parlamentarische Abend des DVR und der Deutschen Verkehrswacht (DVW) am 4. März 2020 in Berlin war die letzte größere Präsenzveranstaltung mit persönlichen Kontakten und zum damaligen Zeitpunkt noch ohne Maske. Aus heutiger Sicht kaum noch vorstellbar.

Um das Angebot an Veranstaltungen, Aus- und Weiterbildungsseminaren zumindest teilweise aufrecht erhalten zu können, waren Flexibilität und ein gutes digitales Management der Projekte gefragt. Der DVR bewies, dass er auch unter diesen erschwerten Bedingungen sowohl innerverbandlich als auch in der Arbeit nach außen engagiert und effizient agieren kann. Präsenztreffen wurden durch Videokonferenzen ersetzt, die alljährliche Juristische Fachkonferenz wurde erstmals in hybrider Form und die DVR-Mitgliederversammlung wurde erstmalig rein virtuell durchgeführt. Beide Veranstaltungen waren ein Erfolg. Für den DVR ist das ein weiteres Zeichen dafür, die zunehmende Digitalisierung anzunehmen und fortzuentwickeln.

Niedrige Unfallzahlen 2020 sind erfreulich, geben aber noch keinen Anlass, sich entspannt zurückzulehnen

Positiv entwickelt haben sich 2020 die Unfallzahlen. Im Straßenverkehr wurden weniger Menschen getötet oder schwer verletzt. Dass dies auch mit den durch die Pandemie veranlassten Beschränkungen der individuellen Mobilität zu tun hat, liegt auf der Hand. Um sich vor Infektionen zu schützen, stiegen viele Menschen vom verkehrssicheren öffentlichen Nah- oder Fernverkehr auf das eigene Fahrrad oder Pedelec, den Pkw oder das Motorrad um. Diesen Trend müssen die Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit im Blick behalten. Insbesondere der Anstieg der Zahlen der Getöteten und Schwerverletzten bei den Nutzerinnen und Nutzern von Pedelecs bereitet Sorgen. Was aus Klimaschutz- und Gesundheitsgesichtspunkten gesellschaftlich durchaus erwünscht erscheint, sollte nicht zu einer Steigerung bei der Zahl der Getöteten und Schwerverletzten im Straßenverkehr führen. Wer möchte, dass mehr Menschen zu Fuß oder mit dem (elektrisch unterstützten) Fahrrad ihre alltäglichen Wege zur Arbeit, zum Einkaufen oder im Rahmen von Freizeitaktivitäten zurücklegen, muss auch

dafür sorgen, dass dies für den Einzelnen möglichst risikoarm und gefahrlos möglich ist.

Menschenleben sind nicht verhandelbar

Das entspricht dem gefährdungsorientierten Ansatz des DVR. Die Strategie Vision Zero postuliert: Menschenleben sind nicht verhandelbar – im Zweifel für die Verkehrssicherheit. Ziel muss es daher sein, diesen Gedanken fest bei Politikern und Politikerinnen, Verwaltungsmitarbeitenden, Planern und Planerinnen, kurzum in der Gesellschaft, zu verankern.

Damit verbunden ist, immer wieder über den Sinn und Zweck von Verkehrsregeln aufzuklären.

Menschen die Gründe für Gebote und Verbote verständlich zu erklären, hilft jedem Einzelnen, Regeln nachzuvollziehen und freiwillig zu befolgen. Wer aber, trotz bester Aufklärungsbemühungen unterschiedlichster Institutionen, nicht dazu bereit ist, im Straßenverkehr Rücksicht zu nehmen und sich an die Regeln zu halten, der muss auch die staatlichen Konsequenzen spüren. Ein Rückzug des Staates aus konsequenter Verkehrsüberwachung und deutlicher Sanktionierung ist derzeit also nicht angesagt.

Neues Schwerpunktthema 2021/2022
In den vergangenen beiden Jahren war der DVR besonders mit dem Schwerpunktthema „innerorts“, und hier vor allem bezogen auf den Rad- und Fußverkehr aktiv. Zahlreiche Beschlüsse wurden erarbeitet, Informationen veröffentlicht, Veranstaltungen wie der erwähnte Parlamentarische Abend zur Verbesserung der Sicherheit des Fußverkehrs erfolgreich durchgeführt.

In den kommenden beiden Jahren soll sich die Arbeit des DVR nun schwerpunktmäßig um die Verbesserung der Verkehrssicherheit im ländlichen Raum drehen. Das hat der Vorstand so beschlossen, aber umgesetzt werden kann es nur von möglichst vielen Akteuren der Verkehrssicherheitsarbeit.

Verkehrssicherheit ist eine Gemeinschaftsaufgabe
Lassen Sie uns alle gemeinsam daran arbeiten, den Straßenverkehr sicherer zu machen. Denn Verkehrssicherheit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die jede und jeden von uns angeht.

Es ist wichtig, dass sich die Polizei darum kümmert, den Verkehr zu überwachen. Auch Bußgeldbehörden, Amts- und Staatsanwaltschaften sowie Gerichte sollten sachlich und fachlich so gut aufgestellt sein, dass die Konsequenzen auf Fehlverhalten möglichst zeitnah und juristisch korrekt erfolgen können. Es ist notwendig, dass optimal ausgebildete Rettungskräfte, Ärztinnen und Ärzte, Pflegerinnen und Pfleger die Opfer von Verkehrsunfällen medizinisch, aber auch psychologisch versorgen und unterstützen. Es braucht Ingenieurinnen und Ingenieure sowie Unfallforscherinnen und Unfallforscher, die sichere Lösungen für Fahrzeuge entwickeln. Es kommt genauso auf Stadtplanende an, die ungeschützte Verkehrsteilnehmende im Blick haben, wie auf Politikerinnen und Politiker, die Verkehrssicherheit ernst zu nehmen und in den Kommunen, im Land oder Bund die Verbesserung der Verkehrssicherheit voranzutreiben.

Letzten Endes ist jede und jeder von uns gefordert, tagtäglich im Straßenverkehr Rücksicht zu nehmen. Die Zahl der Getöteten und Schwerverletzten im Straßenverkehr zu senken, ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Das zu begreifen und danach zu handeln, ist die gelebte Vision Zero.

Das Personal ändert sich, die Aufgabe bleibt: Wechsel in der Geschäftsführung
Zum Ende des Jahres 2020 wechselte die Geschäftsführung des DVR. Nach 17 Jahren als DVR-Hauptgeschäftsführer verabschiedete sich Christian Kellner in den Ruhestand. Ute Hammer, seit 2001 DVR-Geschäftsführerin, und insgesamt 34 Jahre für den Verband tätig, verließ den DVR, um neue berufliche Wege zu beschreiten.

Die Verkehrssicherheitscommunity sagt herzlichen Dank und zollt beiden großen Respekt für ihren langjährigen, engagierten und unermüdlichen Einsatz für die Verbesserung der Verkehrssicherheit und den DVR!

Seit Januar 2021 ist Stefan Grieger neuer DVR-Hauptgeschäftsführer. Er ist bereits seit 2008 für den Verband tätig und fungierte bislang als Leiter des Hauptstadtbüros und Referatsleiter Politik und Recht.

Kräfte bündeln
Lassen Sie uns – besonders in diesen für uns alle schwierigen Zeiten – unsere Kräfte bündeln und weiterhin gemeinsam im Sinne der Vision Zero an der Verbesserung der Verkehrssicherheit arbeiten. Nur gemeinsam sind wir stark. Und diese Stärke müssen wir zum Schutz der Menschen einsetzen. In diesem Sinne freuen wir uns auf eine weiterhin gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Prof. Dr. Walter Eichendorf
Präsident DVR

Stefan Grieger
Hauptgeschäftsführer DVR

Vorstandsbeschlüsse 2020

Die Vorstandsausschüsse des DVR haben sich 2020 mit vielfältigen Themen und Problemstellungen befasst und ausgereifte Vorlagen für den Vorstand erarbeitet. Daraus haben sich folgende Vorstandsbeschlüsse ergeben:

1 Generelle Tempolimits auf Bundesautobahnen
Beschluss vom 11. Mai 2020 auf der Basis der Empfehlungen aller DVR-Vorstandsausschüsse

2 Verkehrsteilnahme unter Drogeneinfluss verhindern
Beschluss vom 11. Mai 2020 auf der Basis einer Empfehlung des Vorstandsausschusses Junge Kraftfahrer unter Mitwirkung des Vorstandsausschusses Verkehrsmedizin

3 Einführung von Alkohol-Interlocks für alkoholauffällige Kraftfahrende
Beschluss vom 28. Oktober 2020 auf der Basis einer Empfehlung des Vorstandsausschusses Erwachsene unter Mitwirkung des Vorstandsausschusses Verkehrsmedizin

4 Qualität der präklinischen Versorgung von Unfallverletzten
Beschluss vom 28. Oktober 2020 auf der Basis der Empfehlungen des Vorstandsausschusses Verkehrsmedizin

5 Verbesserung der Sicherheit für zu Fuß Gehende
Beschluss vom 28. Oktober 2020 auf Basis der Empfehlungen des Vorstandsausschusses Verkehrstechnik unter Mitwirkung der Vorstandsausschüsse Erwachsene, Kinder und Jugendliche und Fahrzeugtechnik

6 Verpflichtende Anwendung der ASR A5.2 „Straßenbaustellen“ mit Baustellenaudit vor Inbetriebnahme
Beschluss vom 28. Oktober 2020 auf der Basis von Empfehlungen des Vorstandsausschusses Erwachsene

7 Vermeidung von Wildunfällen
Beschluss vom 28. Oktober 2020 auf Basis der Empfehlungen des Vorstandsausschusses Verkehrstechnik

8 Stellungnahme des DVR zu Event Data Recorder (DER) und Data Storage System for Automated Driving (DSSAD)
Beschluss vom 28. Oktober 2020 auf der Basis der Empfehlungen des Vorstandsausschusses Fahrzeugtechnik

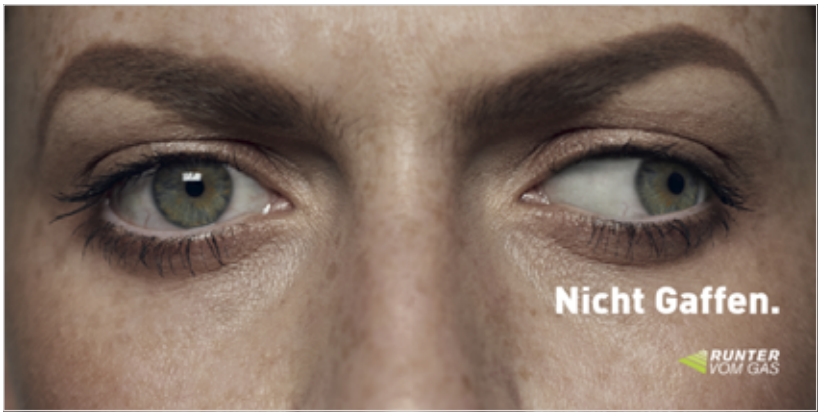
9 Sachkundenachweis für die Reifenmontage
Beschluss vom 28. Oktober 2020 auf der Basis der Empfehlungen des Vorstandsausschusses Fahrzeugtechnik

10 Fahrerassistenzsysteme und automatisierte Fahrfunktionen in der Fahrausbildung und Fahrerlaubnisprüfung
Beschluss vom 28. Oktober 2020 auf der Basis der Empfehlungen des Vorstandsausschusses Junge Kraftfahrer

11 Fahrausbildung und Fahrerlaubnisprüfung auf Kraftfahrzeugen der Klasse B mit Automatikgetriebe
Beschluss vom 28. Oktober 2020 auf der Basis der Empfehlungen des Vorstandsausschusses Junge Kraftfahrer

Alle Beschlüsse im Wortlaut sind hier zu finden:
https://www.dvr.de/ueber-uns/beschluesse

Kampagne „Runter vom Gas“



Die Verkehrssicherheitskampagne „Runter vom Gas“ des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und des DVR sensibilisiert Verkehrsteilnehmende seit 2008 für Unfallrisiken und erläutert, wie diese vermieden werden können. Im Jahr 2020 wurden zu allen Hauptunfallursachen und aktuellen Verkehrssicherheitsthemen umfangreiche Medienarbeit, PR-Aktionen und zahlreiche Online-Aktivitäten initiiert, um an die Verantwortung aller mobilen Menschen zu appellieren. Mit vielen interaktiven Modulen, Hintergrundartikeln und Video-Reportagen sowie Fachtexten zu Unfallursachen und Zielgruppen wie beispielsweise junge Verkehrsteilnehmende oder auch Lkw-Fahrende wurde die Webseite www.runtervomgas.de kontinuierlich aktualisiert. Für alle Interessierten stehen zahlreiche Aktionsmaterialien wie Broschüren, Poster, Postkarten, Flyer und Filme zur Verfügung. Menschen, die sich in der Verkehrssicherheitsarbeit engagieren, können zudem Banner, Poster und weitere Aktionsmittel für ihre Veranstaltungen, Geschäftsstellen oder Betriebe erhalten. Auch die Präsenz in den sozialen Medien wie Facebook und Instagram wurde 2020 aufgrund der Corona-Pandemie intensiviert.

Motorradgottesdienst digital

Der geplante Motorradgottesdienst (MOGO Hamburg) konnte 2020 leider nicht stattfinden. Stattdessen wurde ein digitaler MOGO in Form eines Videostreams am 14. Juni 2020 durchgeführt. „Runter vom Gas“ hat dafür eine Video-Grußbotschaft erstellt, die vom Veranstalter an alle Teilnehmenden versandt wurde. Zudem wurden diverse Social-Media-Postings auf der Facebook-Seite veröffentlicht und vom MOGO geteilt.

Film zur Rettungsgasse

Im Frühjahr 2020 wurde auf www.runtervomgas.de ein Film veröffentlicht, der nicht nur noch einmal genau erklärt, wann und wie eine Rettungsgasse zu bilden ist, sondern auch sehr emotional auf die Notwendigkeit und Wichtigkeit hinweist, sobald der Verkehr stockt. Denn seit geraumer Zeit nehmen Rettungskräfte wahr, dass sich viele Verkehrsteilnehmende nicht an die Regel halten – sei es aus Unachtsamkeit oder gar Ignoranz. Das Behindern der Rettungskräfte kann jedoch weitreichende Folgen haben bzw. über Leben oder Tod eines Unfallopfers bestimmen, das dringend auf Hilfe wartet. Ein Feuerwehrmann, ein Sanitäter und ein Polizist wurden für diesen Film bei ihren Einsätzen mit einer Kamera begleitet. Eindringlich appellieren sie an die Menschen, sich verantwortungsbewusst zu verhalten und die Rettungsgasse korrekt zu bilden.

Kooperationen mit den Bundesländern

Die Kampagne „Runter vom Gas“ setzte von Beginn an auf enge Partnerschaften. Damit wichtige Verkehrssicherheitsthemen und Aufklärungsmaterialien eine weite Verbreitung unter den Verkehrsteilnehmenden finden, arbeitet die Kampagne intensiv mit den Verkehrs- und Innenministerien der Bundesländer sowie den Verkehrswachten zusammen. Diese erhielten auch in diesem Jahr zahlreiche neue Aktionsideen sowie Medien für ihre Präventionsarbeit. Gemeinsame Großveranstaltungen mit Infoständen und Promotern waren in diesem Jahr aufgrund der Pandemie leider nicht möglich. Für die Multimediasäulen, die zahlreiche Interaktionsmöglichkeiten ermöglichen, wurden dennoch neue Spiele, Rätsel, Quizze und Filme bereitgestellt, die auch langfristig einsetzbar sind.

Das neue Aktionsmaterial wurde 2020 hauptsächlich bei Polizeikontrollen und kleineren Aufklärungsaktionen eingesetzt. Es gibt beispielsweise eine Broschüre mit Regeln und Tipps zur korrekten Nutzung der Autobahn, eine neue Broschüre zur Ablenkung „Smart: Fahren ohne Phone“, eine Broschüre „Tacho“ zum Thema angepasste Geschwindigkeit, zahlreiche Poster, Infokarten zur Geschwindigkeit, zur Rettungsgasse und Motorradsicherheit, Aufkleber, einen Animationsfilm E-Scooter, Video-Clips und GIFs.

Neue Online-Serie mit Gernot Hassknecht

Hassknecht ist zurück – als Verkehrssicherheitsexperte forschte er dieses Jahr zum Wohle aller Verkehrsteilnehmenden. In zwölf neuen monatlichen Folgen ließ er die Zuschauerinnen und Zuschauer unter dem neuen Titel „Gernot Hassknecht: Der Experte für Verkehrssicherheit“ ab Januar 2020 an seinen Erkenntnissen teilhaben. Nach dem Erfolg der ersten Staffel 2019 „Auf 180: Besser ankommen mit Gernot Hassknecht“ engagierte sich der aus der ZDF-„heute-show“ bekannte Berufscholeriker erneut für „Runter vom Gas“. Vom nörgelnden Beifahrer hat er sich in der neuen Staffel zum Verkehrssicherheitsexperten gemausert. Gernot Hassknecht erforscht, ausgestattet mit einem Assistenten, Klemmbrett und allerlei fragwürdigen Versuchsaufbauten, hochkomplexe Fragen der Verkehrssicherheit. In der ersten Folge widmete er sich zum Beispiel dem Thema „Fahren im Winter“ und zeigte etwa, wie man sich nie wieder Gedanken über das Freikratzen der Autoscheiben machen muss. Im Laufe des Jahres nahm er außerdem Phänomene wie Gaffen, Falschparken und Geisterfahrten unter die Lupe. Ebenfalls belehrte er leichtsinnige E-Scooter-Fahrende sowie Fahranfänger und Fahranfängerinnen auf streng wissenschaftlicher Basis und fand heraus, ob der „Holländische Griff“ etwas mit frittierten Kartoffeln zu tun hat. Die Folgen „Gernot Hassknecht: Der Experte für Verkehrssicherheit“ wurden Ende jeden Monats auf der Kampagnenwebseite www.runtervomgas.de und auf Facebook veröffentlicht.

Neue Plakatmotive im Pop-Art-Stil

Mit zwei neuen Plakatmotiven warb „Runter vom Gas“ mit Unterstützung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) ab September 2020 an Autobahnen für eine sichere und rücksichtsvolle Verkehrsteilnahme. 300.143 Unfälle mit Personenschaden wurden im Jahr 2019 auf deutschen Straßen verzeichnet. Trotz der leichten Abnahme im Vergleich zum Vorjahr verdeutlichten insbesondere 3.046 Todesopfer und mehr als 65.000 Schwerverletzte, dass immer wieder an das Verantwortungsbewusstsein jedes einzelnen Menschen appelliert werden muss. Die Autobahnplakate leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Im Pop-Art-Stil stellen die Motive jeweils ein Verkehrsszenario dar, in dem die Protagonisten, entweder abgelenkt durch das Smartphone oder durch Missachtung des vorgeschriebenen Mindestabstands, in gefährliche Situationen geraten. Ob es tatsächlich zu einem Unfall kommt oder „nur“ bei einem Beinahe-Unfall bleibt, ist frei interpretierbar.

65.000
Schwerverletzte

Dass eine solche Unfallerfahrung neben möglichen körperlichen Folgen auch langfristige psychologische Auswirkungen auf die Beteiligten haben kann, bestätigte Dr. Kerstin Auerbach, Verkehrspsychologin der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt). Jedes vierte Unfallopfer, so die Expertin, leide unter ernst zu nehmenden psychischen Beschwerden (Angst, Depression oder einer posttraumatischen Belastungsstörung). In den sozialen Medien rief „Runter vom Gas" die Community dazu auf, ihre Erfahrungen mit Beinahe-Unfällen zu schildern. Drei emotionale und lehrreiche Erzählungen wurden von den Illustratoren der Autobahnplakate als Pop-Art-Bilder umgesetzt und zwei Gewinnern und einer Gewinnerin überreicht.

Digitaler Unfallatlas

Anfang September wurde auf www.runtervomgas.de ein digitaler Unfallatlas veröffentlicht. Dieser ermöglicht den Nutzerinnen und Nutzern, sich die Unfalldaten 2019 basierend auf den Zahlen des Statistischen Bundesamtes für die einzelnen Bundesländer im Detail anzuschauen. Neben den vertieften Daten zur Unfallbeteiligung oder Unfallursachen bietet der interaktive Unfallatlas auch Quizfragen und diverse Videos. Sehr einfach lässt sich beispielsweise herausfinden, wie viele Verletzte und Tote es 2019 in welchem Bundesland gegeben hat, in welchem Land wie viele Menschen durch unangepasste Geschwindigkeit ums Leben kamen oder wo die meisten Fußgängerinnen und Fußgänger zu Tode kamen. Zudem enthält das Tool auch einen internationalen Vergleich der Verkehrstoten je 100.000 Einwohner. Der digitale Unfallatlas wurde durch Quizfragen, Postings und GIFs auch in den sozialen Medien beworben.

Für das kommende Jahr ist eine weitere Staffel der Hassknecht-Serie geplant, ein Motorrad-Spot zum Saisonbeginn im Frühjahr sowie ein weitgehend barrierefreier Relaunch der Webseite.

Mehr Informationen zur Kampagne unter:
www.runtervomgas.de
www.facebook.com/RunterVomGas
www.instagram.com/RunterVomGas

Tag der Verkehrssicherheit

Der 16. Tag der Verkehrssicherheit war ein anderer als die zuvor: Er fand 2020 zum ersten Mal rein digital statt.

Im Vorfeld des Tages der Verkehrssicherheit wurde auch zu diesem Zweck die Webseite www.tag-der-verkehrssicherheit.de gelauncht. Sie erscheint nun in einem frischen Design und einer übersichtlichen Struktur.

COVID-19 geschuldet konnten im vergangenen Jahr keine Präsenzveranstaltungen geplant und ausgeführt werden. Aus diesem Grund startete der DVR die Digital-Aktion „#1.000SichereWünsche".

Hierzu wurden Kachel-Vorlagen für die sozialen Medien erstellt, ebenso Sticker und Countdowns bis zum Tag der Verkehrssicherheit. Bereits im Vorfeld des Tages hatten so viele Mitglieder des DVR, aber auch andere Multiplikatoren, die Chance, den Tag anzukündigen und am Tag selbst ihre Botschaft, ihren Wunsch für mehr Sicherheit über die eigenen Kanäle zu posten. Zudem wurden zielgerichtet Influencer angesprochen und gebeten, ihre Botschaft zu teilen und gleichzeitig in ihrer Community auf den Tag der Verkehrssicherheit aufmerksam zu machen.

Aufgrund der proaktiven Ansprache und des Mottos gab es bereits im Vorfeld des Tages etliche Presseanfragen, vorrangig von diversen Radiosendern, u.a. dem WDR und der dpa.

Die am Tag der Verkehrssicherheit unter den Hashtags #1000SichereWünsche und #TagderVerkehrssicherheit gepostеten Kommentare wurden auch auf den DVR-Kanälen geteilt. Auf der Webseite www.tag-der-verkehrssicherheit.de konnten alle Postings eingesehen werden, sodass dort ein Gesamtüberblick über alle Wünsche zu finden war.

Die Aktion fand insgesamt sehr viel Anklang: Auf Twitter gab es unter den Hashtags #1000SichereWünsche und #TagderVerkehrssicherheit insgesamt 1.814 Postings mit einer Reichweite von 2,8 Millionen Usern.

Auf Facebook teilten 334 User ihre Wünsche für mehr Verkehrssicherheit, auf Instagram waren es 250 Feed-Beiträge, 282 Hashtags #TagderVerkehrssicherheit – eine Verdopplung im Vergleich zu 2019 – sowie etliche Storybeiträge.

Unter den Postenden befanden sich zahlreiche Politiker, wie Bayerns Innenminister Joachim Herrmann, Dorothee Bär, Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Digitalisierung, oder auch Cem Özdemir, MdB, Vorsitzender des Ausschusses für Verkehr im Deutschen Bundestag.

Die Kampagne „Kopf drehen, Rad Fahrende sehen!“

Zusammenstöße von Rad Fahrenden mit Türen, die von Auto Fahrenden plötzlich geöffnet werden, ziehen zum Teil schwere oder gar tödliche Verletzungen nach sich. Die Unfallforschung der Versicherer (UDV) fand heraus: Über die Hälfte der Radverkehrsunfälle im Zusammenhang mit parkenden Autos gehen auf das Konto dieser sogenannten „Dooring“-Unfälle. Auch andere Verkehrsteilnehmende, wie beispielweise E-Scooter Fahrende, sind hiervon betroffen.

Der DVR hat daher bereits Mitte August 2019 die Kampagne „Kopf drehen, Rad Fahrende sehen!“ mit Unterstützung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) gestartet. Die Kampagne wurde 2020 fortgeführt. Basis ist der DVR-Vorstandsbeschluss vom 22. Mai 2019 zur „Vermeidung von Unfällen im Straßenverkehr im Zusammenhang mit dem Öffnen von Fahrzeugtüren“ und dessen Empfehlungen.

Mangelnde Sorgfaltspflicht

Ziel der Kampagne war die Sensibilisierung von Auto Fahrenden für die Gefahr von Dooring-Unfällen sowie die Reduktion dieser Kollisionen. Dafür sollte u.a. der „holländische Griff“ bekannter gemacht und Auto Fahrende sensibilisiert werden, diesen stets anzuwenden: Wer auf der linken Seite in einem Auto sitzt, wird angehalten, die Tür bei Aussteigen mit der rechten Hand zu öffnen – und andersherum. So dreht man den Oberkörper, blickt automatisch über die Schulter zurück und verhindert, dass sich von hinten nähernde Rad Fahrende mit der Fahrzeugtür zusammenprallen.

Animierte Clips: Die Tür erwacht zum Leben

Ein Kernstück der Kampagne im Jahr 2020 waren drei kurze animierte Clips, die eine personifizierte Tür zeigen, die sogenannte „Dooring-Unfälle“ verursacht. Dies geschieht, weil sie abgelenkt ist, weil sie sich mit der Beifahrertür streitet oder weil sie in laute Musik vertieft ist, bei der sie fröhlich mittanzt. Die Türen handeln dabei aus Unachtsamkeit oder Unaufmerksamkeit also genauso, wie es immer wieder Auto Fahrende tun. Alle drei Clips enden mit dem deutlichen Appell: „Behalte Deine Tür im Griff. Beim Aussteigen gilt: Kopf drehen, Rad Fahrende sehen!“. Die Kurzversionen der drei Clips wurden für knapp fünf Wochen als Bumper Ads (sechs Sekunden lange Werbespots) auf YouTube gezeigt und 8,57 Millionen mal angeklickt. Aus den Clips entwickelte Shareables wurden außerdem über die Social-Media-Kanäle des DVR verbreitet.

Außergewöhnliche Informationsmaterialien

Ein weiteres Kernelement der Kampagne war 2020 die Kooperation mit verschiedenen Partnern (Europcar, Dekra, TÜV Süd, Bundesverband Taxi, Euromaster und Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe). Neu entwickelte Aufklärungsmaterialien wie Kopflehnenbezüge (für Taxis), Lufterfrischer und verschiedene Flyer wurden über die Partner an die Zielgruppe der Auto Fahrenden verteilt. Insgesamt umfassten die direkt verbreiteten Informationsmaterialien eine Stückzahl von über 280.000.

Weitere Maßnahmen und erzielte Reichweite

Zu den weiteren Maßnahmen gehörte eine erfolgreiche begleitende Medienarbeit: Die Neuauflage der Kampagne wurde in über 120 Beiträgen erwähnt und erreichte dadurch neue Aufmerksamkeit. Außerdem wurde an Zapfsäulen an Tankstellen auf das Thema „Dooring“ aufmerksam gemacht.

Mit all diesen Maßnahmen konnte 2020 eine Reichweite von rund 47 Millionen Kontakten (Flyer, Ads, Radiobeiträge, Social Media Spots) erreicht werden. Die Kampagne „Kopf drehen, Rad Fahrende sehen!“ wurde mit dem Ende des Kalenderjahres 2020 abgeschlossen.

Die Kampagne „Roll ohne Risiko!“

Mit der Verordnung über die Teilnahme von Elektrokleinstfahrzeugen am Straßenverkehr (eKFV), die vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) mit Zustimmung des Bundesrates beschlossen wurde, sind seit dem 15. Juni 2019 E-Scooter auf Deutschlands Straßen zugelassen.

Mit Unterstützung des BMVI und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) begleitet der DVR die Einführung der neuen Fahrzeuge, in erster Linie sind dies die sogenannten „E-Scooter“, seit Herbst 2020 mit der neuen Kampagne „Roll ohne Risiko!“.

Umfrage zeigt mangelnde Regelkenntnis
Im Rahmen der Kampagne wurde im Sommer 2020 eine repräsentative Umfrage unter E-Scooter Nutzenden durchgeführt. Diese offenbarte eine teils große Unkenntnis der geltenden Regeln. Ziel der Kampagne war es daher vor allem, E-Scooter Nutzende über die geltenden Regeln aufzuklären. Durch die Sensibilisierung für ein regelkonformes Verhalten soll die Gefahr von Unfällen reduziert werden. Der Fokus lag auf folgenden drei Bereichen: Alkoholkonsum (bzw. Bekanntmachen der geltenden Promillegrenzen), dem Fahrverbot auf Gehwegen und dem Verbot, zu zweit auf einem E-Scooter zu fahren.

Zielgruppe waren insbesondere die Nutzenden von Leih-Angeboten, da diese oft Gelegenheitsfahrende sind, die tendenziell über eine geringere Regelkenntnis und weniger Fahrpraxis verfügen als Privatbesitzende von E-Scootern.

Kooperation mit Sharing-Anbietern
Im Rahmen der Kampagne konnten vier Anbieter von Leih-E-Scootern für eine Kooperation gewonnen werden. So wurden und werden über das Jahr 2020 und 2021 in bisher 32 Städten insgesamt knapp 600.000 Sticker und Lenkerschilder mit Regelhinweisen direkt an den Fahrzeugen angebracht.

Des Weiteren wurden Aufklärungsmaterialien an strategisch sinnvollen Orten ausgelegt. So wurden knapp 1,2 Millionen Bierdeckel und Edgar Freecards in Bars verteilt. Diese adressieren zum einen die geltenden Promillegrenzen und zum anderen das Verbot, zu zweit zu fahren. Beide Verstöße sind mutmaßlich nach einem Bar-Besuch häufiger festzustellen als zu anderen Gelegenheiten. Durch die Schließung von Bars etc. im Rahmen der Bekämpfung der Corona-Pandemie konnten die vollen Laufzeiten 2020 nicht erfüllt werden, sodass die Maßnahmen 2021 weitergeführt werden.

Um potenzielle E-Scooter Fahrende auch zu Hause zu erreichen, wurden im Herbst 2020 Online-Banner auf prominenten und reichweitenstarken Webseiten geschaltet. Diese erreichten insgesamt knapp 3,2 Millionen Sichtkontakte.

Medienarbeit und erzielte Gesamtreichweite
Die Kampagne wurde durch eine intensive Medienarbeit begleitet. Die Pressemitteilungen zum Kampagnenstart und zu den Umfrageergebnissen stießen auf ein breites Medienecho. Mehr als 600 Beiträge erschienen im Nachgang, durch die eine Reichweite von 141,3 Millionen Kontakten erzielt wurde. Zudem wurde ein Ratgeber-Artikel verfasst und ein Radio-Interview mit der Geschäftsführerin des DVR, Ute Hammer, durchgeführt, das den Radiosendern als redaktioneller Beitrag zur Verfügung gestellt wurde.

Mit all diesen Maßnahmen konnte 2020 eine Reichweite von über 150 Millionen erreicht werden. Die Kampagne „Roll ohne Risiko!“ wird 2021 fortgeführt.

Schriftenreihe „Baumunfälle“

Im Jahr 2020 wurde die 22. Ausgabe der Schriftenreihe Verkehrssicherheit mit dem Titel „Baumunfälle“ produziert. Darin wird auf eine von Auto Fahrenden stark unterschätzte Gefahr aufmerksam gemacht: Bäume am Straßenrand bedeuten bei einem Zusammenprall eine besonders hohe Unfallschwere. Insgesamt mehr als 500 Menschen wurden 2019 getötet. Durchschnittlich starben somit pro Woche rund zehn Verkehrsopfer durch einen solchen Aufprall. In vielen Fällen war die Unfallursache unangepasste Geschwindigkeit.

Im Vordergrund der aktuellen Ausgabe stehen das Unfallgeschehen, die relevanten Regelwerke sowie der aktuelle Forschungsstand. Darüber hinaus werden Best-Practice-Beispiele aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz vorgestellt, die belegen, mit welchen Maßnahmen der Gefahr der Baumunfälle begegnet wird.

Die Schriftenreihe Verkehrssicherheit richtet sich an Verkehrssicherheitsfachleute und die interessierte Öffentlichkeit.

Die komplette Ausgabe zum Download unter:
https://www.dvr.de/service/medien/schriftenreihe-verkehrssicherheit

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Medienarbeit
Die Corona-Pandemie prägte im Berichtsjahr auch die Medienarbeit des DVR. Seine Appelle, Abstand zu halten, weitete der DVR auf den Straßenverkehr aus, wo das Gebot Abstand zu halten sowohl gegenüber Rad Fahrenden als auch voranfahrenden Kraftfahrzeugen entscheidend für mehr Sicherheit im Straßenverkehr sein kann. Trotz der Pandemie konnte der DVR sich mit Pressemitteilungen und im direkten Austausch mit Journalisten wirkungsvoll zu verkehrssicherheitsrelevanten und politisch aktuellen Themen positionieren, u.a. zur StVO-Novelle, zum geplanten Verkehrssicherheitsprogramm oder zur EU-Ratspräsidentschaft.

Auch die Beschlüsse der DVR-Vorstandsausschüsse wurden für die Medien fachgerecht aufbereitet und fanden so Eingang in die Berichterstattung.

Dieses Engagement machte sich auch in den zahlreichen Anfragen von Tageszeitungen, Onlinemedien, Hörfunk und Fernsehen bemerkbar. Der Expertenrat sowie Hintergrundinformationen des DVR waren über das gesamte Jahr hinweg gefragt.

Social Media
Der Ausbau der Social-Media-Kanäle des DVR wurde weiter vorangetrieben. Neben den Plattformen Facebook und Twitter hat der DVR seine Aktivitäten auf den Kanal Instagram ausgeweitet. Auf diese Weise erreichte der DVR mit insgesamt über 1.500 Postings ein breites Publikum, um über Verkehrssicherheitsthemen zu informieren und aufzuklären. Insbesondere über Twitter und Facebook konnte der DVR in kürzester Zeit auf tagesaktuelle Themen sowie die Entscheidungen des Bundestages und des Bundesrates reagieren und eine entsprechende Einordnung für die Follower bzw. Abonnenten vornehmen. Darüber hinaus wurden durch einen diskursiven direkten Austausch mit den Usern die Positionen und Forderungen des DVR vermittelt.

Für einen professionellen und benutzerfreundlichen Auftritt wurde das Kacheldesign ansprechend gestaltet und mit prägnanten Aussagen versehen. Durch den Einsatz von Videoclips konnte ein weiteres Format eingesetzt werden, das sich auf den Social-Media-Kanälen zunehmender Beliebtheit erfreut.

Ehrenmensch-Aktion
Ein Highlight in den sozialen Medien war die Weihnachtsaktion des DVR „Ehrenmensch“. Über Facebook und Instagram suchte und fand der DVR Menschen, die anderen in Notsituationen im Straßenverkehr geholfen hatten. Die Aktion bestätigt einmal mehr die Reichweite der Kanäle und die Möglichkeit, Menschen direkt mit relevanten Botschaften zu erreichen.

www.dvr.de
Der Internetauftritt des DVR wurde im vergangenen Jahr relauncht. Neben einer kompletten Neustrukturierung der Seite, wurde diese auch optisch überarbeitet und in ein gut zu pflegendes Content-Management-System übertragen. Die neue Webseite ermöglicht es Nutzenden, Informationen schneller zu finden und wartet mit interessanten Informationen auf. So wurde vor allem der Bereich „Unfallstatistik“ weiterentwickelt. Spannende Zahlen können so noch schneller erfasst werden.

DVR-Report
In vier Ausgaben wurde 2020 ausgewogen und umfassend über die Verkehrssicherheitsarbeit in Deutschland und Europa berichtet. Die zahlreichen Aktivitäten der DVR-Mitglieder, Kampagnen und Aktionen sowie aktuelle Entwicklungen wurden in vielen Facetten abgebildet. Aber auch der Blick auf die europäische Ebene und in die Welt der Wissenschaft kam nicht zu kurz. Interessante Interviews mit Fachleuten aus Wissenschaft und Verbänden rundeten die Berichterstattung im DVR-Report ab.

Mit der Politik im Dialog – auch digital

Public Affairs
Ein zentrales Thema, das die politische Arbeit des DVR 2020 stark geprägt hat, war die sogenannte fahrradfreundliche StVO-Novelle. So hat das Referat Politik und Recht den politischen Prozess einschließlich der Kompromisssuche im Bundesrat intensiv begleitet und die DVR-Positionen in einer Stellungnahme an das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und Gesprächen auf Länderebene eingebracht. Des Weiteren wurde das DVR-Schwerpunktthema, die Sicherheit der ungeschützten Verkehrsteilnehmenden, und dabei nach dem Radverkehr im Jahr 2019 nun besonders der Fußverkehr, intensiv in Veranstaltungen und politischen Gesprächen in den Vordergrund gestellt.

Im Rahmen von Verbändeanhörungen nahm der DVR in enger Zusammenarbeit mit den Fachreferaten Stellung zu Änderungen des Straßenverkehrsgesetzes, der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung, dem Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz und weiteren Rechtsänderungen.

Verkehrssicherheitsprogramm
Zudem hat das Politik-Team ein digitales Briefing für Referentinnen und Referenten von Bundestagsabgeordneten und aus Landesvertretungen veranstaltet, um die DVR-Forderungen für ein neues Verkehrssicherheitsprogramm des Bundes vorzustellen. Schließlich wurde die Erarbeitung des Verkehrssicherheitsprogramms auf Bundesebene vom Referat Politik und Recht intensiv begleitet. Besonders hervorzuheben ist hier eine Beteiligung an einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe, die erstmals gemeinsame Eckpunkte für eine Verkehrssicherheitsarbeit von Bund und Ländern vorgelegt hat. Das kann als erster Schritt zu einer stärkeren gemeinsamen Verantwortung für die Vision Zero – auch ebenenübergreifend – gewertet werden.

Austausch und Kooperationen
Daneben wurde der Kontakt zur Fahrradstaffel der Berliner Polizei weiter gepflegt, die bei einem Besuch anschaulich über die täglichen Herausforderungen auf der Straße berichtete. Mit Blick auf die Verkehrssicherheit von E-Scootern wurde der Austausch mit den größten Sharing-Anbietern sowie mit Forschungseinrichtungen vertieft. Zu den Themen Rad- und Fußverkehrspolitik konnte das Referat Politik und Recht dank der zusätzlichen Projektstelle verstärkt agieren: Hier sind die Beteiligung am Workshop zur Vision Zero zur Vorbereitung des Nationalen Radverkehrsplans ebenso zu nennen wie die Übernahme von Aufgaben beim dritten Deutschen Fußverkehrskongress und der vertiefte Austausch mit Radlogistikern und dem Fachverband FUSS e.V.

Politische Gespräche
Obwohl einige politische Gespräche aufgrund der Pandemiesituation nicht wie üblich im Rahmen eines Besuchs vor Ort stattfinden konnten, wurde auch 2020 ein reger Austausch mit hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern der Länder sichergestellt. Dazu zählten Gespräche des DVR-Präsidenten Prof. Dr. Walter Eichendorf mit dem Senator für Verkehr und Mobilitätswende der Freien und Hansestadt Hamburg, Dr. Anjes Tjarks, ebenso wie mit den brandenburgischen Ministern für Inneres, Michael Stübgen, sowie für Infrastruktur und Landesplanung, Guido Beermann.

Auch mit der Staatssekretärin im BMVI, Dr. Tamara Zieschang, dem Präsidenten des Bundesamts für Güterverkehr, Christian Hoffmann, dem Präsidenten des Kraftfahrt-Bundesamtes, Richard Damm, und Bundestagsabgeordneten wie der Drogenbeauftragten Daniela Ludwig und dem verkehrspolitischen Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Alois Rainer wurden Gespräche zu aktuellen Verkehrssicherheitsthemen geführt.

Parlamentarischer Abend
„Vorrang Fußverkehr“ lautete das Motto des gemeinsamen Parlamentarischen Abends von DVR und Deutscher Verkehrswacht (DVW) am 4. März 2020 in der Eventlocation „Alte Pumpe“, an dem rund 180 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verbänden teilnahmen – kurz vor dem

ersten Lockdown. Im Fokus stand die Frage, wie der Fußverkehr auf der politischen Agenda nach oben gebracht und das Zufußgehen sicherer gemacht werden kann.

Matthew Baldwin, stellvertretender Generaldirektor für Mobilität und Verkehr der Europäischen Kommission (DG MOVE), machte sich für die Vision Zero stark und betonte die Bedeutung der Geschwindigkeit für die Überlebenschance Gehender bei einem Unfall mit Kraftfahrzeugen.

In ihrem Impulsvortrag forderte Dr. Viktoria Wesslowski, Beraterin für kommunale Fußverkehrsförderung, die Kommunen dazu auf, basierend auf einer Mängelanalyse Fußverkehrsstrategien zu entwickeln. Auch der Bund sei gefordert, mit Förderprogrammen und mehr kommunalem Entscheidungsspielraum zu unterstützen.

In der anschließenden „Fishbowl-Runde" diskutierten u.a. Friedemann Goerl, Fußverkehrsverantwortlicher der Stadt Leipzig, Alois Rainer, verkehrspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Stefan Gelbhaar, Obmann von Bündnis 90/Die Grünen im Verkehrsausschuss des Deutschen Bundestages, über fußverkehrs(un)freundliche Regelwerke und Infrastruktur.

Der Vizepräsident des DVR und Präsident der Deutschen Verkehrswacht, Prof. Kurt Bodewig, gab in seinem Schlusswort weitere Handlungsempfehlungen, um den Fußverkehr auf allen Ebenen zu stärken.

Sechste Juristische Fachkonferenz

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Juristische Fachkonferenz des DVR am 23. September 2020 erstmals auch per Livestream übertragen – und erreichte sogar noch mehr Fachleute als in den Vorjahren. Es konnten wieder renommierte Experten für Vorträge zu höchst aktuellen Themen gewonnen werden. So erläuterte Dr. Benjamin Krenberger, Richter am Amtsgericht Landstuhl, das juristische Prüfschema und den Ermessensspielraum bei der Anordnung von Fahrverboten in Bußgeldsachen.

Zum Thema Einzelraser jenseits illegaler Kfz-Rennen verdeutlichte Dr. Matthias Quarch, Vorsitzender Richter am Landgericht Aachen, die Schwierigkeiten beim Nachweis der sogenannten „Raser-Absicht".

Hinsichtlich der Unfallaufklärung anhand digitaler Spuren waren sich Rüdiger Wollgramm, Leitender Polizeidirektor a.D., der Unfallsachverständige Dr. Michael Weyde und Klaus Böhm von der Technischen Hochschule Ingolstadt einig, dass die Fahrzeugdaten vor allem zugunsten von Geschädigten zur Verfügung stehen müssten. Es sei wichtig, die Spurenlage vor Ort mit den digitalen Fahrzeugdaten in Einklang zu bringen. Dazu müsse ein Ereignisdatenspeicher (EDR) aus Sicht der Unfallanalytiker über die einschlägigen US-Anforderungen hinausgehen. Mithilfe einer Treuhandlösung sollten zertifizierte Sachverständige auf die unabhängigen Fahrzeugdaten zugreifen können.

Schließlich wurden die unterschiedlichen Einschätzungen zur Begründung der Anordnung von Pop-up-Radwegen in einem laufenden Verfahren von Charlotte Heppner, Volljuristin und Doktorandin an der Humboldt-Universität zu Berlin, anschaulich dargestellt.

Internationale Verkehrssicherheitsarbeit

Nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa hat die Corona-Pandemie den Verkehrssektor in vielerlei Hinsicht getroffen. Er ist einer der am stärksten betroffenen Wirtschaftsbereiche, der insbesondere durch den europaweiten Lockdown im Frühjahr und der verminderten Nachfrage nach Verkehrsleistungen im gesamten Jahr zu leiden hat. Gewinner dieser Entwicklung sind die Umwelt und die Sicherheit im Straßenverkehr.

Seit 2010 bis einschließlich 2019 konnten in der EU die Anzahl der Verkehrstoten insgesamt um 24 Prozent auf 26.660 gesenkt werden, dies entspricht einer jährlichen durchschnittlichen Reduzierung von 2,7 Prozent. Im Jahr 2020 wird der prozentuale Rückgang im Vergleich zum Vorjahr coronabedingt größer ausfallen. Trotzdem wird das Ziel, die Anzahl der Getöteten im Straßenverkehr bis zum Ende der Dekade der Verkehrssicherheit zu halbieren, verfehlt werden.

„Green Deal“

Mit dem „Green Deal“, den die EU-Kommission Ende 2019 veröffentlichte, soll die EU klima- und umweltpolitische Herausforderungen in allen Politikbereichen angehen, auch im Verkehrssektor. Hierfür wurde eine „Strategie für eine nachhaltige und intelligente Mobilität“ entwickelt, der ein öffentlicher Konsultationsprozess voranging, an dem sich der DVR beteiligte. Einen Schwerpunkt der Strategie, die Ende des Jahres veröffentlicht wurde, bildet die Verkehrsverlagerung hin zu umweltschonenden Verkehrsmitteln, um die CO2-Emissionen bis 2050 um 90 Prozent zu reduzieren. Die Corona-Krise mit ihren Lockdowns hat diesen Prozess bereits in Gang gesetzt: Neben dem Rückgang der Verkehrsleistung fand insbesondere in Städten eine Verkehrsverlagerung hin zum Fahrrad- und Fußverkehr statt, einschließlich Pedelecs und E-Bikes.

Eine nachhaltige Mobilität bedeutet aber nicht nur die Umwelt-und Ressourcenaspekte im Blick zu haben. Vielmehr sollte die künftige Inanspruchnahme von Mobilitätsdienstleistungen auch eine sichere sein. Intelligente Technologien in den Fahrzeugen und in der Infrastruktur sowie die Digitalisierung sollen hierfür einen maßgeblichen Beitrag leisten.

Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure

Effiziente Verkehrssicherheitsarbeit benötigt genug „Player“, die dazu beitragen, die Anzahl und Schwere der Unfälle zu reduzieren. Welche Erfahrungen auf internationaler Ebene mit einer breit aufgestellten Verkehrssicherheitsarbeit gemacht werden, stand im Fokus einer virtuellen Veranstaltung des Europäischen Verkehrssicherheitsrates ETSC und des DVR. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) unterstützte diese Veranstaltung vor dem Hintergrund der deutschen EU-Ratspräsidentschaft und der Entwicklung eines neuen Verkehrssicherheitsprogramms für Deutschland.

Wie der DVR die unterschiedlichen Akteure zusammenbringt, wurde anhand konkreter Beispiele erläutert: Der „Runde Tisch der Länder“, der für die Zusammenarbeit zwischen dem DVR und den Bundesländern eine zentrale Rolle spielt, die Umsetzung der Zielgruppenprogramme mit Mitgliedern des DVR, die Kampagnenarbeit sowie die betriebliche Verkehrssicherheitsarbeit mit den Unfallkassen und Berufsgenossenschaften und schließlich die Gremienarbeit der Vorstandsausschüsse des DVR, die in die politische Arbeit mündet. Dieser „PIN-Talk“ fand im Rahmen des PIN-Performance Indicator Programms des ETSC statt, an dem sich der DVR im Steuerungskomitee und im Expertenpanel beteiligt, wobei ländervergleichend Verkehrssicherheitsthemen adressiert werden.

Kooperationen

Die EU-Charta für Verkehrssicherheit, die seit 2004 über 3.500 Unterzeichner aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen zusammenführt, soll auf Wunsch der EU-Kommission künftig noch stärker als Plattform für

Erfahrungsaustausch und Inspiration gelten. Der DVR ist als einer der Erstunterzeichner der EU-Charta der Ansprechpartner für Organisationen und Institutionen in Deutschland.

Im Rahmen des PIN-Programms wirkte der DVR bei der Erstellung von drei Publikationen mit, die sich mit der Sicherheit im Rad- und Fußverkehr, dem Einfluss des Lockdowns auf die Straßenverkehrssicherheit vor dem Hintergrund der Pandemie sowie der Sicherheit im Güterverkehr befassen. Das Expertenpanel ermittelte 5.180 zu Fuß Gehende und 2.160 Fahrrad Fahrende, die jährlich seit 2010 bis einschließlich 2018 in der EU ums Leben kamen. Im europäischen Vergleich nimmt Deutschland in puncto Reduzierung der Anzahl der Getöteten bei den zu Fuß Gehenden einen eher hinteren Rang ein: Während der durchschnittliche jährliche prozentuale Rückgang europaweit bei 2,8 Prozent in diesem Zeitraum liegt, beträgt er in Deutschland nur 1,6 Prozent.

Die Sicherheit im Radverkehr fällt noch schlechter aus: Durchschnittlich ging die Anzahl der Getöteten EU-weit nur um 0,4 Prozent zurück, in Deutschland nahm sie sogar leicht zu. Vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Mobilität besteht die Herausforderung darin, gerade schwächere Verkehrsteilnehmende besser zu schützen.

Auswirkungen des Lockdowns

Die Verkehrsbeteiligung von Fußgängerinnen und Fußgängern, von motorisiert fahrenden Personen sowie von Fahrrad Fahrenden ist in Zeiten von Corona gestiegen. In vielen Städten Europas wurden Fahrspuren für motorisierte Fahrzeuge zugunsten des Fahrradverkehrs umgewidmet, um ausreichend Raum zu schaffen und die Sicherheit zu gewährleisten. Wie sich der Lockdown im April auf die Verkehrssicherheit in den EU-Staaten ausgewirkt hat, untersuchte der ETSC mit dem Expertenpanel. Dabei konnte festgestellt werden, dass der Rückgang der Anzahl der Verkehrstoten nicht mit dem Rückgang der Verkehrsleistung einherging. In Deutschland wirkte sich der Lockdown im Vergleich zu anderen EU-Ländern eher im März aus.

Sicherheit im Güterverkehr

Die schwächeren Verkehrsteilnehmenden werden insbesondere beim Zusammenstoß mit Güterfahrzeugen schwer verletzt oder getötet. Europaweit waren 28 Prozent der Getöteten bei diesen Unfällen zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit einem motorisierten Zweirad unterwegs, wobei diese Anteile in den einzelnen Ländern divergieren. Im ETSC-Bericht zur Sicherheit im Güterverkehr wurden im Expertenpanel neben dem Vergleich der Unfalldaten auch Lösungsansätze aus unterschiedlichen Ländern gesammelt und gesichtet und schließlich Empfehlungen ausgesprochen, die sich an die EU-Ebene, an die Ebene der Mitgliedstaaten und an lokale Entscheidungsträger sowie an Unternehmen richten.

Virtueller Austausch

Der DVR tauscht sich im Rahmen der IRTAD Group – International Road Traffic Accident Database – des International Transport Forums/OECD mit Verkehrssicherheitsfachleuten aus unterschiedlichen Ländern und Kontinenten aus. In diesem Jahr fanden die Zusammenkünfte coronabedingt im virtuellen Raum als Videokonferenzen statt. Der internationale Austausch ermöglicht es dem DVR nicht nur, Erfahrungen und Erkenntnisse aus erster Hand zu erhalten, sondern auch die Vielfältigkeit der deutschen Verkehrssicherheitsarbeit mit anderen Ländern zu teilen.

Der DVR beteiligt sich zudem am Netzwerk der Europäischen Vereinigung für Unfallforschung und -analyse, in der Unfallsachverständige ihre Erfahrungen austauschen. Die Entwicklung von Standards für Unfalldatenschreiber auf UNECE- und auf EU-Ebene stehen gegenwärtig im Fokus des Austausches.

CIECA-Aktivitäten

Der DVR arbeitet schon seit mehr als einem Jahrzehnt in der „International Commission for Driver Testing (CIECA)“ als assoziiertes Mitglied aktiv mit. Der für den 52. CIECA-Kongress vorgesehene Beitrag zu Fahrverhaltensmodellen und der Nützlichkeit für die Verhaltensbeeinflussung wurde zurückgestellt, weil aufgrund der SARS-CoV-2-Pandemie der 52. CIECA-Kongress in das Jahr 2021 verschoben wurde. Die ebenfalls für denselben Zeitraum geplante Mitgliederversammlung wurde im November online durchgeführt.

Educational Topical Group
Die beim 51. CIECA-Kongress vorgesehene Einrichtung einer „Educational Topical Group (ETG)", in der der DVR mitwirkt, hat insbesondere in 2020 ihre Arbeit intensiviert und mehrere Online-Meetings durchgeführt, um Fragen der Fahrausbildung und Fahrerlaubnisprüfung zu besprechen und Vorgehensweisen zu vereinbaren. So wurde eine Online-Seminarreihe mit unterschiedlichen Modulen mit einer Dauer von jeweils einer Stunde für die CIECA-Mitglieder vorbereitet. Die Umsetzung startete im Dezember 2020 mit dem Modul „Fahrausbildung in Zeiten der SARS-CoV-2-Pandemie (Auswirkungen/Einschränkungen)" in Europa.

Weitere Themen werden „Fahrausbildung und E-Learning/Blended Learning", Theorieprüfung unter Pandemiebedingungen und der Einsatz von Simulatoren in der Fahrausbildung sein. Der DVR bereitet zwei Online-Module zum Themenbereich „Wissen, Erfahrung und sozialer/kultureller Hintergrund als wichtige Faktoren für sicheres und risikoreiches Fahren" vor.

Gemeinsam mit dem Deutschen Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein (DEKRA) und dem Verband der TÜV (VdTÜV) arbeitet der DVR intensiv in der Topical Group „Fitness to Drive" mit, um Standards für die medizinische Beurteilung der Fahrtüchtigkeit zu formulieren. Dabei übernahmen der DVR und die Road Safety Authority (RSA) aus Irland die Aufgabe, den Report für „Dependence (Alcohol/Drugs)" gemeinsam zu erstellen und entsprechende Empfehlungen abzuleiten. Aufgrund der sehr heterogenen Regelungen kamen DVR und RSA zu der Empfehlung, dass es sinnvoll wäre, eine „Best-Practice-Sammlung" zu erstellen, die es den einzelnen Staaten ermöglicht, selbst zu entscheiden, ob und wie das jeweils vorhandene Modell überarbeitet werden könnte. Die Inhalte des Abschlussberichts wurden im Januar 2020 noch in einem Präsenzmeeting vereinbart. Der Abschlussbericht wurde im November 2020 online unter Anwesenheit von Vertretern der EU-Kommission vorgestellt.

Fahrerlaubnisse aus Drittstaaten
Die Regelungen in Europa hinsichtlich der Umschreibung von Fahrerlaubnissen aus sogenannten Drittstaaten sind innerhalb der EU sehr unterschiedlich. Jedes EU-Mitglied hat hier eigene Kriterien, die nicht harmonisiert sind. Ende 2018 richtete die CIECA eine Arbeitsgruppe für dieses Themenfeld ein, um die Risiken zu hinterfragen und Lösungen für die EU anzustreben. In 2020 wurde eine weitere Befragung innerhalb Europas durchgeführt, um detailliertere Erkenntnisse über die Regelungen in Europa zu bekommen, damit in 2021 die „Driver Licence Exchange Group" die inhaltliche Arbeit fortführen kann.

IVSS Aktivitäten
Der DVR ist Mitglied in der Internationalen Vereinigung für soziale Sicherheit (IVSS) und engagiert sich dabei auch aktiv auch in den Sektionen Information, Bergbau, Transportwesen und Handel.

Für den XXII. Weltkongress der IVSS 2020 in Kanada organisierten die IVSS und der DVR gemeinsam das Symposium „Worker safety on roadways in the age of automated vehicles" mit Referierenden aus Guatemala, Großbritannien, Kanada, Nigeria und Deutschland. Aufgrund der SARS-CoV-2-Pandemie wurde der XXII. Weltkongress auf das Jahr 2021 verschoben. Alle Referierenden haben ihre Zusage erneuert, sodass weiter an der Organisation gearbeitet wurde, wobei bereits 2020 ein Online-Format mitbedacht wurde.

Schwerpunktaktion nominiert
Im Rahmen des International Media Festival for Prevention hat sich der DVR mit den UK/BG/DVR-Schwerpunktaktionen „Risiko-Check Wind & Wetter", „Risiko-Check Emotionen" und „Wo bist Du gerade?" beworben. Die Aktion „Wo bist Du gerade?" wurde in die Nominierungsliste, also die Liste der 50 Beiträge, die im Rahmen des Weltkongresses ausgewählt werden können, aufgenommen. Dies ist für die gesetzlichen Unfallversicherungsträger und den DVR eine besondere Auszeichnung, da gerade mit der UK/BG/DVR-Schwerpunktaktion „Wo bist Du gerade?" das Konzept der Schwerpunktaktion verändert und in Abstimmung mit dem DGUV/DVR-Arbeitskreis der Ansprechpersonen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger ein neues Format eingeführt wurde, das nun international überzeugte. Aufgrund der SARS-CoV-2-Pandemie findet das Festival erst 2021 statt.

Die IVSS-Sektion Handel hat die Praxishilfe „Sicherheit auf allen Wegen" ins Englische übersetzt und den Mitgliedsorganisationen der Sektion zur Verfügung gestellt.

Verkehrstechnik

Seminarreihe „Gute Kreuzungen für alle“
Ein hoher Anteil des schweren innerörtlichen Unfallgeschehens konzentriert sich auf Hauptverkehrsstraßen und Ortsdurchfahrten. Um die Verkehrssicherheit gemäß den Zielen der Bundesregierung zu erhöhen, muss dementsprechend die Verkehrsinfrastruktur vor allem auf diesem Straßennetz verbessert werden. Deshalb hat der DVR mit Mitteln des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) das Deutsche Institut für Urbanistik (difu) mit der Durchführung der Seminarreihe beauftragt.

Im Fokus der Veranstaltungsreihe stand vor allem die Verkehrssicherheit für zu Fuß Gehende und Rad Fahrende, die in besonderem Maße von schweren Unfallfolgen betroffen sind. Fachleute aus Kommunalverwaltungen, Planungsbüros und Verbänden sollen darin unterstützt werden, sichere Verkehrs- und Aufenthaltsbedingungen herzustellen und die Straßeninfrastruktur entsprechend zu gestalten. In Vorträgen und Arbeitsgruppen wurden den Teilnehmenden wichtige Grundlagen für eine verkehrssichere Planung von innerörtlichen Hauptverkehrsstraßen und sicheren Führungen für den Fuß- und Radverkehr im Besonderen vermittelt. Die Veranstaltungen wurden im Jahr 2020 in digitaler Form durchgeführt. Wegen der großen Resonanz wird die Seminarreihe 2021 fortgesetzt.

„Gute Straßen in Stadt und Dorf“
Die Kunst des Entwerfens führt nicht zwangsläufig zu funktional gelungenen, gut gestalteten und verkehrssicheren Straßen, Plätzen und Verkehrsanlagen. Die geltenden Entwurfsregelwerke lassen notwendigerweise Spielräume zu und entsprechen je nach Ausgabejahr nicht unbedingt dem aktuellen State of the Art. Der Abwägungsprozess im Zuge von Entwicklungsplanungen bringt vielfältige, teils widersprechende Anforderungen mit sich. Bei Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeitsaspekten und spezifischen Interessen können relevante Qualitätsmerkmale im Hinblick auf Verkehrssicherheit und Straßenraumgestalt verloren gehen. Die gegebenen Straßenraumbreiten und Gebäudepositionen lassen oft nicht die Querschnittsaufteilungen zu, die wünschenswert wären.

Gleichzeitig sind Planende, Planungsbeteiligte und über Entwicklungsplanungen Entscheidende häufig so stark

in das Tagesgeschäft eingebunden, dass sie allenfalls zufällig dazu kommen, gut gestaltete Straßen als solche zu identifizieren oder gar vor Ort gezielt in Augenschein nehmen zu können. Vor diesem Hintergrund hat der DVR Prof. Karl Heinz Schäfer (Technische Hochschule Köln) damit beauftragt, eine Beispielsammlung aufzubauen, mit der gut gestaltete Straßen und Plätze in Deutschland bekannt gemacht werden sollen. In der kostenfrei verfügbaren Sammlung www.dvr.de/gutestrassen sind derzeit 15 umgebaute Straßen und Plätze ausführlich dokumentiert. Die Sammlung wird in 2021 um weitere gelungene Beispiele ergänzt.

Themenserie für Entscheider in Stadt und Land
In Deutschland wissen die Verkehrsexperten sehr genau, wie Straßen sicher gestaltet werden können. Seit Jahrzehnten stehen Richtlinien und Regelwerke in beeindruckender Qualität zur Verfügung. Sie basieren gleichermaßen auf Erfahrungen aus der Praxis wie auf Forschungserkenntnissen. Aber weshalb kommt das Wissen nicht besser auf die Straße?

Vielfach liegt wertvolles Wissen brach, werden die Erfahrungen zur verkehrssicheren Straßeninfrastruktur nicht im notwendigen Maße genutzt. Die Gründe sind vielfältig: Die Belastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

ist groß, neue Regelwerke versprechen mehr Sicherheit, müssen aber auch umgesetzt werden. Das kostet wieder viel Zeit und Abstimmung.

Deshalb hat der DVR das Büro für Forschung, Entwicklung und Evaluation (bueffee) mit wissenschaftlicher Begleitung durch Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gerlach (Bergische Universität Wuppertal) beauftragt, den hohen Wissensstand kompakt in speziellen Themen für Entscheidende vor Ort aufzubereiten. Angesprochen sind insbesondere Bürgermeister/innen, Bau- oder Verkehrsdezernent/innen und verantwortliche Abteilungs- bzw. Sachgebietsleiter/innen für die Umsetzung der politischen Beschlüsse. Viermal jährlich wird ein zentrales Thema kurz und prägnant nahegebracht. Dies soll motivieren, das vorhandene Wissen aufzugreifen.

Bisher sind acht Publikationen zu Außer- und Innerortsthemen erschienen. Die Publikationen sind kostenfrei unter www.dvr.de/themenserie abrufbar. Stets geht es um folgende Aspekte: höhere Lebensqualität und mehr Verkehrssicherheit für die Bürgerinnen und Bürger; effizienter Einsatz der Mittel für verkehrssichere Straßen; Beitrag zur Erhöhung der Attraktivität von Gemeinden, Städten und Landkreisen; ein Signal, dass sich Politik und Verwaltung vor Ort um die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger kümmern.

Große Bedeutung des Sicherheitsaudits

Das Symposium „Verkehrssicherheit von Straßen" präsentiert im jährlichen Rhythmus aktuelle Erkenntnisse aus der Straßen- und Verkehrsplanung sowie der Verkehrssicherheitsforschung. Das Auditorenforum bietet als fester Bestandteil eine Plattform für Diskussionen und Erfahrungsaustausch. Die im März 2020 an der Bauhaus-Universität Weimar und im August digital durchgeführten Veranstaltungen nutzten erneut mehr als 350 Auditoren zur Information und Weiterbildung. Die Tagungen wurden zum 16. Mal gemeinsam von der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, der Bundesanstalt für Straßenwesen und dem DVR organisiert und durchgeführt.

In diesem Jahr ging es unter anderem um innovative Fragestellungen, wie zum Beispiel der Verkehrssicherheit von Kreisverkehren an Landstraßen, außerörtlichen Einmündungen und Kreuzungen und um das Thema Verkehrssicherheit von zu Fuß Gehenden und Rad Fahrenden. Aufgrund der großen Resonanz ist auch für das Frühjahr 2021 die Durchführung zweier Symposien fest eingeplant.

Fahrzeugtechnik

Vernetzung
Assistenzsysteme agieren im Fahrzeug quasi autonom und interpretieren durch Radarsensoren oder Kameras das Umfeld. Allerdings können auch Kameras nicht um die Ecke schauen. Der DVR erhofft sich einen weiteren großen Schub für die Verkehrssicherheit durch die Vernetzung der Fahrzeuge bzw. Verkehrsteilnehmenden untereinander oder mit der Infrastruktur.

Er sieht ein großes Unfallvermeidungspotenzial besonders bei solchen Anwendungen, die unmittelbare Gefahrensituationen durch schnelle Informationsübertragung im Wesentlichen durch eine Warnung an den Fahrzeug Führenden adressieren. Im zweiten Schritt können die Informationen die Qualität der fahrzeugautarken Funktionen, zum Beispiel der Gefahrenbremsung, verbessern.

Im Jahr 2017 hat der DVR hierzu einen Beschluss gefasst und unter anderem gefordert, dass die verwendete Kommunikationstechnologie dabei in der Lage sein soll,
- Daten in Echtzeit, d.h. mit einer kurzen Latenz, bereitzustellen,
- bei car-to-car-Anwendungen überall und jederzeit zur Verfügung zu stehen,
- internationalen Standards zu entsprechen, um Fahrzeuge unterschiedlicher Hersteller sowie die Infrastruktur einbeziehen zu können.

Im letzten Jahr gab es einen Vorstoß der Europäischen Kommission für eine Verordnung zur Einführung und den Betrieb kooperativer intelligenter Verkehrssysteme. Diese Verordnung konnte keine Mehrheit finden. Da es momentan keinen Rechtsrahmen für die Standards zur Kommunikation gibt, sind sich viele Hersteller, aber auch Kommunen unsicher, ob sie die schon vorhandenen Technologien anwenden oder auf andere, neue Technologien setzen sollen.

Der DVR betrachtet die technischen, aber auch die politischen Aspekte mit dem Ziel, die Vernetzung zum Fortschritt der Verkehrssicherheit rasch voranzubringen.

Unfalldaten- und Fahrmodusspeicher
Zur Verbesserung der Fahrzeug- und Verkehrssicherheit sind die Ergebnisse der Verkehrsunfallforschung ein wichtiges Element. Je exakter die allgemeinen Unfalldaten sind, desto gründlicher lassen sich Analysen durchführen mit dem Ziel, Vorschläge zur Verbesserung der Fahrzeugtechnik, des Verhaltens von Verkehrsteilnehmenden oder der Verkehrsinfrastruktur zu unterbreiten. Bei Fahrzeugen mit automatisierten Fahrfunktionen nehmen die Ergebnisse der Unfallforschung eine weitere Bedeutung an, wenn erkannt wird, dass diese die Fahrsituation nicht sachgerecht oder optimal erfassen und steuern oder sogar mitursächlich für Unfälle waren.

Die zur Unfallanalyse notwendigen Daten können mit einem robusten, im Fahrzeug verbauten Unfalldatenspeicher/Event Data Recorder (EDR) unmittelbar vor, während und nach einem Unfall aufgezeichnet werden.

Mit § 63a des Straßenverkehrsgesetzes legte der deutsche Gesetzgeber 2017 die Grundlage für die Speicherung von Daten aus einem Fahrmodusspeicher in automatisiert fahrenden Fahrzeugen fest.

Ein Data Storage System for Automated Driving (DSSAD) speichert Daten während des Betriebs einer automatisierten Fahrt, um u.a. bei einem Unfall festzustellen, welche Verantwortlichkeiten vorlagen.

Der DVR hat in intensiven Diskussionen mit den Stakeholdern einzelne Positionen zur Ausgestaltung der Unfalldaten- und Fahrmodusspeicher erarbeitet.

Bussicherheit
Ein wichtiges Element der Bussicherheit besteht in der Gestaltung und Befestigung von Sitzen, damit diese bei einem Unfall den Passagieren optimalen Schutz bieten. Für die Zulassung von Sitzen gibt es zwar eine europäische Regelung (ECE R80), die aber aufgrund der technischen Weiterentwicklung der Konstruktionen keine ausreichende Sicherheit mehr bietet.

Der DVR hat sich mit dieser Problematik beschäftigt und regt an, die geforderten Sicherheitsaspekte für bei der Zulassung von Bussen zu berücksichtigen.

Erkennbarkeit autonom fahrender Fahrzeuge
Fahrzeuge, die in einem autonomen Fahrmodus unterwegs sind, verhalten sich teilweise anders als von Menschen gelenkte Fahrzeuge. Aus Sicherheitsgründen halten sie nicht nur die Vorgaben der StVO ein, sondern legen darüber hinaus weitere Fahreigenschaften an den Tag, die für menschliche Fahrende ungewohnt sind. Dies kann zu unsicherem oder ungewöhnlichem Fahrverhalten der menschlichen Fahrenden führen. Hinzu kommt, dass sich in besonderen Situationen die Verkehrsteilnehmenden innerhalb oder außerhalb von Fahrzeugen durch Gesten untereinander verständigen sollen, was mit autonom fahrenden Fahrzeugen schwierig ist.

Es steht daher die Frage im Raum, ob ein Fahrzeug im autonomen Fahrmodus extra gekennzeichnet sein soll oder nicht. Der DVR hat diese Frage behandelt und unterschiedliche Aspekte erörtert.

Sachkundenachweis für die Reifenmontage
In den letzten Jahren hat eine intensive reifentechnologische Entwicklung stattgefunden, die sich auch in der nächsten Zukunft fortsetzen bzw. noch verstärken dürfte. Dies reicht schon heute von einer zunehmenden Vielfalt von Reifentypen, Reifensystemen und Rad-/Reifen-Kombinationen, extremen Niederquerschnittsreifen mit großem Durchmesser (UHP) über Run-Flat-Reifen und Luftdruckkontrollsysteme (RDKS) bis künftig zum vernetzten und intelligenten Reifen.

Untersuchungen im Bereich der Montage haben festgestellt, dass nur bei konsequenter Einhaltung eines bestimmten Vorgehens eine schadenfreie Montage dieser Bereifung möglich ist. Dies wiegt umso schwerer, da die hierbei entstandenen Schäden in der Regel im Wulstbereich der Reifen von außen nicht erkennbar sind und somit in der Folge zum Reifenausfall führen.

Damit steigen die Anforderungen an Sachverstand, Fachkenntnis und Fertigkeiten des mit Reifenauswahl, -montage, -reparatur und -ersatz befassten Personals erheblich an und bedürfen einer angemessenen Qualifizierung.

Der DVR fordert verpflichtend einen Sachkundeausweis für die Reifenmontage im Vulkaniseur- und Reifenmechanikerhandwerk, um zur Verbesserung der Verkehrssicherheit einen einheitlichen Qualitätsstandard sicherzustellen.

„bester beifahrer“ – Schlaue Autos kommen besser an

Unter dem Motto „Schlaue Autos kommen besser an“ informierte die Kampagne „bester beifahrer“ über die Sicherheitsvorteile und Funktionsweise von Fahrerassistenzsystemen (FAS).

Auf der Kampagnenwebseite www.bester-beifahrer.de ist zum Beispiel eine Fahrzeugdatenbank zu finden, mit der man prüfen kann, welches Fahrzeugmodell mit welchen FAS ausgestattet ist. Die Webseite wurde im Frühjahr mit zahlreichen Inhalten angereichert und um den Autobahnassistenten (unterstützt das teilautomatisierte Fahren auf der Autobahn) ergänzt.

Monatlich wird die Seite von über 1.250 Interessierten besucht. Shareables mit Ergebnissen einer Umfrage unter Autokäuferinnen und -käufern rund um FAS machten auf den Social-Media-Kanälen des DVR auf das Thema aufmerksam. Danach verfügen im Vergleich zu einer Befragung aus dem Jahr 2015 doppelt so viele Neuwagen über FAS an Bord.

Partner der Kampagne „bester beifahrer“ sind: der Automobil-Club Verkehr (ACV), BOSCH, DEKRA, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) und die Kraftfahrzeug-Überwachungsorganisation freiberuflicher Kfz-Sachverständiger e. V.

Initiative Reifenqualität – „Ich fahr auf Nummer sicher!“

Im Mittelpunkt der Initiative Reifenqualität – „Ich fahr auf Nummer sicher!“ steht die Sensibilisierung der Auto Fahrenden für die Bedeutung der Qualität der Reifen sowie die Notwendigkeit regelmäßiger Wartung. Seit 2010 führt die Initiative Aktionen durch, mit denen Auto Fahrende direkt angesprochen werden und setzt darüber hinaus in der Kommunikation auch auf wichtige Multiplikatoren aus den Bereichen Medien, Reifenfachhandel, Kfz-Werkstätten, technische Überwachungsorganisationen und Automobilclubs. Besonders zu den Umrüstzeiten im Frühjahr und Herbst wurde mit intensiver Medienarbeit über den richtigen und sicheren Umgang mit Reifen informiert.

Reifenmonat März

Im Reifenmonat März fuhren 26 Lkw mit der Botschaft „Sommerreifen im Sommer, Winterreifen im Winter“ durch Deutschland. Zudem wurden zwei Leser-Telefon-Aktionen im kleinen Kreis durchgeführt. In Kooperation mit der „Saarbrücker Zeitung“ standen drei Experten drei Stunden lang den Anrufern und Anruferinnen per Telefon Rede und Antwort. Für den Bergischen Anzeiger standen Experten per WhatsApp zur Verfügung. Presseарbeit und Aktionsmedien ergänzten den Aktionsmonat.

„Wash & Check“

Im Rahmen der jährlichen Aktion „Wash & Check“ wurden Autofahrerinnen und Autofahrer im September bundesweit an über 313 Waschstraßen und Autowaschanlagen auf den regelmäßigen Reifencheck aufmerksam gemacht. An 18 Standorten wurden knapp 1.300 Autos überprüft, 295 Standorte nahmen mit Aktionspaketen teil.

Tag der Verkehrssicherheit

Zum Tag der Verkehrssicherheit ermutigte die Initiative Fahrschulen, über Reifensicherheit und Produktqualität zu informieren. Dazu wurden Informationspakete für Fahrschülerinnen und -schüler mit vielfältigem Material (Informationsflyer, Reifen-Navi, Profiltiefenmesser, Parkscheibe) angeboten. Insgesamt nutzten dieses Angebot 35 Fahrschulen und forderten insgesamt 740 Pakete an.

Die Online-Maßnahmen (www.reifenqualität.de, Twitter und Facebook) blieben 2020 auf einem konstant hohen Niveau. Die Kooperationen mit anderen Webseiten wurden auf 14 Partner ausgebaut.

Die Initiative Reifenqualität – „Ich fahr auf Nummer sicher!“ wird von den folgenden Partnern unterstützt: Auto Club Europa (ACE), Automobil-Club Verkehr (ACV), Auto- und Reiseclub Deutschland (ARCD), Bundesverband Reifenhandel und Vulkaniseur-Handwerk (BRV), Continental Reifen Deutschland, Cooper Tire, DEKRA, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Gesellschaft für Technische Überwachung (GTÜ), Kraftfahrzeug-Überwachungsorganisation freiberuflicher Kfz-Sachverständiger e. V. (KÜS), Pirelli, Vredestein, Wirtschaftsverband Deutsche Kautschukindustrie (wdk), Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK).

Arbeitsplatz & Mobilität

Verkehrssicherheitsarbeit in Betrieben und Einrichtungen
Eine Welt ohne Verletzte und Tote ist nicht nur die Vision für die Arbeitswelt, sondern gilt uneingeschränkt auch für die Teilnahme am Straßenverkehr. Verkehrsunfälle sind weder schicksalhaft, noch unvermeidlich – sie haben immer Ursachen, auch wenn diese nicht immer sofort sichtbar sind. Durch eine wirksame Präventionskultur lässt sich der überwiegende Teil dieser Ursachen beseitigen, Unfälle und Verletzungen können verhindert werden. Bei den tödlichen Arbeits-, Dienstwege- und Wegeunfällen hatte der Straßenverkehr 2019 mit 375 Getöteten einen Anteil von etwas mehr als 60 Prozent.

Seit knapp 40 Jahren arbeiten die gesetzlichen Unfallversicherungsträger und der DVR gemeinsam daran, Beschäftigte darin zu stärken, die berufsbedingten Wege so sicher wie möglich zu meistern. Grundlage hierfür ist seit 2007 die Sicherheitsstrategie „Vision Zero – Keiner kommt um. Alle kommen an.“, nach der Beschäftigte die beruflich bedingten Wege in einem sicheren Verkehrssystem zurücklegen sollen. Sicher und gesund zurückgelegte Wege sind dabei nicht nur eine moralische Verpflichtung, sondern rechnen sich auch wirtschaftlich.

„Deine Wege“
Für die betriebliche Verkehrssicherheitsarbeit hält der DVR im Auftrag der gesetzlichen Unfallversicherungsträger bereits eine Vielzahl von bewährten und evaluierten Maßnahmen vor, die verkehrssicheres Verhalten auf den beruflich bedingten Wegen fördern und unterstützen. In Abhängigkeit vom Unfallgeschehen und den Bedürfnissen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger werden zielgerichtet weitere Maßnahmen entwickelt.

Unter der Dachmarke „Deine Wege“ sind alle Angebote gebündelt und transparent auf www.deinewege.info dargestellt, damit Unternehmen und Einrichtungen auf ein breites Spektrum an wirkenden Maßnahmen zurückgreifen können. Interessierte finden dort passgenau die vorhandenen Angebote. Unter „Prävention systematisch planen“ finden Verantwortliche für die Prävention neben dem Handbuch „Systematische Verkehrssicherheitsarbeit“ auch die „Praxishilfe – Sicherheit auf allen Wegen“, die gemeinsam mit der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), der Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW) und der Unfallversicherung Bund und Bahn (UVB) entwickelt wurde. Mithilfe von einfachen Checklisten können Führungskräfte und Präventionsfachleute sehr schnell eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Präventionskultur in puncto Verkehrssicherheit vornehmen, eine Gefährdungsanalyse im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung durchführen, eventuell vorhandene Verkehrssicherheitsprobleme benennen und passende Präventionsangebote ableiten, die hier nachhaltig unterstützen können.

Abgerundet wird die „Praxishilfe – Sicherheit auf allen Wegen“ zu diesem Zeitpunkt durch konkrete Angebots-

beschreibungen der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM), BGHW, Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM), Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN), BG RCI und BG Verkehrswirtschaft Post Logistik Telekommunikation (BG Verkehr) unter www.praxishilfe-sicherheitaufallenwegen.de.

Mit „Wie sag ich's meinen Teilnehmenden?" steht zusätzlich eine Broschüre zur Verfügung, die aufzeigt, mit welchen Methoden und didaktischen Vorgehensweisen Themen zielführend behandelt werden können.

Ansprache von Beschäftigten

Der Bereich „Material zur Ansprache von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern" unter www.deinewege.info wurde weiter ausgebaut. Damit stehen die Materialien der letzten Schwerpunktaktionen zu Themen wie „Wo bist Du gerade?", Rücksicht, Ablenkung, Emotionen, Risiko sowie Wind und Wetter zum Download zur Verfügung und werden regelmäßig heruntergeladen. Die Filme „Frag die Banane" und „Ich weiß ja, wie es sicher geht" zeigen auf, wie es zu Fehlverhaltensweisen auf den täglichen Wegen kommt und welche Vorgehensweisen zielführender Prävention möglich sind.

Während das Projekt „GUROM – Mobilität sicher gestalten" eine umfassende, mobilitätsbezogene Ermittlung von Gefährdungen und Risiken ermöglicht, liefern die einzelnen Seminarangebote individuelle Verhaltensstrategien für die täglichen Wege. Aktionen in Unternehmen und Einrichtungen aktivieren und motivieren Beschäftigte, sich mit einer sicheren Verkehrsteilnahme auseinanderzusetzen.

GUROM[1] – Mobilität sicher gestalten

GUROM ist ein Instrument zur ganzheitlichen Analyse von Gefährdungsfaktoren bei der berufsbedingten Verkehrsteilnahme.

Das Online-Tool www.gurom.de unterstützt Unternehmen und Einrichtungen durch eine gezielte Gefährdungsanalyse der beruflich bedingten Wege und Dienstwege dabei, Erkenntnisse über Gefährdungen auf den täglichen Wegen in die verpflichtende Gefährdungsbeurteilung aufzunehmen. Es werden direkte und indirekte Gefährdungen auf den zurückgelegten beruflichen Wegen und Fahrten erfasst. Für die gefundenen Gefährdungen werden passgenaue Maßnahmen abgeleitet, um die Risiken zu minimieren und dadurch Unfälle zu verhindern. Darüber hinaus ist das Tool auch von Privatpersonen und für Schulwege nutzbar.

[1] Gefährdungsanalyse und Risikobewertung organisationaler Mobilität

Das Jahr 2020 diente insbesondere dazu, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Maßnahmendatenbank zukünftig von Präventionsfachleuten der gesetzlichen Unfallversicherungsträger eingesehen und genutzt werden kann. Des Weiteren wurden Befragungsinstrumente so angepasst, dass eine Befragung und Auswertung speziell für die Gruppe von Auszubildenden und dual Studierenden als Pretest durchgeführt werden kann.

Die Zusammenarbeit mit der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA), die GUROM in Österreich anbietet, wurde 2020 erfolgreich fortgesetzt.

Der Lehrstuhl für Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena hat als Projektpartner zudem die Datenbank für empfohlene Maßnahmen aktualisiert und alle Maßnahmen erneut individuell geprüft.

Eco Safety Trainings

Mit den Eco Safety Trainings bieten die gesetzlichen Unfallversicherungsträger und der DVR seit vielen Jahren die mehrfach evaluierten Trainings im Realverkehr an. Diese fördern nachgewiesenermaßen den Ausbau der Kompetenzen für sicheres, defensives Fahrverhalten und finden in Unternehmen und Einrichtungen eine hohe Akzeptanz im Bereich der Arbeitssicherheit. Auch in diesem Berichtszeitraum hat sich das individuelle Eco Safety Training in zahlreichen Unternehmen als festes Präventionsangebot etabliert. Einige Unternehmen und Einrichtungen haben die Teilnahme am Eco Safety Training bereits als Pflichtfortbildung für Beschäftigte, die dienstlich Auto fahren, in deren Arbeitsschutzmaßnahmen verankert.

Die BG RCI und die BGHW haben die Eco Safety Trainings als Standard in die Fortbildung ihrer Aufsichtspersonen integriert, damit bei Beratungen in Unternehmen aus persönlicher Erfahrung dafür geworben werden kann. Gleichzeitig hat die BG RCI die Teilnahme an einem individuellen Eco Safety Training in die alternative Betreuung integriert. Im Rahmen des Forums ProtecT der BG RCI konnten die Anwesenden direkt an einem Eco Safety Training in den Straßen von Potsdam teilnehmen. Die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG), die BG RCI und die BGHW übergeben auf Antrag ihren Versicherten Gutscheine zur Teilnahme an einem Eco Safety Training.

Zudem ist das Individuelle Eco Safety Training in einem bedeutenden Wirtschaftsunternehmen als „behind the wheel training" eine Pflichtfortbildung für Fahrende im Außendienst.

Pandemiebedingt musste die Umsetzung in dem von den Beteiligten gewünschten Umfang reduziert werden. Hierfür waren einerseits die behördlichen regionalen Beschränkungen die Ursache oder aber auch die durch das Tätigkeitsfeld der Unternehmen ergriffenen Schutzmaßnahmen, die Trainings nicht ermöglichten. In Abstimmung mit mehreren Unfallversicherungsträgern wurde ein tragfähiges Hygienekonzept entwickelt, das die Durchführung weiterhin ermöglichte. Dennoch führten die erste und zweite Lockdown-Periode zu einer Aussetzung der Durchführung.

Auch 2020 waren im Rahmen der Kölner Mobilitätswochen der Industrie- und Handelskammer (IHK) wieder Eco Safety Trainer erfolgreich im Einsatz. Dabei wurde eine speziell für Elektroautos entwickelte Trainingskonzeption erfolgreich erprobt.

International wirkte der DVR wieder aktiv in der Quality Alliance Eco-Drive mit.

Seminare „Sicherung von Arbeitsstellen an Straßen"

Sehr erfreulich war die starke Nachfrage zum DVR-Seminar „Verkehrssicherung von Arbeitsstellen an Straßen", das auf Initiative der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG Bau) gemeinsam mit dem DVR entwickelt wurde. Die Veranstaltungen wenden sich an alle Verantwortlichen für die Baustellensicherung – von der Planung über die Genehmigung bis hin zur Durchführung. Auf der Grundlage der aktuellen Gesetze und Richtlinien wird praxisnah und abwechslungsreich Fachwissen vermittelt. Das von Seiten der gewerblichen Berufsgenossenschaften und des DVR erarbeitete Hygienekonzept für die Durchführung von Seminaren in

Zeiten der SARS-CoV-2-Pandemie hat in diesem Bereich dazu beigetragen, dass die Seminare durchgeführt werden konnten.

Im Berichtszeitraum konnten erfolgreich mehrere Seminare für Verwaltungen, Straßenbaubehörden, kommunale Bildungsträger und Bauhöfe umgesetzt werden. Die vom DVR angebotenen Inhouse-Seminare wurden von den Teilnehmenden als besonders hilfreich und praxisnah bewertet.

Kooperationen und Verkehrssicherheit

Mit der von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) am 18. Oktober 2017 gestarteten Präventionskampagne „kommmitmensch" wurden sechs Handlungsfelder für die Prävention definiert, die eine hohe Wirkung erwarten lassen. Der DVR hat als Kooperationspartner der Kampagne Botschaften für sicheres Verhalten im Straßenverkehr den einzelnen Handlungsfeldern

zugeordnet, um die Dachkampagne mit gezielten Aktionen und Veröffentlichungen zu unterstützen.

Die Druckdaten für Plakate und Postkarten können direkt unter www.deinewege.info heruntergeladen werden. Gleichzeitig unterstützte der DVR die Entwicklung der Materialien „Blöde Idee – schlaue Idee". Unter dem Handlungsfeld Führung kann auch auf den Kampagnenseiten www.kommmitmensch.de/schlaue-ideen die „Praxishilfe – Sicherheit auf allen Wegen" heruntergeladen werden.

Im Rahmen der Kooperation mit der BGHM wird seit mehr als 20 Jahren für sicheres Verhalten im Straßenverkehr geworben. Dabei stimmen BGHM und DVR die Entwicklung neuer Seminarinhalte und -programme bis hin zur Qualifizierung der Referierenden ab. Schwerpunktthemen im Rahmen der Kooperation waren 2020 die Gefährdungsbeurteilung für Meister und Sicherheitsfachkräfte sowie das Thema „Wo bist Du gerade?" für Sicherheitsbeauftragte. Dabei wurde insbesondere auf die Ursachen von sogenannten Fahrunfällen (Alleinunfällen) mit entsprechenden Handlungsstrategien zu deren Abwehr eingegangen. Geplant waren weit über 1.000 Lehreinheiten à 45 oder 60 Minuten. Coronabedingt mussten im Rahmen des ersten Lockdowns im Zeitraum März bis Juli alle Präsenzveranstaltungen abgesagt und storniert werden. Gleichzeitig wurde mit der BGHM ein tragfähiges Hygienekonzept zur Durchführung der Präsenzseminare erarbeitet. Mitte 2020 startete unter diesen Bedingungen die weitere Umsetzungsphase mit reduzierter Anzahl. Mit dem zweiten Lockdown kam das Präsenzangebot nochmals vollständig zum Erliegen.

Im Rahmen der Kooperation mit der BG RCI wurden im Berichtszeitraum mehrere Seminare für den Einsatz im Unternehmermodell und der allgemeinen Weiterbildung entwickelt. Die sehr enge Mitwirkung des DVR im Rahmen der Vision-Zero-Strategie der BG RCI verdeutlichte, wie eng Verkehrssicherheitsarbeit und Arbeits- und Gesundheitsschutz miteinander in Verbindung stehen. Mit der BG RCI wurde noch im Februar 2020 erfolgreich das Format „ProtecT" umgesetzt, wo neben mehreren Workshops auch zwei Impulsreferate gehalten wurden. Auch hier führten die beiden Lockdown-Zeiträume zum Einstellen der Präsenzangebote.

Zukunftsfähige Online-Modelle

Mit dem ersten Lockdown wurde in Abstimmung mit den gesetzlichen Unfallversicherungsträgern intensiv daran gearbeitet, zukunftsfähige Online-Modelle von Seminarangeboten zu erstellen, bei denen die Didaktik eines Präsenzseminars auf ein Online-Seminar übersetzt wurde, da eine direkte 1:1-Übertragung nicht funktioniert. Hierfür hat das Referat „Unfallprävention – Wege und Dienstwege" nicht nur die konzeptionelle Veränderung der Seminare vorgenommen, sondern auch mehr als zehn Online-Seminar-Softwareangebote getestet und auf „Herz und Nieren" in unterschiedlichen Testreihen erprobt und geprüft. Die Auswertung der zur Verfügung stehen Angebote erfolgte noch Ende des Jahres 2020, damit für 2021 ein Softwareangebot erworben werden kann, das alle Möglichkeiten eines Präsenzseminars, ausgenommen die wichtigen Pausengespräche und nicht verzichtbare Präsenzelemente, ersetzen kann. Mit einem ersten großen Unternehmen wurde bereits im Berichtsjahr ein umfassender „Tag der Verkehrssicherheit" mit mehr als 20 Online-Angeboten vorbereitet.

Durch die Mitarbeit des DVR in der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA), beim Zero Accident Forum (ZAF) und der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) wird das Thema Verkehrssicherheit in Aktionen von Bund, Ländern, Betrieben und Unfallversicherungsträgern integriert.

Risikoobservatorium und Verkehrssicherheit

Der DVR arbeitete im Rahmen des Risikoobservatoriums (RIBEO UV) der DGUV mit, um Trends, die sowohl Einfluss auf die Sicherheit und Gesundheit von Versicherten in Betrieben und Einrichtungen als auch auf die Sicherheit und Gesundheit im Verkehr haben können, frühzeitig zu erkennen und zielführende Präventionsangebote bereitzustellen. Der DVR unterstützt dabei das Institut für Arbeitssicherheit (IFA) bei der Recherche zu Entwicklungen im Bereich Verkehrs- und Wegesicherheit. In Absprache mit den Unfallversicherungsträgern werden die Erkenntnisse in Projekte und Maßnahmen einbezogen.

Forschung

Der DVR ist im Forschungsbegleitkreis des von der DGUV geförderten Forschungsvorhabens „Aufgabeneinflüsse auf die Übernahme aus hochautomatisierter Fahrt" aktiv und unterstützt intensiv die Forschungsarbeiten.

Aus- und Weiterbildung im betrieblichen Kontext

Die Umsetzung der vielfältigen Seminarangebote zur Unfallprävention konnten in diesem Berichtszeitraum aufgrund der SARS-CoV-2-Pandemie leider nicht erweitert werden. Das seit Jahrzehnten erfolgreiche Präventionsprogramm „Alles im Griff?", das sich an junge Beschäftigte richtet, erfreute sich trotzdem großer Beliebtheit bei Unternehmen und Unfallversicherungsträgern, obwohl leider einige Veranstaltungen aufgrund der Situation abgesagt werden mussten. Hinzu kamen noch einige wenige Seminarangebote für Multiplikato-

rinnen und Multiplikatoren im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, da viele geplante Veranstaltungen coronabedingt teilweise kurzfristig abgesagt werden mussten.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die strukturierte Supervision bestehender Seminarangebote, um für die Zukunft mit einheitlichen Bewertungskriterien die gewünschte Qualität der Maßnahmen sicherzustellen. Auch hier musste die Umsetzung wegen der Pandemie deutlich reduziert werden.

Verkehrssicherheitsmarketing

Seit 2014 wird das Marketing für die betriebliche Verkehrssicherheitsarbeit deutlich verstärkt und in einem neuen Projekt gebündelt. Die Dachmarke „Deine Wege" steht nun für alle Aktivitäten im Bereich Unfallprävention – Wege und Dienstwege. Hierzu zählt nicht nur der Ausbau des Internetauftritts, sondern auch die Verbreitung vielfältiger Aktivitäten, die zur sicheren Mobilität im betrieblichen und öffentlichen Bereich beitragen. Die Zahl der durchgeführten Seminare, Trainings, Beratungen sowie Aktionen in Betrieben und öffentlichen Einrichtungen waren mit deutlicher Steigerung geplant. Die SARS-CoV-2-Pandemie hat diese Pläne leider zunichtegemacht, sodass viele Einsätze storniert werden mussten. Die interaktive Ausstellungseinheit, bestehend aus einem Verkehrstisch und einer mobilen Videoeinheit, kam aufgrund dieser Situation nur ganz selten in den möglichen Zeiträumen mit einem speziellen Hygienekonzept zum Einsatz. Die konzipierte Didaktik überzeugte und verdeutlichte die gefährlichen Auswirkungen von Beeinträchtigungen während der Verkehrsteilnahme dennoch in den wenigen Veranstaltungen. Zusätzlich gibt es nun die sogenannten „Meinungswürfel", die mittels provokanter Thesen und Aussagen sehr schnell Gruppen und Einzelpersonen zum Diskutieren ermuntern.

Die Teilnahme an der „Arbeitsschutz Aktuell" in Stuttgart entfiel aufgrund der pandemischen Situation.

VDSI und DVR

Der gemeinsame Wettbewerb „Unterwegs – aber sicher!" des Verbands für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit (VDSI) und des DVR stand 2020 mit seinem Konzept auf dem Prüfstand. VDSI und DVR haben das Konzept umfänglich verändert und noch 2020 veröffentlicht, damit eventuell 2021 auf der vielleicht stattfindenden „A+A" in Düsseldorf zahlreiche Einreichungen prämiert werden können. Gleichzeitig wurde aufgrund der Pandemie über eine Online-Lösung nachgedacht.

DVR/UK/BG-Schwerpunktaktion „Wie kommst du an?"

Auf Basis der von den gesetzlichen Unfallversicherungsträgern gemeldeten Auffälligkeiten und sichtbaren Probleme stellen die Unfallkassen und Berufsgenossenschaften und die DGUV gemeinsam mit dem DVR Maßnahmen für Beschäftigte zur Verfügung, die dazu beitragen, präventiv Verkehrsunfälle zu vermeiden.

Für Millionen von Beschäftigten gehört die tägliche Fahrt zur Arbeit zum Alltag. Hinzu kommen Dienstfahrten, die während der Arbeitszeit erledigt werden müssen, und Arbeiten unmittelbar im Verkehrsraum: sei es im Auto, auf dem Motorrad oder Motorroller, Fahrrad oder in Bus und Bahn – stets sucht man dabei für sich und die jeweilige Situation das ideale Verkehrsmittel.

Die Wahl des am besten geeigneten Verkehrsmittels wird in Zeiten zunehmender Verkehrsdichte mit immer häufigeren und längeren Staus zu einer Herausforderung. Gerade in der Zeit der Pandemie hat sich 2020 die Nutzung der Verkehrsmittel verändert. Der ÖPNV wurde gemieden, das Auto rückte wieder in den Vordergrund und neue Mobilitätsformen wurden interessant. Die Förderung der E-Mobilität sorgte für einen Schub des Verkaufs von E-Automobilen und eine steigende Nutzung von E-Scootern oder E-Bikes und Pedelecs. Hier galt es schnell zu reagieren, was im DGUV/DVR-Arbeitskreis der Ansprechpersonen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger kurzfristig gelungen ist.

„Wie kommst du an?" lautete daher der Titel der Schwerpunktaktion 2020. Wie kann es gelingen, neue Möglichkeiten der individuellen Mobilität zu nutzen, um

möglichst sicher und ohne unnötige Belastungen die täglichen Arbeitswege zu bewältigen? Welche Chancen bieten sich und worauf muss man achten, damit Unfallgefahren bei der neuen Mobilität vermieden werden? Antworten lieferten die Medien und Materialien der DVR/UK/BG-Schwerpunktaktion „Wie kommst du an?“ – Damit alle gut und sicher ankommen, möglichst ohne Stress, und vor allem unfallfrei.

Anhand von fünf Filmen wurden die Themen „Arbeitsweggestaltung“ und „Elektromobilität“ erläutert und situativ veranschaulicht. Die unterschiedlichen Filme deckten mehrere Schwerpunktthemen ab und unterstrichen in ihrer Verbindung die Komplexität der täglichen Arbeitsweggestaltung. Die unterschiedlichen Möglichkeiten, zur Arbeit und wieder nach Hause zu gelangen, finden sich in allen Filmen übergreifend.

Um Beschäftigte für die Themen „Arbeitsweggestaltung“ und „Elektromobilität“ zu sensibilisieren, hat der DVR im Auftrag der Unfallkassen und Berufsgenossenschaften über die Filme hinaus noch weitere Medien und Materialien erstellt, die innerbetrieblich genutzt werden können. Dazu gehören umfassende Seminarmaterialien und Präsentationen. Alle Medien und Materialien können direkt auf der Webseite www.wie-kommst-du-an.de bestellt werden.

Jugendaktion

Der Wettbewerb der Jugendaktion 2019 „Moods“ zum Thema „Allein unterwegs (Allein- bzw. Fahrunfälle)“ stellte die Aufgabe, eine Mindmap zu skizzieren und Gefährdungsprotokolle zu den folgenden Themen zu erstellen: Ablenkung, Belastungen und Beanspruchungen, Kontrollverlust, Selbstüberschätzung sowie Fahrbahnschäden und straßenbauliche Mängel insbesondere im schulischen Umfeld. Dabei konnten im Frühjahr 2020 wieder ausgesprochen wertvolle Arbeiten von Schulklassen ausgezeichnet werden. Besonders kreativ war dabei eine siebte Klasse des Fördergymnasiums aus Flensburg, die ihre Mindmap zusätzlich mit Hörspielen angereichert hatte.

Die Jugendaktion 2020/2021 „Scooot – Gefährdungen auf dem Schulweg“ greift die Risiken der Nutzung moderner Mobilität im Rahmen der täglichen Schulwege auf. Thematisiert wurden E-Scooter, Pedelecs, E-Bikes, Elektroroller etc. Lehrende erhielten umfangreiche Materialien zur Integration in den Unterricht, um Regelkenntnisse auszubauen, fahrphysikalische Aspekte zu thematisieren und vor allem Verhaltensweisen behandeln zu können. Da die Nutzung von E-Scootern nach 2019 zugenommen und sich im Unfallgeschehen widergespiegelt hat, diente der Klassenwettbewerb dazu, anhand u.a. einer Selbstanalyse und einer Meinungsumfrage eine Gefährdungsanalyse über die Nutzung von E-Scootern auf Schulwegen durchzuführen.

Gleichzeitig haben der DGUV/DVR-Arbeitskreis der Ansprechpersonen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger und der DVR die Jugendaktion 2021/2022 vorbereitet. Hier wird das Thema „Rücksicht im Straßenverkehr“ für die unterschiedlichen Formen von Schulwegmobilität aufgegriffen: zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem ÖPNV, mit dem Moped oder mit dem „Elterntaxi“. Hierfür sollen Foto-Storys zur Verfügung gestellt werden, die alltägliche Geschichten erzählen. Im Rahmen des Wettbewerbs ist geplant, dass Schülerinnen und Schüler sogenannte „Vlogs“, also Videoberichte ihrer täglichen Wege mit den vorhandenen Gefährdungen erstellen und auf einem Videokanal veröffentlichen. Dazu wurde ein Pretest durchgeführt, der den DGUV/DVR-Arbeitskreis der Ansprechpersonen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger überzeugte. Leider musste das Foto-Shooting mit den Schülerinnen und Schülern pandemiebedingt auf 2021 verschoben werden.

Verleihung des DVR-Förderpreises

Der Förderpreis „Sicherheit im Straßenverkehr“ des DVR für junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen wurde im Mai 2020 verliehen. Allerdings konnte coronabedingt leider keine Verleihungsveranstaltung durchgeführt werden. Die Preisträgerinnen und Preisträger wurden schriftlich informiert, wobei in Aussicht gestellt wurde, die Preisverleihung 2020 mit der von 2021 zu verbinden. Die Auszeichnung umfasst zwei Preisträger und eine Preisträgerin und ist mit insgesamt 7.500 Euro dotiert.

Den ersten Preis ging an Robin Arlt, Hochschule für Humanwissenschaften Berlin, für seine Bachelorarbeit „Sicherheit und Ergonomie während der Fahrt in Krankenkraftwagen nach DIN EN 1789 Typ C“. Die Unfallwahrscheinlichkeit bei Rettungsfahrzeugen während eines Einsatzes mit Martinshorn und Blaulicht ist bis zu achtmal höher als bei den gleichen Fahrzeugen ohne Noteinsatz. Dabei ist die Verletzungsgefahr für die Patientinnen und Patienten sowie Helfenden im Rettungsraum des Fahrzeugs besonders hoch. Vor diesem Hintergrund beschäftigte sich Arlt mit den Sicherheitsrisiken im Patientenraum und entwickelte darauf aufbauend konkrete Handlungsansätze, zum Beispiel zusätzliche Fächer für persönliche Gegenstände, damit diese nicht lose umherfliegen, oder auch klappbare Mitfahrstühle für Angehörige, die mit Gurt ausgestattet sind.

Den zweiten Preis erhielt Lena Wall, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, für ihre Masterarbeit „Eine ökonomische Bewertung der Potenziale und Umsetzungsszenarien von Nudges im Straßenverkehr“. Sie konzentrierte sich auf die Berechnung zu Kosten und Nutzen von sogenannten „Nudges“. Damit sind Denk- und Handlungsanstöße gemeint, die bei der Entscheidungsfindung unterstützen. So treffen Verkehrsteilnehmende nicht selten falsche Einschätzungen, zum Beispiel, dass sich Zeit gewinnen ließe durch eine höhere Geschwindigkeit. Hier könnten Nudges in Form von Geschwindigkeitsrückmeldern ansetzen und somit den Verkehrsteilnehmenden zusätzliche Informationen für sichereres Verhalten liefern. Durch eine umfangreiche Kosten- und Nutzenaufstellung belegt Wall, dass der Einsatz von Nudges geeignet wäre, Verkehrssicherheitsprogramme zu unterstützen.

Den dritten Preis erhielt Christian Graetz, Technische Universität Berlin, für seine Masterarbeit „Toter Winkel – Analyse und Maßnahmenvorschläge zur Konfliktvermeidung rechtsabbiegender Lastkraftwagen und geradeausfahrendem Radverkehr an unfallauffälligen Knotenpunkten in Berlin“. Abbiegeunfälle mit Lkw enden häufig dramatisch. Doch wie können diese Unfälle vermieden werden? Graetz schaute sich dafür vier unfallauffällige Knotenpunkte in Berlin an und untersuchte diese unfallanalytisch sowie fachlich auf deren bauliche, verkehrliche und betriebliche Umsetzung. Im Ergebnis stehen Maßnahmenvorschläge, wie der Ersatz von Lkw-Spiegeln durch Kameras, eine betriebliche Sonderphase für den rechtsabbiegenden Kfz-Verkehr oder auch

das Projizieren von Warnhinweisen auf die Straße per Scheinwerfer.

Die Jury für den Förderpreis „Sicherheit im Straßenverkehr“ setzte sich aus Professor Dr. Rüdiger Trimpop von der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Dr. Torsten Kunz, Präventionsleiter der Unfallkasse Hessen, und Jochen Lau, DVR-Berater und -Fahrtrainer, zusammen.

WISOM

Gemeinsam mit der DGUV und dem Institut für Arbeit und Gesundheit (IAG) entwickelte der DVR im Auftrag der Arbeitsgruppe des DGUV-Geschäftsführerkonferenz-Ausschusses Prävention zum Themenschwerpunkt „Strategien zur Stärkung der Verkehrssicherheit“ das Konzept einer „Wissensdatenbank Organisationaler Mobilität (WISOM)“. Der Grundgedanke liegt darin begründet, für die betriebliche Verkehrssicherheitsarbeit wertvolle Bachelor- und Masterarbeiten sowie Präsentationen und Fachartikel zu sichten und zu sammeln, damit in der Prävention Tätige der gesetzlichen Unfallversicherungsträger direkt darauf zugreifen und diese nutzen können. Dabei soll sichergestellt werden, dass die jeweiligen Nutzungsrechte zur Verwendung der Arbeiten in der Prävention vorliegen. Mittels ausgewählter Schlagworte können themenspezifisch veröffentlichte Arbeiten gefunden werden. Eine jeweils vorhandene Kurzbeschreibung auf zwei Seiten ermöglicht einen ersten Einblick in die Inhalte und Erkenntnisse, um dann entscheiden zu können, ob eine intensive Sichtung des Materials hilfreich ist. Gerade im Jahr 2020 mussten rechtliche Fragen zu Nutzungs-, Autoren- und Urheberrechten geklärt werden. Hinzu kamen intensive Arbeiten, die umfassenden Rechte bei Autorinnen und Autoren einzuholen. In einem nächsten Schritt erfolgte die Neuausrichtung der Datenbank hin zu einer Online-Bibliothek. Dabei wurden mehrere Softwaresysteme getestet und erprobt. Letztlich hat sich die Steuerungsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der DGUV, des IAG und des DVR, dafür entschieden, die Software zu nehmen, die u.a. von der Wienbibliothek genutzt wird. In den letzten beiden Quartalen des Jahres 2020 fanden umfangreiche Programmierungsarbeiten statt, damit WISOM als Online-Bibliothek 2021 an den Start gehen kann.

WISOM ist eine Gemeinschaftsbibliothek der DGUV, des IAG und des DVR und ist beim DVR angesiedelt und wird ständig erweitert. Ein Steuerungskreis aus Vertretern und Vertreterinnen des IAG, der betroffenen Fachbereiche der DGUV und des DVR begleitet WISOM operativ.

Internationales

Der DVR ist assoziiertes Mitglied der Internationalen Vereinigung für soziale Sicherheit (IVSS). Der besondere Ausschuss Prävention der IVSS besteht aus 14 internationalen Sektionen, die mit eigenen Arbeitsplänen die Präventionsstrategie der IVSS verfolgen. Der DVR ist dabei in den Sektionen Prävention, Information, Transportwesen, Bergbau und Handel aktiv. Gemeinsam mit der IVSS organisiert der DVR für den XXII. Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz, der pandemiebedingt von 2020 auf 2021 verschoben wurde, das internationale Symposium „Arbeitssicherheit im Straßenverkehr im Zeitalter selbstfahrender Fahrzeuge“. Bisher konnten bereits international renommierte Referenten und Referentinnen aus Deutschland, Großbritannien, Guatemala und den USA verpflichtet werden. Die abschließende Sichtung von eingereichten Abstracts erfolgte in 2020. Die weiteren Arbeiten wurden zweigleisig geplant, damit eine Präsenz-, aber auch eine Onlineveranstaltung 2021 möglich ist.

Gleichzeitig ist der DVR intensiv in der CIECA (International Commission for Driver Testing) aktiv und organisierte insbesondere in der „Educational Technical Group“ eine Online-Seminarreihe zu Fragen der Fahrausbildung unter SARS-CoV-2-Pandemie-Auswirkungen mit. Gleichzeitig wurden mehrere Online-Workshops für 2021 vorbereitet.

„Sicher in meiner Region – Regio Protect UVT“

Im Jahr 2019 kamen 96 junge Männer und Frauen im Alter bis zu 30 Jahren bei meldepflichtigen Unfällen im Straßenverkehr ums Leben. Damit waren an fast einem Viertel aller meldepflichtigen Arbeits- und Dienstwegeunfälle im Straßenverkehr junge Beschäftigte dieser Altersgruppe beteiligt (DGUV, Referat Statistik, Meldepflichtige Arbeits-, Dienstwege- und Wegeunfälle 2019).

„Die Strecke kenne ich doch!“

Aus Studien ist bekannt, dass junge Menschen eher auf Strecken verunglücken, die ihnen sehr vertraut, also in ihrem Lebensumfeld sind. Auf Initiative und mit zusätzlicher Anschubfinanzierung der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU), der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM), der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM), der Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW), der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) wurde der DVR im Jahr 2015 gebeten, ein entsprechendes Angebot zu entwickeln. Dieses sollte sich besonders an junge Beschäftigte im Alter von 16 bis 29 Jahren richten und sie darin unterstützen, geeignete Präventionsstrategien aufzubauen, frühzeitig Gefährdungen in ihrem Lebensumfeld zu entdecken und mit geeigneten Strategien zu minimieren.

„Sicher in meiner Region – Regio Protect UVT“ (Sicher in meiner Region) wurde entwickelt, um das besonders hohe Unfallrisiko junger Beschäftigter zu reduzieren. Auf der Basis polizeilich erfasster Unfalldaten werden regionale Unfallhäufungsstellen in der Umgebung von projektbeteiligten Betrieben und öffentlichen Einrichtungen ermittelt, bei denen die unfallverursachenden Personen zwischen 16 und 29 Jahre alt waren. Da den Teilnehmenden die Strecken aus ihrem Alltag mehrheitlich bekannt sind, sorgt Sicher in meiner Region für Aufmerksamkeit und Betroffenheit in der Zielgruppe. Das Projekt bietet so ein besonders hohes emotionales Identifikationspotenzial für die jungen Beschäftigten.

„Sicher in meiner Region“ besteht aus zwei Präsenzseminaren und einer webbasierten Selbstlernphase, für die eigens das Online-Präventionstool www.sicher-in-meiner-region.de entwickelt wurde. Die ermittelten regionalen Unfallhäufungsstellen werden auf www.sicher-in-meiner-region.de in einer Online-Karte abgebildet und mit Unfallbeschreibungen versehen. Zusätzlich werden fortlaufend ausgewählte Unfallhäufungsstellen per 360-Grad-Videos und mögliche Unfallhergänge in animierten Videos zur Verfügung gestellt. Ausgestattet mit einer eigens programmierten Player-Lösung und individuellen Beobachtungsaufgaben wurde damit im Rahmen des Projektes ein innovatives Online-Präventionstool entwickelt und etabliert. Dieses wichtige Online-Präventionstool kann auch ohne Präsenzseminare genutzt werden, sodass es insbesondere unter den Bedingungen der SARS-CoV-2-Pandemie weiterhin einen Mehrwert für junge Menschen bietet.

Seminare: Streckenanalyse mit dem Online-Präventionstool

In den Präsenzseminaren werden die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch professionelle Trainerinnen und Trainer für die spezifischen Gefährdungen der ihnen geläufigen Wege sensibilisiert. Zudem lernen sie das Verhalten von anderen Verkehrsteilnehmenden besser einzuschätzen und das eigene Verhalten zu reflektieren. Zwischen den Präsenzseminaren findet eine mindestens drei Wochen dauernde Selbstlernphase statt.

Während dieser Zeit bearbeiten die Teilnehmenden mithilfe des Online-Präventionstools www.sicher-in-meiner-region.de selbstständig weitere Aufgaben zu Strecken in ihrem persönlichen Lebensumfeld. Durch den Bezug auf regionale Strecken sowie die Verbindung von offline- und online-basiertem Lernen bauen die jungen Menschen ihre Kompetenzen im Bereich der Blickführung und entsprechender Beobachtungsstrategien aus. Auf Grundlage des gefährdungsorientierten Ansatzes ermöglicht „Sicher in meiner Region" eine pädagogisch zielführende Verbindung von vorhandenen persönlichen Erfahrungen mit fundierter Wissensvermittlung im Rahmen der Seminare sowie proaktiver Wissensaneignung in der Selbstlernphase.

Evaluation zeigt: Das Programm wirkt

Die Umsetzung und Wirkungsweise des gesamten Projektes unterliegen einer systematischen Evaluation. Hierfür wurde ein umfangreiches Evaluationsdesign entwickelt, das den Wissenszuwachs, die Einstellungsveränderung und die Akzeptanz bei den jungen Menschen erhebt.

Seit dem Jahr 2017 wurde das Projekt bei insgesamt vier Unternehmen in verschiedenen Projektregionen durchgeführt und umfassend evaluiert. Hierbei wurde unter anderem mit der Uni Ulm und der RWTH Aachen zusammengearbeitet. Zusammenfassend zeigen sich folgende Ergebnisse:

- Die Präsenzseminare sind durch den interaktiven Austausch Wirkungsträger der Intervention.
- Die verwendeten Medien und die Nutzungsfreundlichkeit des Online-Präventionstools wurden im Projektverlauf kontinuierlich optimiert und werden von Teilnehmenden und eingesetzten Evaluationstools (System Usability Score) besonders gut bewertet.
- Die Methoden- und Sozialkompetenz der Teilnehmenden verbessern sich signifikant.
- Deutliche Tendenzen (ohne statistisch nachweisbare Effekte): Reduzierte Bereitschaft zu aggressiven Verkehrsverstößen und erhöhte Sensibilität gegenüber Aufmerksamkeitsfehlern und Geschwindigkeitsverstößen.
- Für das Schwerpunktthema „Geschwindigkeit/Regeln" konnte über alle Evaluationsinstrumente hinweg ein konsistenter Lernerfolg nachgewiesen werden. Der im Interventionsverlauf erzielte Wissens- und Kompetenzzuwachs führte zu einer Einstellungsveränderung, die letztlich eine – in der Simulator-Testung nachgewiesene – Verhaltensanpassung bewirkte.
- Deutlicher Wissenszuwachs für den inhaltlichen Schwerpunkt „Kreuzungen" beobachtbar.
- Den Teilnehmenden wurde durch die Seminare bewusst gemacht, wie viele für sie relevante Gefahrenstrecken es gibt.
- Die Teilnehmenden konnten im Seminar relevante Gefahrenstrecken aus eigener Erfahrung benennen.
- Den Teilnehmenden wurde bereits durch das erste Seminar vermittelt, welche Faktoren eine Gefahrenstrecke ausmachen und warum es dort zu Unfällen kommt.
- Die Teilnehmenden gaben an, dass das Projekt praxisbezogen ist und anschaulich persönliche Verbesserungspotenziale aufzeigt.
- Die Teilnehmenden können nach eigenem Bekunden nach der Intervention Gefahrensituationen besser erkennen und eigenständig Lösungsstrategien erarbeiten.

Neben der Projektregion Bayern wurden die Seminare von „Sicher in meiner Region" bereits in Niedersachsen (Aurich/Oldenburg) sowie Nordrhein-Westfalen (Kreis Köln) durchgeführt. Unfallhäufungsstellen und Videos der Projektregionen Hessen (Kassel), Rheinland-Pfalz/Baden-Württemberg (Ludwigshafen/Mannheim) sowie weiteren Standorten in Nordrhein-Westfalen (Mönchengladbach, Aachen, Düren sowie im Rhein-Erft-Kreis und Rhein-Kreis Neuss) sind bereits kostenfrei auf www.sicher-in-meiner-region.de zugänglich. Das Angebot wird im Jahr 2021 noch um die Regionen Hamburg und Stuttgart ergänzt.

Über das Projekt

Bei „Sicher in meiner Region" handelt es sich um ein Kooperationsprojekt der BG BAU, der BG ETEM, der BGHM, der BGHW, der BG RCI und der Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post Logistik Telekommunikation (BG Verkehr) in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, der IPV GmbH und der TÜV | DEKRA arge tp 21 GbR in Kooperation mit der Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände e. V. (BVF).

Kind und Verkehr

Mit dem Programm „Kind und Verkehr“ bietet der DVR eine bundesweit umgesetzte Maßnahme zur Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr an. Das Programm wendet sich in erster Linie an die Erwachsenen, denn es liegt überwiegend in ihrer Hand als Eltern, als Auto Fahrende und als Vorbilder, Kinder im Straßenverkehr vor Schaden zu bewahren.

Um neben den Eltern auch die Kinder für Themen der Verkehrssicherheit zu begeistern, werden zusätzlich Projekte zur Verkehrssicherheit angeboten, die von den Moderatorinnen und Moderatoren unter Leitung der Einrichtung gemeinsam mit den Kindern durchgeführt werden. Mit dem Projekthandbuch „Kind und Verkehr“ steht dazu ein bewährtes Medium zur Verfügung.

Abschluss der Evaluation

Seit Mitte 2018 liegt der Abschlussbericht zur Evaluation „Kind und Verkehr“ Phase II vor. Zur Umsetzung der Evaluationsergebnisse hat eine entsprechende Steuerungsgruppe ihre Arbeit aufgenommen und im Berichtsjahr einmal getagt. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Frage, wie sozial Benachteiligte als Zielgruppe besser erreicht werden können. Dazu haben fünf Pilotveranstaltungen stattgefunden, die von ausgewählten Moderatorinnen und Moderatoren des Programms „Kind und Verkehr“ durchgeführt wurden.

Interaktives Bild und Infoflyer

Als Ergänzung zum bestehenden Programmangebot hat die Steuerungsgruppe die Herstellung eines interaktiven digitalen Bildes zur Verkehrssicherheit von Kindern angeregt, in das ca. 20 Szenen zu speziellen Aspekten der Kinderverkehrssicherheit integriert sind. Durch Anklicken dieser Szenen können tiefergehende Informationen (Texte, Bilder, Filmsequenzen) abgerufen werden. Das interaktive Bild soll sowohl in die DVR-Webseite als auch in den Elternveranstaltungen des Programms „Kind und Verkehr“ integriert werden.

Neben punktuellen Überarbeitungen wurden im Berichtsjahr drei neue Infoflyer in leichter Sprache hergestellt zu den Themen „Kinder zu Fuß“, „Kinder mit dem Fahrrad“ und „Spielfahrzeuge“.

Pandemiebedingt weniger Veranstaltungen

Die Zahl an durchgeführten Veranstaltungen im Jahr 2020 kann wegen der Corona-Pandemie nicht mit der Umsetzung früherer Jahre verglichen werden. Von den Moderatorinnen und Moderatoren wurden 854 Akquisitions- und Beratungsgespräche, 480 Projekte zur Verkehrssicherheit und 1.408 Elternveranstaltungen durchgeführt. Damit haben im Jahr 2020 insgesamt 2.742 Veranstaltungen stattgefunden, gegenüber 3.655 im Jahr 2019. (Die Elternveranstaltungen der Deutschen Verkehrswacht (DVW) sind dabei nicht berücksichtigt, da diese direkt über die DVW abgerechnet werden.)

Im Jahr 2020 wurden wegen der Corona-Pandemie alle Seminare zur Aus- und Fortbildung abgesagt.

Die mit dem Verein „Mehr Zeit für Kinder“ vorgesehene Beteiligung an vier Verbrauchermessen konnte nicht realisiert werden, da die Messen nicht stattgefunden haben.

Handbike-Sicherheitstrainings

Die in Kooperation mit dem Deutschen Rollstuhl-Sportverband e.V. vorgesehenen Handbike-Sicherheitstrainings zur Verbesserung der Verkehrssicherheit von Kindern und Jugendlichen konnten ebenfalls nicht durchgeführt werden. Diese Veranstaltungen erfreuen sich bei der Zielgruppe großer Beliebtheit. Da die finanzielle Förderung dieser Maßnahme ganz wesentlich dazu beiträgt, den betroffenen Familien eine Teilnahme trotz des damit verbundenen organisatorischen und vor allem finanziellen Aufwands zu ermöglichen, soll die Kooperation im Jahr 2021 auf jeden Fall wieder aufgenommen werden.

Schulbusprojekte

Die Internetseite www.schulbusprojekte.de bietet Hintergrundinformationen für Schulen, Eltern und Verkehrsbetriebe an. Sie stellt zahlreiche Maßnahmen und Aktionen zur sicheren Beförderung von Kindern vor. Die Internetseite wird nach wie vor sehr häufig genutzt und soll weiterhin zur Verfügung stehen.

Ältere Menschen im Straßenverkehr

Ältere Menschen sind heute aufgrund der Änderung ihres Lebensstils und besserer Gesundheit wesentlich aktiver und mobiler als noch vor einigen Jahren. Als Teilnehmende im Straßenverkehr spielen sie allein durch die demografische Entwicklung eine immer größere Rolle. Die meisten von ihnen waren ein Leben lang (auto-)mobil und möchten das eigene Fahrzeug auch im Alter nicht missen. Doch nicht nur der eigene Pkw, auch das Fahrrad und das Pedelec gewinnen zunehmend an Bedeutung als Verkehrsmittel für ältere Menschen.

Das Programm „sicher mobil“

Ein Schwerpunkt der DVR-Aktivitäten für die ältere Zielgruppe ist das mit Bundesmitteln finanzierte Programm „sicher mobil“. Bundesweit bieten ca. 350 ausgebildete Moderatorinnen und Moderatoren „sicher mobil“ -Veranstaltungen in Form von Gesprächskreisen und Praxisbausteinen an. Das jeweilige Thema orientiert sich an den Interessen der teilnehmenden Gruppe und wird im Vorfeld mit der Moderatorin bzw. dem Moderator besprochen. Das Programm ist modular für die verschiedenen Verkehrsteilnahmearten ausgerichtet, ganz gleich, ob ältere Menschen zu Fuß, mit dem Rollator, dem Rad, dem Pkw oder mit dem ÖPNV unterwegs sind. Mit der Durchführung des Programms setzen der DVR und seine Partner (ACE, ADAC, ARCD, BVF, DVW und VCD) alles daran, ältere Menschen in einer sicheren und unabhängigen Mobilität zu unterstützen.

Im Jahr 2020 konnten coronabedingt lediglich in knapp 2.000 „sicher mobil“-Veranstaltungen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern individuelle Strategien für einen sicheren Umgang mit den Anforderungen moderner Mobilität erarbeitet und diskutiert werden. Ziel einer „sicher mobil“-Veranstaltung ist es, die Teilnehmenden dazu zu bewegen, ihr eigenes Verkehrsverhalten kritisch zu überdenken, um so gegebenenfalls zur Einsicht einer notwendigen Veränderung des eigenen Verkehrsverhaltens zu gelangen.

Für die Moderierenden des Programms wurde die Möglichkeit einer Online-Erfassung und Abrechnung durchgeführter „Akquisegespräche“ und „sicher mobil“–Veranstaltungen eingeführt. Die Abrechnungs- und Programmverwaltung wird damit für die Moderierenden als auch die beteiligten Verbände und den DVR übersichtlicher, schneller und auch unterjährig steuerbarer. Das Programm wurde damit verwaltungstechnisch für die Anforderungen der Gegenwart gerüstet.

Das Angebot an Informationsmaterialien für die Generation 65+ wurde um die Broschüren „Sicher mobil mit dem Rollator“ und „Sicher mobil mit Rollstuhl und motorisiertem Krankenfahrstuhl“ ergänzt. Damit steht am Thema interessierten Personen und Organisationen ein breites und aktuelles Angebot an Informationen für eine sichere Mobilität im Alter zur Verfügung.

Neben der Ausbildung von 15 neuen Moderierenden, wurden weitere 15 Moderierende in einem Fortbildungsseminar in den Umgang mit dem neuen Handbuch eingewiesen. Zusätzlich konnte ein Erfahrungsaustauschseminar mit insgesamt zehn Teilnehmenden sowie eine Fahrlehrerfortbildung mit insgesamt 14 Teilnehmenden durchgeführt werden. Weitere sechs im Frühjahr und Herbst geplante Aus- und Fortbildungsseminare mussten coronabedingt abgesagt werden.

Zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Zielgruppenprogramms wurde die Öffentlichkeitsarbeit weiter intensiviert. Dazu wurde ein Fernsehratgeberbeitrag produziert, der über das „Autofahren im Alter" und das Programm „sicher mobil" des DVR informiert. Aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie und ein sich daraus ergebendes geringes Veranstaltungsangebot wurde die Ausstrahlung ins Jahr 2021 verschoben. Unabhängig davon konnte in der FAZ-Beilage „Generation 60plus" ein Interview mit DVR-Präsident Prof. Dr. Walter Eichendorf zum Thema „Fahrtüchtigkeit im Alter" platziert werden.

Die geplante Präsentation des DVR-Programms „sicher mobil" auf der Thüringer Gesundheitsmesse in Erfurt im Rahmen eines Gemeinschaftsstandes mit der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) und der Unfallkasse Thüringen sowie ein weiterer Messeauftritt auf der „InVita" in Bremen mussten coronabedingt abgesagt werden. Alternativ dazu wurden im Spätsommer über 50.000 Informationsflyer über das Angebot des DVR an bundesweit ca. 5.000 Hausarztpraxen zur Auslage in den Wartezimmern verteilt.

Pkw-Sicherheitstraining für ältere Menschen

Im September 2020 nahmen insgesamt neun nach DVR-Richtlinien ausgebildete Pkw-Trainer und -Trainerinnen an der speziellen Fortbildung „Pkw-Sicherheitstraining – Ältere Menschen" teil. Dieses Sicherheitstraining stellt die spezifischen Probleme älterer Fahrerinnen und Fahrer in den Vordergrund und lässt die Teilnehmenden erkennen, welche Einschränkungen und individuellen Kompensationsmöglichkeiten vorhanden sind.

Aufklärungskampagne „Sicher mobil im Alter"

Ziel des Projekts „Sicher mobil im Alter" ist es, alle am Straßenverkehr Teilnehmenden für altersbedingte Belange und Herausforderungen, denen ältere Menschen bei der Teilnahme am Straßenverkehr gegenüberstehen, zu sensibilisieren und damit eine sichere Teilnahme dieser Gruppe am Straßenverkehr zu gewährleisten. Mithilfe von Maßnahmen aus dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sollten in diesem Jahr vor allem jüngere Alterskohorten auf die Thematik angesprochen werden.

Im Rahmen des Projekts wurde ein Kinospot produziert, der dazu auffordert, sich selbst mehr Zeit für eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr zu nehmen und insbesondere älteren am Straßenverkehr Teilnehmenden mehr Zeit, beispielsweise für ein Überqueren der Fahrbahn, zu geben. Aufgrund der Einschränkungen im Rahmen des Infektionsschutzes und der zeitweisen Schließung der Kinos wurde auf eine Ausstrahlung verzichtet. Der Spot soll nun im Jahr 2021 bundesweit platziert werden.

Alternativ dazu entschlossen sich das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und der DVR dazu, die Buchung von Werbeflächen auf ÖPNV-Bussen aus dem vergangenen Jahr in größerem Umfang fortzusetzen. Hintergrund ist, dass ältere zu Fuß Gehende im Straßenverkehr als ungeschützte Verkehrsteilnehmende besonders gefährdet sind. So waren in den vergangenen Jahren mehr als die Hälfte der Getöteten zu Fuß Gehenden 65 Jahre und älter. Mit der Platzierung von Verkehrssicherheitsbotschaften und konkreten Handlungsaufforderungen, die sich an alle am Straßenverkehr Teilnehmenden richten, soll eine größere Aufmerksamkeit auf das Thema gelenkt werden.

Mit den zwei farbenfrohen Motiven wurden in bundesweit 22 Städten (Berlin, Dortmund, Dresden, Frankfurt/Main, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München, Stuttgart, Düsseldorf, Essen, Nürnberg, Kiel, Magdeburg, Rostock, Bremen, Duisburg, Bielefeld, Bonn, Erfurt und Halle) insgesamt 57 Busse für einen Zeitraum von knapp acht Monaten gestaltet.

Junge Fahrerinnen und Fahrer

„Mach deinen Früherschein“ – Kampagne zur Erhöhung der Teilnahmezahlen und Qualität im Begleiteten Fahren ab 17 (BF17)

Mit der Kampagne „Mach deinen Früherschein“ informiert und motiviert der DVR seit 2015 Jugendliche zur frühen und intensiven Teilnahme am Begleiteten Fahren ab 17 (BF17.) Die Kampagne wird durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) gefördert und durch ein großes Partnernetzwerk, bestehend aus der Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände (BVF), der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt), dem Deutschen Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein (DEKRA) sowie den Technischen Überwachungsvereinen (TÜV) Rheinland, Nord, Süd, Hessen und Hanse unterstützt. Das Institut für empirische Sozialforschung der Universität Erlangen-Nürnberg berät die Kampagne wissenschaftlich. Im Zentrum der Kampagne steht die möglichst vollständige Ausnutzung der maximalen Begleitzeit von einem Jahr durch die Jugendlichen, denn je länger sie begleitet fahren, desto sicherer fahren sie später allein.

Die Kampagne motiviert die Jugendlichen dazu, sich möglichst früh mit der Frage des Einstiegs in die eigene Automobilität zu beschäftigen und gibt vielfältige Hilfestellungen für alle Phasen des BF17 – vom Ausbildungsbeginn mit 16,5 Jahren bis zur bestmöglichen Gestaltung der konkreten Begleitfahrten. Um Jugendliche, aber auch Eltern und andere potenzielle Begleitpersonen zu erreichen, ist die Kampagne crossmedial auf einer Vielzahl von digitalen Kanälen wie Instagram, Facebook und YouTube vertreten.

Social-Media-Kanäle

Dank einer intensiven und nahezu täglich mit neuen Inhalten ergänzten Social-Media-Arbeit konnte die BF17-Kampagne auch im Ausnahmejahr 2020 fortgeführt werden. Ein Service-Artikel zu Fahrausbildung und BF17 auf der Kampagnen-Webseite half den Jugendlichen und ihren Begleitpersonen dabei, auch während der Fahrschulschließungen Vorbereitungen für bevorstehende BF17-Anträge zu treffen, bzw. ihr bereits begonnenes Begleitetes Fahren sicher und regelkonform zu gestalten.

Leider musste 2020 auf ergänzende Maßnahmen verzichtet werden, die in den vergangenen Jahren durch die Beantragung von Zusatzmitteln umgesetzt werden konnten. Dazu gehörten zum Beispiel Kooperationen mit Jugendmagazinen wie „Tipps für Schulabgänger“ und „SPIESSER“, aber auch die Schaltung eines Materndienstes und der BF17-Adventskalender auf der Webseite und auf Social Media. Auch ein ursprünglich geplanter Messeauftritt konnte pandemiebedingt nicht stattfinden.

Auf Facebook konnte trotz der fortschreitenden „Abwanderung“ jüngerer Zielgruppen zu Plattformen wie Instagram und TikTok die Fanbasis von rund 13.000 Followern zahlenmäßig erhalten werden. Allerdings zeigt die Entwicklung, dass die Kampagne sich auf diesem Kanal zukünftig stärker an die ältere Zielgruppe der Begleitpersonen ab 30 wenden muss, um vorhandene Follower anzusprechen und die Kommunikationsmöglichkeiten von Facebook als Plattform optimal zu nutzen.

Insgesamt wurden auf Facebook mit über 100 zielgruppengerecht aufgemachten Postings mit knackigen Informationen, witzigen Memes und motivierenden Anregungen mehr als drei Millionen Menschen erreicht. Seit Ende 2018 ist die Kampagne auch mit einem eigenen Kanal auf dem Netzwerk Instagram aktiv. Dort konnten mit witzigen und auf Interaktion mit den Jugendlichen ausgerichteten Inhalten im typischen „Insta-Look“ mehr als 15,2 Millionen Personen erreicht und mittlerweile mehr als 3.150 überwiegend junge Follower gewonnen werden. Ebenso wie bei Facebook wird auch die Nachrichtenfunktion von Instagram von den Jugendlichen häufig genutzt, um ihre Fragen zum BF17 direkt an das Kampagnen-Team zu stellen.

„BF17-Challenge“

Ein Highlight der BF17-Kampagne in 2020 war ein Wiedersehen mit zwei Protagonisten aus unserer Videoreihe „BF17-Beginner“ aus dem Jahr 2019: Dominik und sein Vater Holger traten im Rahmen eines DGUV/DVR-Eco Safety Fahrtrainings in Köln gegeneinander an. Wer ist in der unbekannten Großstadt am Steuer eines ungewohnten E-Autos der bessere Fahrer, BF17-Absolvent oder Begleitperson? Die „BF17-Challenge“ wurde an drei aufeinanderfolgenden Tagen in Form von sogenannten Storys auf dem BF17-Instagram-Kanal veröffentlicht. Neben kurzen Videosequenzen rund um das Fahrtraining konnte die Community über interaktive Elemente wie Quizfragen und Abstimmungen an der Challenge mitwirken und hilfreiche Infos zum BF17 erhalten.

Unter der fachkundigen Leitung von DVR-Fahrtrainer Jochen Lau holte sich der BF17-Absolvent Dominik den Titel und wurde für seine Leistung am Steuer vom BF17-Team mit einer Urkunde, einer Torte im BF17-Look und einem Tankgutschein gewürdigt. Die Storys zur BF17-Challenge erzielten ganz ohne den Einsatz von Mediabudget mehr als 84.000 Impressionen und über 5.600 Interaktionen. Die begleitenden Postings zur Highlight-Aktion auf Instagram und Facebook wurden mit Mediabudget beworben. So erreichten die Inhalte insgesamt 1,2 Millionen Menschen und erzielten mehr als 6.000 Interaktionen. Eine Video-Zusammenfassung ist außerdem auf dem YouTube-Kanal der Kampagne abrufbar.

Die in Kooperation mit der Deutschen Verkehrswacht (DVW) vom DVR betriebene Webseite www.bf17.de stellt nach wie vor mit mehr als 400 Besuchern und Besucherinnen am Tag die relevanteste Informationsquelle zum BF17 dar und wird bei der Nutzung von Suchmaschinen dementsprechend häufig als eine der ersten Ergebnisse bei Suchanfragen zum BF17 angezeigt.

Weiterhin großer Nachfrage bei Jugendlichen, Eltern, Fahrschulen und Institutionen in ganz Deutschland erfreuten sich auch 2020 die zwölfseitige Broschüre und das 2017 herausgebrachte BF17-Logbuch. Es bietet neben Informationen zur Anmeldung und praktischen Tipps und Anregungen für die Begleitphase auch die Möglichkeit, die eigenen Begleitfahrten schriftlich zu dokumentieren und zu reflektieren.

Forschungsprojekt LAWIDA

Im Forschungsprojekt „Längsschnittliche Wege in die Automobilität“ (LAWIDA) geht es um die Entwicklung mobilitätsbezogener Einstellungsmuster von Jugendlichen bereits lange vor der Fahrausbildung und die langfristige Beeinflussung junger Fahrerinnen und Fahrer sowie die Ausdehnung ihres Lernzeitraums vor und nach der Fahrausbildung. Das Projekt LAWIDA wurde in Zusammenarbeit mit der Deutschen Hochschule der Polizei durchgeführt. Zielgruppe der Studie waren Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren, die vier Mal im Jahresabstand auf Grundlage eines eigens für dieses Projekt konzipierten Fragebogens befragt wurden. Die Ergebnisse der Querschnittsbetrachtung zum ersten Messzeitpunkt ergaben, dass nicht das Alter, sondern Persönlichkeitsfaktoren und vor allem der Stand der Bewältigung persönlicher Entwicklungsaufgaben für unterschiedliche Risikoausprägungen bei Jugendlichen verantwortlich sind. In der Langzeituntersuchung wurde deutlich, wie sich bei einem Teil der Jugendlichen früh die verkehrsbezogenen, zum Teil auch negativen Einstellungen verfestigen, während sich bei anderen Jugendlichen Werte und Einstellungen noch – auch positiv – entwickeln konnten. Im Jahr 2020 wurden die Arbeiten abgeschlossen. Die umfassenden Erkenntnisse werden für eine Veröffentlichung aufgearbeitet. Damit soll eine Diskussion darüber ermöglicht werden, wie junge Menschen bei der Bewältigung der Entwicklungsaufgaben

aktiv unterstützt werden können, um positive und sichere verkehrsbezogene Einstellungen zu entwickeln. Für 2021 ist die Veröffentlichung des Berichts vorgesehen.

Projektgruppe zur Weiterentwicklung der Fahranfängervorbereitung

Basierend auf Diskussionen zum Projekt „Rahmenkonzept zur Weiterentwicklung der Fahranfängersicherheit" der BASt und den Empfehlungen des 51. Deutschen Verkehrsgerichtstages (VGT) hat das BMVI eine Projektgruppe „Hochrisikophase" bei der BASt eingerichtet. Hierbei wurden durch den DVR das Konzept eines Monitorings mit Feedbackfahrten zur Verbesserung der Selbstwahrnehmung eingebracht. In diesem Zusammenhang wurde das vorgeschlagene Optionsmodell beim 58. VGT im Arbeitskreis „Fahranfänger – neue Wege zur Fahrkompetenz" intensiv diskutiert. Der Arbeitskreis begrüßte mit überragender Mehrheit das vorgestellte Maßnahmenkonzept für Fahranfänger nach dem Fahrerlaubniserwerb. Dieses sogenannte „Optionsmodell" sieht eine generelle Verlängerung der Probezeit von zwei auf drei Jahre vor. Damit verbunden wäre die Möglichkeit einer Verkürzung auf bis zu zwei Jahre durch die freiwillige Teilnahme an Schulungsmaßnahmen und/oder am Begleiteten Fahren, das in dieser Empfehlung auch für volljährige Fahranfängerinnen und Fahranfänger geöffnet werden soll.

Für Mitte 2020 war von Seiten des BMVI die Durchführung eines Forums für die geplanten Maßnahmen vorgesehen. Pandemiebedingt wurde das Forum als Präsenzveranstaltung abgesagt, ein Onlineformat war nicht vorgesehen, sodass die Diskussionen voraussichtlich erst wieder 2021 aufgenommen werden.

Gleichzeitig wurde von Seiten des 58. VGT empfohlen, dass sowohl die Fahrausbildung als auch die Fahrerlaubnisprüfung kontinuierlich weiterentwickelt und dabei inhaltlich aufeinander abgestimmt werden müssen. Methoden der Vermittlung und Überprüfung der Inhalte zur Verkehrswahrnehmung und Gefahrenvermeidung sowie die Einbindung von sicherheitsrelevanten Fahrerassistenzsystemen sollten dabei aktuell im Vordergrund stehen. In diesem Zusammenhang hat der DVR-Vorstand auf Basis der Empfehlung des DVR-Vorstandsausschuss Junge Kraftfahrer eine Empfehlung zu „Fahrerassistenzsystemen und automatisierten Fahrfunktionen in der Fahrausbildung und Fahrerlaubnisprüfung" verabschiedet. Des Weiteren wurde intensiv über den Vorschlag des BMVI beraten, dass beim Erwerb der Klasse B auch die Ausbildung und Prüfung auf einem Automatikfahrzeug vorgenommen und von einer Beschränkung der Fahrerlaubnis auf Automatikfahrzeuge abgesehen werden könne. Dafür müsste eine entsprechende Anzahl von Fahrstunden auf Fahrzeugen mit Schaltgetriebe nachgewiesen werden. Auch hier wurde vom DVR-Vorstand eine entsprechende Empfehlung abgegeben. Darin wird u.a. gefordert, dass die notwendige Schaltkompetenz auf wissenschaftlicher Basis definiert werden müsse.

Fahranfängervorbereitung

Im Rahmen der Fahranfängervorbereitung wurde in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fahrlehrerausbildungsstätten (BAGFA) ein Materialienordner zur Vermittlung von Verkehrssicherheitsthemen in der Fahrlehrerausbildung erstellt. Damit erhalten zukünftige Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer erprobte Materialien und Medien für präventive Vorgehensweisen. Die für 2020 geplanten Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte in Fahrlehrerausbildungsstätten mussten aufgrund der Pandemie vollständig abgesagt werden. Da insbesondere die Fahrausbildung in 2020 aufgrund der Pandemie vor großen Herausforderungen stand, wurden weitere Fortbildungsveranstaltungen (Online oder Präsenz) auf das Jahr 2021 verschoben.

Aufbauseminare für Fahranfängerinnen und -anfänger

In Abstimmung mit der BVF und der BAGFA begleitet der DVR die Durchführung des Programms „Aufbauseminare für Fahranfängerinnen und Fahranfänger (ASF)", insbesondere die Umsetzung der in den letzten Jahren vorgenommenen Erweiterungen und Aktualisierungen des Programms. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahm 2020 ab, da coronabedingt vielfach keine Aufbauseminare durchgeführt werden konnten.

Im DVR-Report wurde eine umfassende Dokumentation der wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Wirkung der im ASF-Konzept des DVR verwendeten pädagogischen Vorgehensweisen veröffentlicht. Hierbei handelt

es sich um Erkenntnisse mehrerer Evaluationen zu Präventionsmaßnahmen des DVR aus dem Bereich Unfallprävention Wege und Dienstwege, in denen entsprechende didaktische Vorgehensweisen untersucht wurden sowie um Gutachten von Universitäten. Dabei wurde deutlich, dass das ASF-Konzept des DVR dem aktuellen wissenschaftlichen Stand entspricht.

Auf vielfachen Wunsch wurden die beiden Teile des Einführungsseminars für Lehrgangsleitungen in den Lehrgangsabschnitten nach § 13 Absatz 3 Durchführungsverordnung (DV) zum Fahrlehrergesetz (FahrlG) durchgeführt, da von Seiten der Fahrlehrerschaft ein dringender Handlungsbedarf angemeldet wurde. Diese Seminare bilden die Grundlage für die Leitung von Einweisungslehrgängen zum Erwerb der Seminarerlaubnis nach § 45 (2) Nr. 4 FahrlG. Dem Seminar lagen Didaktik und Methodik des vom DVR herausgegebenen Handbuches für Seminarleiter zugrunde. Mit einem speziell für diese Seminare entwickelten Hygienekonzept konnten die beiden Teile zwischen den beiden Lockdown-Zeiträumen durchgeführt werden. Dies waren zum einen der Seminarteil zu den Grundlagen zur Durchführung von Aufbauseminaren sowie der inhaltliche ASF-Baustein.

Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung

Jugendliche werden Reporter, sie recherchieren und schreiben zu Fragen der Verkehrssicherheit, die ihnen wichtig sind. Mit dieser Idee ist das Gemeinschaftsprojekt „Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung“ von der Arbeitsgemeinschaft „Kavalier der Straße“, den gesetzlichen Unfallversicherungsträgern und des DVR seit seiner Einführung zu einer Institution in der Schul- und Medienlandschaft geworden. Auch im Projektjahr 2020 haben sich rund 1.000 Schülerinnen und Schüler aus 35 Klassen unter Anleitung von 40 Lehrerinnen und Lehrern in Zusammenarbeit mit zwölf Tageszeitungen mit verschiedenen Themen der Verkehrssicherheit beschäftigt. Aufgrund der Pandemie und der damit verbundenen Schließung von Schulen konnten leider nur neun Veröffentlichungen vorgenommen werden. Ausgezeichnet wurden Beiträge zum Thema „Fahrerflucht“ und „Fahrradmobilität“ des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums Lengenfeld unterm Stein (Thüringen), des Amos-Comenius-Gymnasiums Bonn und des Lessing-Gymnasiums Lampertheim (Hessen).

Roller- und Kleinkraftradtraining im schulischen, außerschulischen und betrieblichen Bereich

Zur Verringerung des hohen Risikos junger Fahrerinnen und Fahrer auf Mopeds, Rollern und Kleinkrafträdern wurde ein neues Konzept für ein Zweiradtraining entwickelt, das sowohl praktische Übungen zur Fahrtechnik und Gefahrenwahrnehmung, aber auch Motive und Einstellungen junger Fahrerinnen und Fahrer umfasst. Die Umsetzung des Projekts wurde 2020 pandemiebedingt vollständig eingestellt.

Sichere Mobilität für zugewanderte Menschen

German Road Safety (GRS) & GRS Kids
Das Projekt „German Road Safety“ wurde auf besonderen Wunsch der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) vom DVR entwickelt. Das Jahr 2020 wurde dabei intensiv genutzt, um das Projekt weiter auszubauen und neue Aspekte mit aufzunehmen. Der DVR bietet mit diesem Projekt geflüchteten und zugewanderten Menschen eine erste Orientierung im deutschen Straßenverkehr. Viele Verkehrsregeln in Deutschland sind für ankommende Menschen neu und meist sehr verwirrend. Bestimmte Situationen im Straßenverkehr gestalten sich anders als im Herkunftsland. Die Webseite und die kostenlose App in bisher 13 Sprachen unterstützt Erwachsene und Kinder bei der Bewältigung ihrer täglichen Wege, ob zur Arbeit, zur Schule oder in den Kindergarten. Für die gesetzlichen Unfallversicherungsträger und den DVR ist es unabdingbar, dass diese Wege unfallfrei und sicher bestritten werden können. Die Webseite und die App weisen hohe Nutzungs- und Downloadzahlen auf. Zwei weitere Sprachen (Rumänisch und Bulgarisch) befinden sich bereits in der Planung. Die Webseite wurde bearbeitet und noch nutzerfreundlicher gestaltet; auch die App wurde umstrukturiert.

Aufgrund der verabschiedeten StVO-Novelle wurden die Broschüren „Unterwegs in Deutschland – worauf muss ich achten?“ und „Fahrrad fahren in Deutschland – Die wichtigsten Grundregeln“ komplett überarbeitet und in ein neues Layout und Broschüren-Format überführt. Die Übersetzungen wurden noch zurückgestellt, da Teile der StVO-Novelle rechtlich noch unwirksam sind. Sobald hier eine rechtliche Klarstellung erfolgt ist, werden die Broschüren übersetzt und zusätzlich in Bulgarisch und Rumänisch veröffentlicht. Besonders Polizeipräsidien und Anlaufstellen im Bereich Migration und Integration haben einen erhöhten Bedarf.

In Zusammenarbeit mit dem Landessportbund Niedersachsen wurden auch 2020 Train-the-Trainer-Seminare für Trainerinnen und Trainer zur Durchführung von Fahrradseminaren mit geflüchteten und zugewanderten Menschen geplant und die Durchführung gestartet. Hier unterstützt der Leitfaden „Fahrradsicherheit für Geflüchtete und Zugewanderte“. Aufgrund der Pandemie mussten in 2020 ein Großteil der geplanten Seminare abgesagt werden.

Die Arbeiten am Projekt „German Road Safety Kids“ wurden weitergeführt. Dabei wurden Erklärvideos und Ergänzungsmaterial für die wichtigen Themen Roller und E-Scooter zur Verfügung gestellt. Die angepassten Materialien für Kindergärten sind in die Umsetzung überführt worden.

Fahrpraktische Sicherheitsprogramme

Bereits seit Anfang der 1970er Jahre übernimmt der DVR seine satzungsgemäße Koordinierungsfunktion im Bereich der fahrpraktischen Sicherheitsprogramme. Beginnend mit dem Pkw-Sicherheitstraining gibt es inzwischen Angebote für fast alle Zielgruppen. Neben dem Angebot für Pkw finden sich solche auch für Motorräder, Transporter, Geländerfahrzeuge, Lkw, Einsatzfahrzeuge, Tankwagen sowie Busse.

Die Arbeit des DVR umfasst dabei die Programmentwicklung, Ausbildung und Weiterbildung der in den unterschiedlichen Programmen eingesetzten Trainerinnen/Trainer und Moderatorinnen/Moderatoren und die Qualitätssicherung für alle Programme.

Die Weiterentwicklung in diesen Programmen ist ein fortlaufender Prozess, den der DVR steuert und koordiniert. Alle vorgenannten Programme unterliegen einem einheitlichen Qualitätsmanagement-System nach ISO 9001:2015. Die Weiterentwicklung erfolgt unter Einbeziehung der an der Umsetzung beteiligten DVR-Mitglieder sowie externer Fachleute. Die Mitglieder des DVR, die auf Grundlage dieses QM-Systems solche Trainings und Programme durchführen, dürfen neben dem Qualitätssiegel in der Außenwerbung den etablierten Begriff „ein Programm nach Richtlinien des DVR“ verwenden.

Neben der Programmentwicklung übernimmt der DVR auch die Aufgabe, diese Programme für seine Mitglieder zu bewerben. Dies geschieht durch einen einheitlichen Internetauftritt sowie auf Messen durch gezielte Aktionen, aber auch über Kooperationen, wie zum Beispiel

mit der Zeitschrift AUTO BILD. Die erfolgreiche Arbeit des DVR und seiner Mitglieder wird über die ca. 250.000 Teilnehmenden pro Jahr deutlich.

Qualitätssiegel – anerkanntes und geprüftes Training

Neben dem Angebot „nach den Richtlinien des DVR" gibt es auch andere Trainings, die der Verkehrssicherheit dienen. Bei diesen Angeboten handelt es sich um selbstentwickelte Produkte von Institutionen und Unternehmen, die vom DVR über ein festgelegtes Verfahren überprüft und auch ständig überwacht werden. Ziel dieser Maßnahme ist es, der Kundschaft eine Orientierungshilfe zu geben, dass es sich hierbei um eine Maßnahme handelt, bei der das Thema Verkehrssicherheit im Fokus steht. Für alle Angebote, die über den DVR qualitätsgesichert werden, dient das Siegel als ein nach außen sichtbares Zeichen für ein hochwertiges Angebot. Dieses Vorgehen führte 2014 zu einer Kooperation mit dem Dachverband der Motorradhersteller und Importeure (ACEM) mit dem Ziel, ein europaeinheitliches und sicherheitsorientiertes Training für alle Motorrad Fahrenden anbieten zu können. Das heißt, dass das Qualitätssiegel für die Durchführung von Motorrad-Sicherheitstrainings ein europaweiter Standard wird. Seit Oktober 2018 unterstützt auch der Motorradweltverband FIM (Fédération Internationale de Motocyclisme) das „European Training Quality Label".

Der Kreis der Qualitätssiegel-Inhaber wächst stetig. Zuletzt ist der ADAC im Rahmen einer Kooperation mit Continental und dem Programm „Continental Reifen Spezial Training" hinzugekommen.

Im September 2016 wurde das erste „European Training Quality Label" an die Koninklijke Nederlandse Motorrijders Vereniging (KNVM) aus den Niederlanden für ihr Programm „Early Risk Perception" verliehen. Hiernach folgte 2017 die französische Organisation AFDM (Association pour la Formation Des Motards) mit ihrem Programm „Stages de perfectionnement".

Mittlerweile haben sechs internationale Organisationen das „European Training Quality Label" vom DVR erhalten. Weitere Organisationen, zum Beispiel aus Griechenland, Italien, Portugal und Zypern haben das Siegel beantragt und ihre Unterlagen eingereicht. Weitere Organisationen haben ihr Interesse beurkundet.

„Hat's geklickt?"

Die im September 2002 gestartete DVR-Gurtanlegekampagne „Hat's geklickt?" konnte auch im Jahr 2020 einige Einsätze unter Einhaltung der Corona- Maßnahmen und einem ausgeklügelten Hygienekonzept durchführen. Die Informationskampagne, an der sich insgesamt 22 Partner beteiligen, wirbt bei Fahrenden von Lkw, Bus und Transporter für das Anlegen des Gurtes und hat erreicht, dass die Gurtanlegequote bei dieser Zielgruppe zwischenzeitlich deutlich angestiegen ist.

Beim Start der Kampagne betrug die Gurtanlegequote bei gewerblich eingesetzten Fahrzeugen zur Güterbeförderung lediglich ca. 15 Prozent. Bei den schweren Nutzfahrzeugen über zwölf Tonnen lag die Gurtanlegequote gar unter zehn Prozent. Umso erfreulicher ist die aktuelle Entwicklung.

Nach Beobachtung der Polizei, von DEKRA sowie der Unfallforschung von Mercedes-Benz sind inzwischen mehr Fahrerinnen und Fahrer angeschnallt als ungesichert unterwegs.

Seit der IAA 2012 setzt der DVR unter der Dachmarke „Hat's geklickt?" einen speziell entwickelten Abstandssimulator ein. Unter dem Titel „Sie fahren mit Abstand am besten" wird das Thema „zu geringer Sicherheitsabstand" verdeutlicht. Von Beginn der Kampagne an ist ein Überschlagsimulator sowie ein Lkw-Gurtschlitten mit dem Titel „Die wichtigste Ladung sind Sie" im Einsatz.

„Deutschlands beste Autofahrer"

Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Aktion „Deutschlands beste Autofahrer" im Jahr 2020 nicht statt. Wegen der hohen Zahl an Teilnehmenden, deren Gesundheitsschutz vorrangig ist, und der vielen Absagen von Veranstaltungen, an denen die Aktion durchgeführt werden sollte, haben AUTO BILD und das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) beschlossen, die Aktion nicht stattfinden zu lassen.

Es ist geplant, im Jahr 2021 die Aktion wieder durchzuführen, sofern die Pandemie dies zulässt.

Fahrrad- und Pedelecmobilität

Unfälle mit Beteiligung von Rad Fahrenden machen im betrieblichen Kontext und auch darüber hinaus einen großen Anteil der Verkehrsunfälle aus. Insbesondere Unfälle mit schweren Unfallfolgen hängen oft mit der Fahrrad- und Pedelecmobilität zusammen, da Nutzerinnen und Nutzer zu den ungeschützten am Verkehr Teilnehmenden gehören. Gleichzeitig wird die Nutzung von Fahrrädern mit und ohne Elektroantrieb immer beliebter. Insbesondere in Zeiten der SARS-CoV-2-Pandemie wurde eine enorme Steigerung des Fahrradverkehrs sichtbar, da Beschäftigte, teilweise mit geringer Fahrerfahrung, den ÖPNV mieden und das Fahrrad für die täglichen Wege nutzten. Aus diesem Grund haben die gesetzlichen Unfallversicherungsträger und der DVR die Bemühungen rund um den sicheren Radverkehr mit einem eigenen Projekt verstärkt. In sehr enger Zusammenarbeit mit den Unfallkassen und Berufsgenossenschaften wurden mehrere Maßnahmen ergriffen, um eine sichere Fahrradmobilität im inner- und außerbetrieblichen Umfeld zu unterstützen.

Mehrere Berufsgenossenschaften, wie die Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM), die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) und die Berufsgenossenschaft für Handel und Warenlogistik (BGHW) haben beispielsweise Aktionsmobile zur Erhöhung der Sicherheit im Radverkehr im Einsatz. Sie dienen der Sensibilisierung von Beschäftigten, zum Beispiel im Rahmen von betrieblichen Aktionstagen. Die Aktionsmobile werden während ihres Einsatzes durch DVR-Referentinnen und -Referenten des Programms „Sicherheit für den Radverkehr“ fachlich begleitet.

Das evaluierte Programm „Sicherheit für den Radverkehr“ zielt darauf ab, die Radverkehrssicherheit in Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen zu erhöhen. Dies geschieht durch ein qualitätsgesichertes Trainingsangebot, das aus Theorie- und Praxisteilen besteht und für Fahrräder mit und ohne Elektroantrieb geeignet ist. Seit Jahren erfreut sich dieses Programm ausgesprochener Beliebtheit mit steigender Tendenz. Die Umsetzung des Programms wird durch die BG ETEM, die Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN), die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), die Unfallversicherung Bund und Bahn (UVB) und die VBG unterstützt.

Pandemiebedingt mussten ausgesprochen viele Präsenzseminare abgesagt werden. Aufgrund der vielfachen Nachfragen von Unternehmen und Einrichtungen wurde insbesondere in diesem Bereich intensiv an Online-Angeboten gearbeitet. Dabei standen vor allem die Regelungen der „neuen“ StVO im Vordergrund, auch wenn diese zunächst als Absicht deklariert waren, da die Neuerungen noch nicht vollumfänglich verabschiedet wurden. In einem großen Unternehmen für den Bereich des östlichen Deutschlands wurden mehrere Online-Seminare für eine sichere Nutzung von Fahrrädern und Pedelecs unter neuen rechtlichen Rahmenbedingungen mit Erfolg durchgeführt.

Ein im Jahr 2019 mit Unterstützung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) veröffentlichter Erklärfilm weist auf die sicherheitsrelevanten Besonderheiten von Pedelecs hin. Unfallzahlen zeigen, dass diese elektrisch unterstützten Fahrräder häufiger an Unfällen mit schwereren Folgen verwickelt sind als Räder ohne Elektroantrieb. Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit Akteuren aus der Fahrradmobilität konnte verstärkt werden.

Insbesondere das durch ein spezielles Zusatzzeichen eingeführte „Lastenfahrrad“, das so nicht definiert ist, wurde intensiv in den DVR-Vorstandsauschüssen „Erwachsene“ und „Kinder und Jugendliche“ diskutiert. Mit einer abschließenden DVR-Empfehlung ist 2021 zu rechnen.

Verkehrsmedizin

Verkehrsteilnahme unter Drogeneinfluss verhindern
Während die in der amtlichen Straßenverkehrsunfallstatistik erfassten Unfälle mit Personenschaden unter dem Einfluss von Alkohol langfristig einen rückläufigen Trend aufweisen, hat sich die Zahl der Unfälle mit Personenschaden unter dem Einfluss anderer berauschender Mittel von 1991 bis 2019 nahezu verfünffacht. Die Gesamtzahl der Medizinisch-Psychologischen Begutachtungen mit Drogenfragestellungen steigt seit Jahren an.

Eine Fahrt unter Drogeneinfluss bedeutet neben der unmittelbaren Unfallgefahr für den weiteren Lebensweg erhebliche Folgen wie ordnungs- und strafrechtliche Konsequenzen oder die Überprüfung der Fahreignung einschließlich Abstinenznachweisen. Hinzu kommen weitere Maßnahmen, eine Verlängerung der Probezeit sowie die Teilnahme an einem Aufbauseminar bzw. einem besonderen Aufbauseminar für Fahranfänger. Darüber hinaus können bei einer entdeckten Fahrt unter Drogeneinfluss, die im Kontext der beruflichen Tätigkeit erfolgt, arbeitsrechtliche Konsequenzen erfolgen.

Die Einnahme von illegalen Drogen hat zahlreiche körperliche und psychische Auswirkungen, wie zum Beispiel die Einschränkung des Reaktions- oder Konzentrationsvermögens. Insbesondere die Kombination verschiedener Substanzen führt zu unvorhersehbaren Wechselwirkungen. Im Straßenverkehr kann das fatale Folgen haben.

Vor dem Hintergrund der Vision Zero müssen auch Fahrten unter Drogeneinfluss verhindert werden. Cannabis ist die bei weitem am häufigsten konsumierte Droge. Bei Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren hat sich der autozentrierte Lebensstil-Typ nicht nur hinsichtlich des Drogenkonsums als am auffälligsten herauskristallisiert, sondern auch mit Blick auf die Häufigkeit des Fahrens unter Drogeneinfluss.

DVR-Beschluss
Mit einem Beschluss vom Mai 2020 fordert daher der DVR, dass Jugendliche mit altersgerechten Botschaften und Vermittlungswegen über die Gefahren des Fahrens unter Drogeneinfluss sensibilisiert werden sollen, insbesondere über den gestiegenen Wirkstoffgehalt von Tetrahydrocannabinol (THC) in Cannabis. Entsprechende moderne Präventionsansätze sind verpflichtend in die schulischen und berufsschulischen Curricula aufzunehmen.

Die Polizei sollte mit den entsprechenden technischen Hilfsmitteln und ausreichenden Finanzmitteln ausgestattet werden. Darüber hinaus sollten bei angeordneten Blutuntersuchungen mehrere Substanzen grundsätzlich gleichzeitig erfasst werden. Zur Unterscheidung von missbräuchlicher Einnahme von Cannabis und medizinisch-indizierter Medikation sollten ein einheitliches Nachweisdokument für Cannabis-Patientinnen und -patienten sowie für Polizistinnen und Polizisten einheitliche Handlungsanleitungen erarbeitet und zur Verfügung gestellt werden.

Qualität der präklinischen Versorgung von Unfallverletzten
Die Qualität der Notfallversorgung von Unfallopfern hat nachweislich einen entscheidenden Einfluss auf das gesundheitliche Langzeitergebnis der Betroffenen. Der DVR fordert für eine umfassende Bewertung der Qualität der präklinischen Versorgung der Unfallverletzten eine regelmäßige Analyse auf Basis einheitlicher und bundesweiter Daten, die über die derzeit bestehenden Leistungsanalysen des Rettungsdienstes hinausgeht. Auf dieser Basis können dann einheitliche Qualitätsindikatoren formuliert werden.

Sowohl für die Hilfsfrist als auch die Eintreffzeit des Notarztes oder der Notärztin ist bereits seit Mitte der 1990er Jahre eine kontinuierliche Verschlechterung festzustellen. Die Hilfsfrist bzw. die Eintreffzeit stellen jedoch nur einen Teil des zeitlichen Ablaufs der Notfallversorgung bis zur definitiven Versorgung in der Klinik dar. Überdies hat die Hilfsfrist aus medizinischer Sicht inzwischen als alleiniges Gütekriterium zur Beurteilung der Notfallversorgung an Bedeutung verloren. Für die Prognose und den Therapieerfolg sind eine Reihe weiterer Zeitabschnitte von Bedeutung, die gesondert zu betrachten sind. Zu nennen sind hier zum einen das Intervall vom Eintritt des Notfalls nach dem Absetzen des Notrufs und zum anderen die gesamte Prähospitalzeit. Dieser Zeitraum setzt sich aus der Hilfsfrist und weiteren Zeitabschnitten zusammen – vom Eingang des Notrufes in der Leitstelle, über den Beginn der Erstversorgungsmaßnahme, den Transport bis zur Einlieferung der verunfallten Person in ein geeignetes Krankenhaus. Diese Zeitintervalle sind – anders als die Hilfsfrist – bisher nicht gesetzlich geregelt und verankert. Darüber hinaus fehlt es an einer einheitlichen und flächendeckenden Erfassung von Daten, die über die Dokumentation zeitlicher Parameter hinausgehen, wie zum Beispiel Aussagen zu Art und Schwere von Verletzungen, der Behandlung und dem Behandlungsergebnis.

Alkohol im Straßenverkehr
Der DVR tritt seit Jahren für ein absolutes Alkoholverbot am Steuer ein. Er erneuerte seinen Beschluss zum Einsatz von Alkohol-Interlocks und begrüßt als primärpräventive Maßnahme ausdrücklich den freiwilligen Einbau von sogenannten Alkohol-Interlock-Systemen, um die Zahl der Alkoholunfälle zu verringern. Aufgrund des Gefahrenpotenzials von Alkoholmissbrauch im Straßenverkehr fordert der DVR einen primär-präventiven verpflichtenden Einbau dieser Systeme in allen neuen Kraftfahrzeugen, die der Personenbeförderung (EU-Fahrzeugklasse M) oder Güterbeförderung (EU-Fahrzeugklasse N) dienen.

Campaigns

Since 2008, the "Runter vom Gas" (Slow Down) campaign by the Federal Ministry of Transport and Digital Infrastructure (BMVI) and the DVR has raised the awareness of road users to accident risks and how to avoid them. In 2020 extensive media work, PR campaigns and a large number of online activities were initiated relating to the main causes of accidents and current road safety topics, in order to appeal to the responsibility of all mobile people. In 2020, presence in the social media, Facebook and Instagram was also intensified due to the Coronavirus pandemic.

As a road safety expert, the irascible TV character Gernot Hassknecht (well-known from the satirical ZDF "heute-show") carried out research for the benefit of all road users. In twelve new monthly instalments, as of January 2020 he passed on his knowledge to viewers under the title "Gernot Hassknecht, the Road Safety Expert". All episodes can be seen on the campaign website www.runtervomgas.de and on YouTube.

With the support of the German Social Accident Insurance (DGUV), as of September 2020, "Runter vom Gas" (Slow Down) campaigned for safe and considerate driving with two new poster motifs in which can be seen along motorways. In pop art style, the motifs each present a traffic scenario in which the protagonist is either distracted by their smartphone or gets into a hazardous situation by failing to observe the prescribed minimum distance.

At the beginning of September, a digital accident atlas was published under www.runtervomgas.de. This enables users to view detailed 2019 accident data for the individual federal states on the basis of statistics from the Federal Statistical Office.

Since the autumn of 2020, with the support of the BMVI and the DGUV the DVR has accompanied the introduction of e-scooters with the new campaign "Roll ohne Risiko!" (Roll without risk!). In the context of the campaign, four e-scooter hire companies could be won over for cooperation.

The campaign "Kopf drehen, Rad Fahrende sehen!" (Look over your shoulder and watch for cyclists!) which was started in 2019 with the support of the BMVI and the DGUV, was continued in 2020. This draws attention to the hazard of so-called "dooring accidents" (collisions by cyclists with opening vehicle doors). These accidents are mainly caused by vehicle occupants, who are therefore the target group of the campaign.

A core feature of the campaign in 2020 were three short animated video clips, which showed a personified door, which causes so-called "dooring accidents". The campaign was completed at the end of calendar year 2020.

Communication

The 16th Road Safety Day was different to the ones before. In 2020 it was held entirely digitally for the very first time.

Because of the Coronavirus pandemic, no physical events could be planned or held last year. For this reason, the DVR started the digital campaign "#1.000SichereWünsche" (1,000 safe wishes). For this, tile templates were created for the social media, as well as stickers and countdowns to the Road Safety Day. In advance of the event, many DVR members as well as other multipliers had the opportunity to announce the event and to post their messages and wishes for greater safety via separate channels on the day itself.

SUMMARY

Media and PR work
The Coronavirus pandemic also influenced the DVR media work in the year under review. The DVR extended appeals to keep a safe distance in the fight against Corona to include road traffic, where the observance of a safe distance can be decisive for greater safety when overtaking cyclists as well as for the vehicles in front. In spite of the pandemic, the DVR positions on road safety and current political topics, including the amendment to the Road Traffic Regulations (StVO), the planned road safety programme, or the presidency of the EU Council were effectively communicated through press releases and direct communication with journalists.

Resolutions by the DVR Executive Committees were also specially prepared for the media and were reported there.

The extension of the DVR social media channels was further advanced. In addition to the Facebook and Twitter platforms, the DVR expanded its activities to the Instagram channel.

A highlight in the social media was the DVR Christmas campaign "Ehrenmensch" (Honourable Person). Via Facebook and Instagram, the DVR successfully searched for people who had helped others in road emergency situations.

The DVR internet site was relaunched last year. In addition to complete restructuring, a new design for the website was released.

Four issues of the "DVR-report" presented balanced and comprehensive articles relating to road safety work in Germany and Europe. These presented the many facets of the wide range of activities by DVR members, campaigns, actions and current developments.

In addition, the 22nd issue of the road safety publication series "Verkehrssicherheit" (Road Safety) was produced with the topic of "Collisions with trees". This drew attention to a hazard, which is largely underestimated by drivers. Accidents involving roadside trees can be very serious. The focus of the current issue is on accident occurrence, the relevant regulations, as well as the present state of research and examples of best practice from four federal states.

Dialogue and politics
A dominant topic in the political work of the DVR in 2020 was the amendment of the StVO with better protection for cyclists. The Politics and Legal unit intensively accompanied the political process, including the search for compromise in the Bundesrat, and presented the DVR positions in a statement to the BMVI and in discussions on federal state level.

In addition, the key DVR topic of safety of vulnerable road users was intensively highlighted in events and political discussion. After featuring cyclists in 2019, the new focus was on pedestrians.

Furthermore, the political team held a digital briefing for advisers of members of the Bundestag and state representatives in order to present the DVR demands for a new German road safety programme. Ultimately, the development of the road safety programme was intensively supported on a national level. Participation in a Federal/State work group, which for the first time presented common key points for road safety work by the Federal and state governments, must be specially highlighted in this respect.

"Vorrang Fußverkehr" (Priority for pedestrians) was the motto of the joint parliamentary evening of the DVR and the Deutsche Verkehrswacht (DVW) on 4 March 2020 in Berlin, in which about 180 guests from politics, business and associations participated shortly before the first lockdown. The focus was on the question of how pedestrians can be put at the top of the political agenda and how they can be better protected.

Because of the Coronavirus pandemic, the DVR conference on legal issues on 23 September 2020 was broadcasted by livestream for the first time. This enabled an even larger group of experts to be addressed than in previous years. Once again, well-known experts were gained for lectures on highly topical subjects: Scope of discretion in the imposition of driving bans regarding fines, difficulties in providing evidence of "intentional speeding", accident investigation on the basis of digital data and the introduction of pop-up cycle lanes.

International road safety work

Since 2010, up to and including 2019, the total number of road accident fatalities in the 27 EU member states was reduced by 24 percent to 26,660. This corresponds to an average annual reduction of 2.7 percent. In 2020, the percentage reduction in comparison to the previous year will be greater due to Corona. Despite this, the target of halving the number of road accident fatalities by the end of the decade will not be achieved.

Efficient road safety requires stakeholders who contribute to the reduction of the number and severity of accidents. Experiences at an international level with stakeholder involvement in road safety work were the focus of a virtual event by the European Transport Safety Council (ETSC) and the DVR. The BMVI supported this event against the background of the German EU Council presidency and the development of a new road safety programme for Germany.

In the time of Corona, road use by pedestrians, motorists and cyclists has increased while public transport use has reduced. In many European cities, traffic lanes for motor vehicles have been re-designated in favour of cycle traffic in order to create adequate space and ensure safety. The effect of the April lockdown on road safety in the EU member states was investigated by a panel of experts from the ETSC.

The DVR has been active in the CIECA (International Commission for Driver Testing) for more than a decade and is heavily involved in the Educational Topical Group (ETG), the Fitness to Drive Topical Group (FDT) and the Driver Licence Exchange Group. Within the framework of the ETG, the DVR has developed online modules for driver training and driving tests, which will be broadcasted internationally in 2021. Within the framework of the FTD, the DVR produced the sub-report "Dependence (Alcohol/Drugs)" in collaboration with the Irish Road Safety Authority (RSA). The general report was published in 2020.

The DVR is a member of the International Social Security Association (ISSA) and is also actively involved in the sections "Information", "Mining", "Transport" and "Trade".

Due to the Coronavirus pandemic, the XXII World Congress of the ISSA, planned to be held in 2020 in Canada, has been postponed until 2021. For the congress, the ISSA and the DVR jointly organised the symposium "Worker safety on roadways in the age of automated vehicles" with speakers from Guatemala, United Kingdom, Canada, Nigeria, and Germany. All speakers have renewed their commitment, so that organisation work has continued, with an online format already being considered for 2021.

Within the framework of the International Media Festival for Prevention, the DVR submitted the focus campaigns "Risk Check Wind & Weather", "Risk Check Emotions" and "Where are you right now?" jointly with the public-sector accident insurers (UKs) and the accident insurance institutions for the industrial sector (BGs). The focus campaign "Where are you right now?" was included in the nomination list, i.e., the list of 50 contributions that can be selected during the World Congress. This is a special distinction for the statutory accident insurance institutions and the DVR, as the focus campaign "Where are you right now?" changed the concept of the focus for action and, in consultation with the DGUV/DVR work group of the statutory accident insurance institution contact partners introduced a new format that was now internationally persuasive. Due to the Coronavirus pandemic, the festival will take place in 2021.

The ISSA Trade Section has translated the practical aid "Safety on all Roads" into English and made it available to the section's member organisations.

Technology

A high proportion of serious accidents in built-up areas are concentrated on main roads and roads going through

SUMMARY

cities and towns. To improve road safety according to the objectives of the Federal Government, the traffic infrastructure needs to be improved, especially on this road network. For this reason, with funds from the BMVI and the DGUV, the DVR has commissioned the Difu (German Institute of Urban Affairs) with the presentation of a series of seminars on the subject of "Good road junctions for all".

The focus of the series was primarily on road safety for pedestrians and cyclists, who are especially vulnerable to severe consequences of accidents. This is intended to assist specialists from local authorities, planning offices and associations to provide safe roads and space, and to design the road infrastructure accordingly.

Work on the collection of best-practice examples to publicise well designed roads and spaces in Germany has been continued. At present, 15 modified roads and spaces are documented in detail in the collection www.dvr.de/gutestrassen which is available free of charge.

The series of topics on the safe design of roads was also continued. Up to now, nine publications on rural and urban topics have been published. The publications are available free of charge under www.dvr.de/themenserie.

Assistance systems operate virtually autonomously in vehicles and interpret their environment with the aid of radar sensors or cameras. However, cameras cannot look around corners. The DVR hopes for a further large increase in road safety through car to car communication and car to infrastructure communication.

The DVR sees a great potential for accident prevention in such applications, which respond to imminent hazardous situations by rapid transmission of information, mainly in the form of warnings to drivers. In a second step, this information could improve autonomous vehicle functions, for example emergency braking.

Results of road accident research are an important element for the improvement of vehicle and road safety. The greater the precision of the general accident data, the more thoroughly analyses can be performed with the objective of presenting proposals for improvement of vehicle technology, road user behaviour, or traffic infrastructure. In the case of vehicles with automated driving functions, the results of accident research gain further importance if it is found that these functions do not correctly or optimally record and control the driving situation, or even contribute to the cause of accidents.

A robust Event Data Recorder (EDR) installed in the vehicle, can record the data immediately before and after an accident, which are necessary for accident analysis.

For this reason, the DVR has worked out individual points for the design of accident data and driving mode storage in intensive discussions with stakeholders.

Work-related road safety activities

For nearly 40 years the statutory accident insurance institutions and the DVR have cooperated to assist employees in making their occupational journeys as safe as possible. Since 2007, the safety strategy "Vision Zero – no one gets killed, everyone arrives safely" has formed the basis for this, according to which employees should make their occupational journeys in a safe road system.

The DVR has been commissioned by the statutory accident insurance institutions to provide a wide range of proven and evaluated measures which support and promote road safety behaviour in the field of occupational road safety work. Depending on the accident occurrence and the demands of the statutory accident insurance institutions, further targeted measures will be developed.

The umbrella brand "Deine Wege" (Your Journeys) represents all of the occupational road safety material in a packaged and transparent form under www.deinewege.info, so that companies and public institutes can access a wide range of effective measures, including tailored offers.

With its Eco Safety Training, for many years the DVR and the statutory accident insurance institutions have offered multi-evaluated trainings in real traffic situations. These demonstrably promote the build-up of expertise for safe, defensive driving behaviour and are highly accepted by companies and institutes in the field of occupational safety.

The great demand for the DVR seminar "Securing road construction sites" which was developed on the initiative of the accident insurance institution for the building industry (BG Bau) was very gratifying. These events are aimed at all those responsible for securing road construction sites – from planning and permission up to implementation.

With the prevention campaign "kommmitmensch" (Come with us / be a fellow), which was started by the DGUV on 18 October 2017, six fields of preventive action were defined, for which a high level of effectiveness can be expected. As a cooperation partner of the message campaign for safe conduct on the road, the DVR has categorised individual fields of action in order to support the umbrella campaign with targeted promotions and publications.

The print data for posters and postcards can be downloaded directly from www.deinewege.info. At the same time the DVR supported the development of the materials "Stupid idea – Clever idea". In the Management field, the "Practical aid – Safety on all journeys" can be downloaded from the campaign pages www.kommmitmensch.de/schlaue-ideen.

In coordination with the statutory accident insurance institutes, during the first lockdown, intensive work was carried out to produce future-oriented online seminars, in which the didactics of a face-to-face seminar were translated into an online seminar, because direct 1:1 transfer does not work in this case. For this, the DVR unit "Prevention of work-related road accidents" has not only made conceptional changes to the seminars but has also thoroughly tested more than ten webinar software products.

The choice of the most suitable means of transport is a challenge in an age of increasing traffic density with more frequent and longer traffic queues. Especially in a time of pandemic, use of the various means of transport has changed in 2020. Public transport was avoided, cars came to the fore again, and new forms of mobility became interesting. Promotion of e-mobility caused a boost in sales of electric cars and increasing use of e-scooters or e-bikes and pedelecs. This required a rapid response within a short period, which was achieved by the DGUV/DVR contact partners work group.

"How will you arrive?" was therefore the title of the 2020 focus campaign. How is it possible to use new opportunities for individual mobility to be as safe as possible and with less stress on the daily journeys to work? What is the potential and what must be considered in order to avoid accident risks with the new forms of mobility? The answers are provided by the media and materials of the focus campaign – so that everyone arrives safely, if possible without stress, and above all without having an accident.

The youth campaign 2020/2021 "Scooot – Gefährdungen auf dem Schulweg" (Scooot – Hazards on the way to school) addresses the risks associated with modern mobility in the context of the daily journey to school. E-scooters, pedelecs, e-bikes, e-mopeds, etc. formed the subjects. Teachers were given comprehensive material for integration into lessons to extend knowledge of rules, highlight physical aspects of riding, and above all to discuss road user behaviour.

In an occupational context and beyond, accidents involving cyclists account for a large proportion of road accidents. In particular, accidents with severe consequences often involve cycling and pedelec mobility, as their users are vulnerable road users. At the same time, the use of cycles with or without electric drives is becoming increasingly popular. Especially during the pandemic, an enormous increase in cycle traffic became apparent, as employees, some with little riding experience, avoided public transport and used cycles for their daily travel. For this reason, the statutory accident insurance institutions and the DVR have increased their efforts for safe cycling by means of a separate project. In very close cooperation with the public-sector accident insurers (UKs) and the accident insurance institutions for the industrial sector (BGs), several measures have been taken to support safe cycling in occupational and non-occupational environments.

SUMMARY

Together with the DGUV and the Institute for Work and Health (IAG) under the heading "Strategies to increase road safety" the DVR developed the concept of a "Knowledge database Organisational Mobility" (WISOM). The basic idea is to examine and collect valuable bachelor and master theses as well as presentations and specialist articles on occupational road safety so that these can be accessed and used directly by prevention experts of the statutory accident insurance institutions.

"Sicher in meiner Region – Regio Protect UVT" (Safe in my Region – Regio Protect UVT) seeks to reduce the particularly high accident risk of young people on their daily journeys to and from work. With regard to various project regions in Germany and using a standardised method, accident hotspots in the vicinity of large companies or vocational training centres are identified. Some of these specific accident hotspots are recorded by video. Computer-based virtual traffic scenarios are also provided.

Using these materials, routes and road sections well-known to the young people are analysed during offline, on-site seminars. Guidance strategies for an early and anticipatory identification of hazards are presented and discussed during these classes. Use of the project website www.sicher-in-meiner-region.de subsequently allows online self-learning in order to virtually train and apply the acquired skill set to other routes. This innovative combination of on-site seminars and online self-learning was comprehensively tested and evaluated during the pilot phase. Pilot testing took place at four large companies in Germany.

The project "German Road Safety" was developed by the DVR at the explicit wish of the DGUV. 2020 was once again intensively used to further extend and include new aspects in this project. With this project, the DVR offers refugees and migrants an initial guide to German road traffic. Many German traffic regulations are new and often very confusing for newcomers to Germany. Certain traffic situations are different to those in their home countries. The homepage and the free app, which is available in 13 languages to date, supports adults and children in coping with their daily journeys, whether to work, to school, or to the nursery school.

Target groups

With the programme "Kind und Verkehr" (Children and Traffic) the DVR provides a nationally implemented measure to ensure road safety for children. The programme is mainly targeted at adults, because as parents, drivers, and role models, they are primarily responsible for preventing road accidents involving children.

To make children as well as their parents enthusiastic about road safety topics, additional road safety projects are offered. These are carried out with children by presenters under the leadership of the educational institute. The project manual "Kind und Verkehr" (Children and Traffic) provides a tried and tested medium for this.

The final report of the evaluation of "Kind und Verkehr" (Children and Traffic) Phase II was published mid-2018. A steering group for the implementation of the evaluation results has started its work and met once during the year under review. The focus of the discussions was the question of how socially disadvantaged target groups could be better addressed. For this, five pilot events using selected presenters from the "Kind und Verkehr" programme have been held.

With the campaign "Mach deinen Früherschein" (Take your driving test early), since 2015 the DVR has motivated young people for early and intensive participation in accompanied driving from the age of 17 (BF17). The campaign is promoted by the BMVI and the DGUV and is supported by a large partner network.

The research project LAWIDA concerns the development of mobility-related attitude patterns of young people, long before driving school. It also investigates the long-term influence on these patterns as well as a possible extension of the learning period before and after driving school. The LAWIDA project was carried out in cooperation with the German Police University (DHPol). The target group of the study were young people of the age of 13 to 17 years, who were surveyed four times at yearly intervals on the basis of a questionnaire which was specially designed for this project. The results of this longitudinal survey at the time of the first evaluation showed that not age, but rather personality factors, and above all coping

with personal development tasks, were responsible for the various risk-taking aptitudes of young people. The project was completed in 2020.

Young people act as reporters to research and write about road safety topics which are important to them. The idea for the joint project "Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung" (Priority for safe driving – young people take responsibility) by the DVR, the statutory accident insurance institutions, and the work group "Kavalier der Strasse" (Knights of the Road) has become an institution in education and the media. In 2020 approximately 1,000 pupils from 35 classes under the supervision of 40 teachers in cooperation with twelve daily newspapers investigated various road safety topics.

A focus of the DVR activities for the older target group is the "sicher mobil" (Safely Mobile) programme which is funded by the BMVI. Throughout Germany, approximately 350 trained presenters provide events in the form of discussion groups and practical modules. The particular topics are oriented to the interests of the participant group and are discussed in advance with the presenter. The programme is modularly designed for various types of elderly road users, whether they are pedestrians, walking frame users, drivers, or users of public transport. Bus advertising was extended to increase awareness about older road user safety. The background is that older pedestrians are especially vulnerable as unprotected road users. During the past years, more than half of pedestrian fatalities were 65 years of age or older.

Safety Training and Programmes

Since the beginning of the 1970s, the DVR has taken on a coordinating function in the field of driving safety trainings and programmes. Starting with car driver safety training, there are now offers for almost all target groups.

In addition to the product "according to DVR guidelines" there are also other training sessions to promote road safety. These offers are products which have been developed by institutions and companies, and which are inspected and continuously monitored by DVR according to a specified procedure. The aim is to provide an orientation aid for users that this is a measure which focusses on the topic of road safety. For all offers which are quality assured by the DVR, the quality label serves as an externally visible sign of a high-quality offer.

Traffic medicine

While the official road accident statistics for accidents involving personal injury under the influence of alcohol show a reducing trend, the number of accidents involving personal injury under the influence of other intoxicating substances increased by a factor of nearly five between 1991 and 2019. The total number of medical-psychological reports related to drugs has been on the increase for years.

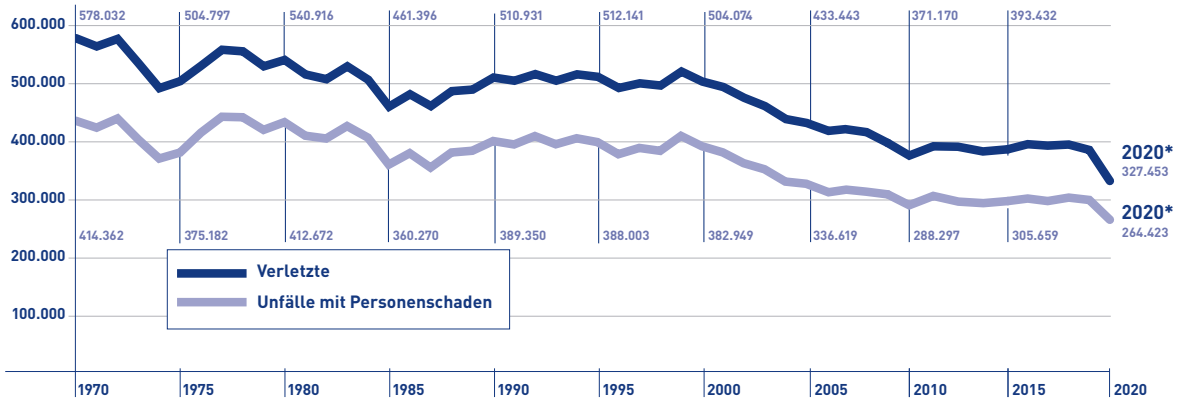
With a resolution, the DVR therefore demands that young people should be made aware of the dangers of driving under the influence of drugs, especially the increased tetrahydrocannabinol (THC) content in cannabis, by means of messages and communication methods which are appropriate for their age. Appropriate modern prevention approaches should be mandatory in school and vocational college curricula.

The quality of emergency treatment of accident victims has a demonstrable impact on the long-term health of those affected. For the comprehensive evaluation of the quality of pre-hospital care of accident victims, the DVR demands a regular analysis on the basis of unified and national data, which goes beyond the present performance analyses of the emergency services.

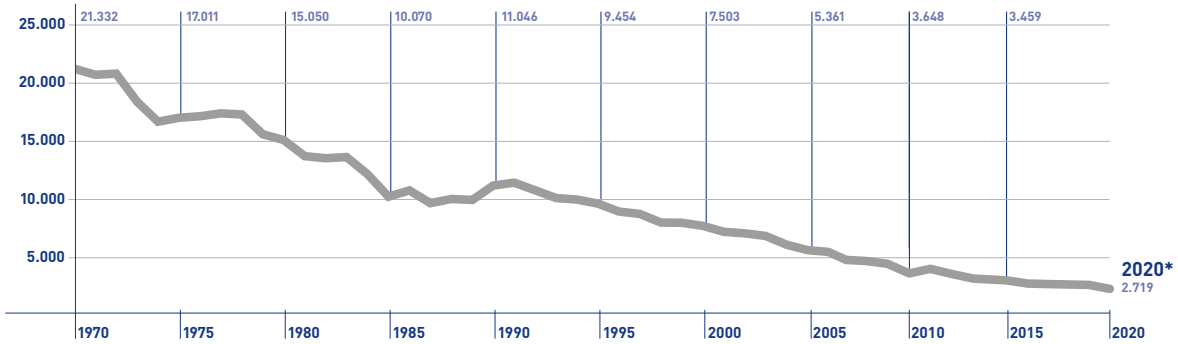
For years, the DVR has called for a zero-tolerance drink-driving limit. The DVR renewed its resolution for the use of alcohol interlocks and explicitly welcomes the voluntary installation of alcohol interlocks as a primary preventive measure to reduce the number of alcohol-related accidents. Due to the dangers of drink driving, the DVR calls for the mandatory fitting of these systems as a primary preventive measure in all new motor vehicles which are designed to carry passengers (EU vehicle category M) or goods (EU vehicle category N).

Unfallstatistiken

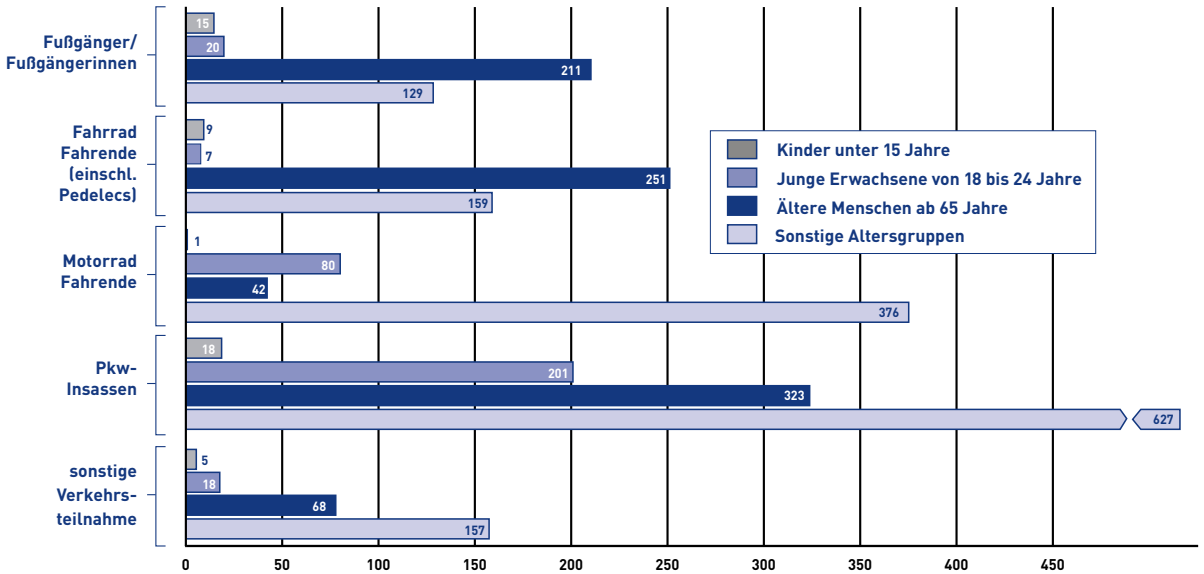
Anzahl der Verletzten und Unfälle mit Personenschaden



Anzahl der Getöteten



Getötete bei Straßenverkehrsunfällen nach Art der Verkehrsbeteiligung und Altersgruppen*:



* vorläufige Zahlen 2020 (Stand: 03/2021)
Quelle: Statistisches Bundesamt

Jahresübergreifende Angebote (Zielgruppenprogramme)

Fahrpraktische Sicherheitstrainings und -programme

Ziel
Das zentrale Ziel ist die Förderung von verantwortungsbewusster Teilnahme am Straßenverkehr. Rechtzeitiges Erkennen von Gefahrensituationen, Erlernen von Vermeidungs- und, wenn nötig, Bewältigungsstrategien, Fahrzeugbeherrschung und angepasste Fahrweise sind Inhalte der Sicherheitstrainings und -programme nach DVR-Richtlinien.

Zielgruppen
Alle, die privat oder beruflich Kraftfahrzeuge bewegen.

Umsetzung
Eintageskurse, durchgeführt von ausgebildeten Trainerinnen/Trainern und Moderatorinnen/Moderatoren auf festen Plätzen sowie auch auf geeigneten anderen Flächen als mobiles Training.

Anbieter
Alle Trainings und Programme, die den Qualitätsbegriff „nach Richtlinien des DVR" tragen, werden über die unterschiedlichen DVR-Mitgliederorganisationen und Verbände angeboten und durchgeführt. Diese stehen in einem speziellen Vertragsverhältnis zum DVR und bieten diese Kurse im eigenen Namen für die Endverbraucher an.

Qualitätssicherung für Anbieter nach Richtlinien des DVR
Die Programmentwicklung sowie die Aus- und Fortbildung der eingesetzten Trainerinnen/Trainer und Moderatorinnen/Moderatoren und deren fortlaufende Überwachung unterliegen einem QM-System nach ISO 9001:2015. Alle Anbieter erkennen dieses QM-System als verbindlich an. Für die Bewerbung und Außendarstellung dürfen sie mit dem Begriff „Ein Programm nach Richtlinien des DVR" werben.

Qualitätssiegel
Neben den o. g. Angeboten gibt es auch das DVR-Qualitätssiegel. Dabei handelt es sich um Angebote, die von der jeweiligen Organisation selbst entwickelt werden, die aber einer externen Überwachung durch den DVR unterliegen. Dieses wird nach außen durch das verliehene Qualitätssiegel dokumentiert, welches auch für die Außenwerbung genutzt werden kann.

Die aktuelle Liste der Anbieter „nach Richtlinien des DVR" sowie die Anbieter, die über ein Qualitätssiegel verfügen, ist unter www.dvr.de/sht einzusehen.

Zahlen
Moderierende: über 1.500
Teilnehmende: 171.080
Veranstaltungen: 17.000

Sicher fahren in der Land- und Forstwirtschaft

Ziel
Über die spezifischen Gefahrenquellen informieren und zu einer sicheren Fahrweise motivieren.

Zielgruppen
Alle, die land- und forstwirtschaftliche Maschinen halten oder fahren, Fuhrparkleiter/innen sowie Leiter/innen und Mitarbeiter/innen von landwirtschaftlichen Gewerbebetrieben.

Umsetzung
ADAC, Landesverkehrswacht Niedersachsen, Deula-Lehranstalten sowie die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau setzen das Programm um. Angebote im Rahmen des Programms „Deine Wege" werden von den zuständigen Berufsgenossenschaften unterstützt.

Zahlen
Moderierende: 76
Teilnehmende: 3.151
Veranstaltungen: 236

„sicher mobil" – ein Programm für ältere Menschen im Straßenverkehr

Ziel
Vermittlung und Aufbau von Verhaltensstrategien für eine Verkehrsteilnahme unter sicheren Bedingungen.

Zielgruppen
Ältere Menschen ab 65 Jahren, die zu Fuß, mit dem Rollator, auf Rad oder Pedelec, im Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind.

Inhalte
„sicher mobil" ist ein Veranstaltungsformat, das in Modulen aufgebaut ist. Im Basisprogramm stehen für die Teilnehmenden sechs Module mit den Themen „zu Fuß unterwegs", „mit dem Rad oder Pedelec unterwegs", „mit dem „ÖPNV unterwegs", „Autofahren in der Stadt", „Autofahren mit höheren Geschwindigkeiten" und „Autofahren bei Dunkelheit, Wind und Wetter" zur Auswahl. In den moderierten Veranstaltungen sollen die Teilnehmenden insbesondere in ihrer Fähigkeit gefördert werden, die eigene Leistungsfähigkeit besser einzuschätzen, individuelle Kompensationsmaßnahmen zu entwickeln und ihre individuelle Mobilität möglichst lange selbst zu gestalten.

Umsetzung
Ausgebildete Moderatorinnen und Moderatoren der DVR-Mitglieder ACE, ADAC, ARCD, BVF, DVW, und VCD organisieren die Veranstaltungen und führen sie durch.

Zahlen
Moderierende: ca. 350
Teilnehmende: ca. 25.000
Veranstaltungen: ca. 2.000

Aufbauseminare für Fahranfänger/innen (ASF)

Ziel
Erhöhung des Risikobewusstseins, Förderung eines angepassten, sicheren Fahrverhaltens, Strategieentwicklung.

Zielgruppen
Inhaber/innen einer Fahrerlaubnis auf Probe (Fahranfänger/innen), die erhebliche Zuwiderhandlungen gegen verkehrsrechtliche Vorschriften innerhalb der zweijährigen Probezeit begangen haben.

Umsetzung
In Fahrschulen, deren Fahrlehrer/innen die entsprechende Seminarerlaubnis (§ 45 FahrlG) haben und in das Programm eingewiesen wurden (www.aufbauseminare.com).

Zahlen
Seminarleiter/innen: ca. 5.000
Teilnehmende: ca. 44.400
versendete TN-Hefte: 44.338

„Deine Wege“ – Sichere Mobilität im betrieblichen und öffentlichen Bereich

Ziel
Senkung der Wege- und Dienstwegeunfälle sowie der Arbeitsunfälle im Straßenverkehr, Verstärkung der betrieblichen und schulischen Verkehrssicherheitsarbeit, Abbau von Informationsdefiziten, Motivation zu partnerschaftlichem und sicherem Verhalten.

Zielgruppen
Berufstätige, Schüler/innen und Auszubildende in Betrieben, Ausbildungsstätten und Schulen unter besonderer Berücksichtigung von Risikogruppen; Führungskräfte und Multiplikatoren der Unfallversicherungsträger und aus Betrieben.

Inhalte
Alle relevanten Themen der Verkehrssicherheitsarbeit unter Berücksichtigung der häufigsten Unfallursachen wie nicht angepasste Geschwindigkeit, Müdigkeit, Alkohol am Steuer, fehlende Sichtbarkeit, Ablenkung und Abstand werden bearbeitet. Wichtige Zusammenhänge aus den Bereichen Technik, Infrastruktur, Gesetze und Verhalten werden zielgruppenspezifisch und ganzheitlich aufbereitet.

Umsetzung
Beratung, Seminare, Trainings, Fahrsimulatoreinsätze, Veranstaltungen und Informationsmedien in Zusammenarbeit mit Unfallkassen, Berufsgenossenschaften, Deutscher Gesetzlicher Unfallversicherung, Betrieben und DVR-Mitgliedern. Aus- und Weiterbildung von Multiplikatoren, Zusammenarbeit mit Presse, Funk und Fernsehen (vgl. www.dvr.de/praevention) oder www.deinewege.info.

Zahlen
Referierende: 49
Kontakte: ca. 60 Mio.

Kind und Verkehr

Ziel
Erhöhung der Sicherheit von Kindern, die zu Fuß, auf dem Rad unterwegs sind oder in Kraftfahrzeugen mitfahren.

Zielgruppen
Kinder im Vorschulalter, Eltern von Vorschulkindern, Erzieher/innen, Kraftfahrer/innen, Entscheidungsträger/innen in Politik und Verwaltung.

Umsetzung
Ausgebildete Moderatorinnen und Moderatoren der DVR-Mitglieder ACE, ADAC, ARCD, Deutsche Verkehrswacht, Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände (BVF) und Verkehrsclub Deutschland (VCD) führen Veranstaltungen durch.

Zahlen
Moderierende: ca. 500
Teilnehmende Eltern: ca. 19.000
Teilnehmende Kinder: ca. 9.000
Veranstaltungen: ca. 2.800

Eco Safety Trainings

Ziel
Vermittlung einer sicheren und wirtschaftlichen Fahrweise im Realverkehr zur Vermeidung von Unfällen und Risikosituationen zur Reduzierung der unfallbedingten Ausfallzeiten und der Kosten für Unfälle durch den Auf- und Ausbau einer sicherheitsrelevanten Fahrkompetenz.

Zielgruppen
Arbeitnehmer/innen als betriebliche Vielfahrer/innen und alle Autofahrer/innen.

Inhalte
Praktische Anwendung und Erfahrungssammlung des Fahrens im Straßenverkehr und Anwendung mindestens der Kerntipps „Abstand vergrößern“, „Schwung nutzen“ und „Früh schalten“ unter Anwendung der Coachingmethode.

Umsetzung
Die Eco Safety Trainings werden im öffentlichen Straßenverkehr unter realen Bedingungen in folgenden vier didaktischen Konzeptionen angeboten:

- Individuelle Eco Safety Trainings/Einzeltraining (1 Stunde)
- Flexible Eco Safety Trainings (DD-Training / 1 Tag)
- Klassische Eco Safety Trainings (Gruppentraining 1/2 oder 1 Tag)
- Kombi Eco Safety Trainings (Transporter/Pkw-Coaching 1 Tag)

Kernelemente sind Zielvereinbarungen und standardisierte Feedbacksituationen in Verbindung mit aufbauenden Trainingssequenzen unter Nutzung der Coachingmethode. Die Umsetzung erfolgt ausschließlich durch zertifizierte Trainer (siehe www.ecosafety-training.de).

Zahlen
Trainer/innen: 94

DVR-Vorstand Stand: Mai 2021

Präsident

Prof. Dr. **Walter Eichendorf** */**
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung – DGUV

Vizepräsidenten

Prof. **Kurt Bodewig** */**
Bundesminister a.D.
Präsident
Deutsche Verkehrswacht e. V. – DVW

N.N. */**

Manfred Wirsch */**
Vorstandsvorsitzender
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung – DGUV

Mitglieder

Jörg Ahlgrimm
Präsident
Europäische Vereinigung für Unfallforschung und Unfallanalyse e. V. – EVU

Dr. jur. **Thomas Almeroth**
Geschäftsführer
Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller e. V. – VDIK

Rainer Armbruster *
Vice Präsident
Koordination Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit
DP DHL Konzern Deutschland

Duygu Besli **
Geschäftsführerin
Automobilclub KRAFTFAHRER-SCHUTZ e. V.

Jürgen Bönninger *
Geschäftsführer
FSD Fahrzeugsystemdaten GmbH
Vorsitzender des DVR-Vorstandsausschusses Fahrzeugtechnik

Siegfried Brockmann *
Leiter Unfallforschung der Versicherer – UDV
Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. – GDV

Ulrich Chiellino
Leiter Verkehrspolitik
ADAC e. V.
Vorsitzender des DVR-Vorstandsausschusses Junge Kraftfahrer

Dr. **Joachim Damasky**
Geschäftsführer
Verband der Automobilindustrie e. V. – VDA

Volker Enkerts **
Vorstandsvorsitzender
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung – DGUV

Dr. **Wolfgang Franz**
Vorsitzender der Landessektion Sachsen-Anhalt
Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e. V. – B.A.D.S.

Dr. **Jörg Hedtmann**
Präventionsleiter
Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation – BG Verkehr

Stefan Heimlich **
Vorsitzender des Vorstands
Auto Club Europa e. V. – ACE

Dr. **Wolfram Hell**
Leiter Abteilung Verkehrssicherheit
Institut für Rechtsmedizin der Ludwig-Maximilians-Universität München

Gerhard Hillebrand *
Rechtsanwalt
Verkehrspräsident
ADAC e.V.

Dr. **Dieter-Lebrecht Koch**
FSD Fahrzeugsystemdaten GmbH

Dr. **Christoph Konrad**
Geschäftsführer
Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e. V. – ZDK

Christiane Leonard-Tiemann **
Hauptgeschäftsführerin
Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer e. V. – bdo

Ulrich Malburg
MinRat
Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
Leiter der Stabsstelle Radverkehr und Verkehrssicherheit
Vorsitzender des DVR-Vorstandsausschusses Verkehrstechnik

Michael Mertens
Erster Polizeihauptkommissar
stellv. Bundesvorsitzender
Gewerkschaft der Polizei

Lutz Müller
Polizeipräsident
Polizeipräsidium des Landes Bremen
Vertreter der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder IMK

Prof. Dr. **Michael Nerlich**
Direktor
Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie e. V.

Hans-Dieter Otto
Repräsentant
Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) e. V.

Dieter Quentin
Vorsitzender
Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände e. V.

Dr. **Udo Schöpf**
Vorsitzender der Geschäftsführung
Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik – BGHW
Vorsitzender des DVR-Vorstandsausschusses Erwachsene

Dörte Schramm
Abteilungsleiterin Politik und Regierungsbeziehungen
Robert Bosch GmbH

Dr. **Matthias Schubert**
Leiter des Geschäftsbereichs Mobilität
TÜV Rheinland Group

Pierre-Enric Steiger *
Präsident
Björn Steiger Stiftung

Jan Holger Stock
Geschäftsführer
Unfallkasse Nord
Vorsitzender des DVR-Vorstandsausschusses Kinder und Jugendliche

Burkhard Stork **
Geschäftsführer
Zweirad-Industrie-Verband (ZIV),
ehem. Bundesgeschäftsführer ADFC

Rainer Wendt
Bundesvorsitzender
Deutsche Polizeigewerkschaft – DPolG
Mitglied des Bundesvorstands des Deutschen Beamtenbundes

Dr. **Christoph Wilk */****
MinDirig.
Abteilungsleiter Verkehr
Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung
Vertreter der Verkehrsministerkonferenz

Dr. **Renate Zunft**
TÜV Nord Mobilität GmbH & Co. KG
Medizinisch-Psychologisches Institut
Vorsitzende des DVR-Vorstandsausschusses Verkehrsmedizin

Ehrenpräsident

Prof. **Manfred Bandmann**
Ehemaliger Geschäftsführer
Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Murnau
Ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung
Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft
BG Bau

Ständige Gäste des Vorstands

Prof. Dr. **Dieter Müller**
Institut für Verkehrsrecht und Verkehrsverhalten
Vorsitzender des Juristischen Beirats des DVR

N.N.
Präsident
Bundesanstalt für Straßenwesen – BASt

Guido Zielke
MDir.
Leiter der Abteilung Straßenverkehr
Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur – BMVI

* Mitglied des Hauptausschusses
** Mitglied des Finanzausschusses

Beirat für Fragen des Straßenverkehrsrechts Stand: Mai 2021

Vorsitzender

Prof. Dr. **Dieter Müller**
Deutsche Polizeigewerkschaft – DPolG

Beiratsreferent

DVR-Geschäftsstelle
Jonas Hurlin
komm. Referatsleiter Politik und Recht

Mitglieder

Dr. **Guido Belger**
Abteilungsleiter Rechts- und Versicherungsfragen
Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung e. V. – BGL

Prof. Dr. **Claus Dieter Classen**
Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Europa- und Völkerrecht
Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät
Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

Dr. **Peter Dauer**
Ltd. Reg.Dir. a.D.

Dr. **Dela-Madeleine Halecker**
Akademische Mitarbeiterin am Lehrstuhl Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie
Europa-Universität Viadrina

Prof. Dr. Dr. **Eric Hilgendorf**
Ordinarius für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtstheorie, Informationsrecht und Rechtsinformatik Universität Würzburg

Roland Huhn
Referent Recht
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V. – ADFC

Kurt Rüdiger Maatz
Richter am Bundesgerichtshof a.D.
Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr – B.A.D.S.

Dr. **Tibor Pataki**
Leiter Kraftfahrtversicherung, Kfz-Technik und Statistik
Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. – GDV

Prof. Dr. **Alexander Roßnagel**
Leiter des Fachgebiets „Öffentliches Recht, insb. Umwelt- und Technikrecht"
Institut für Wirtschaftsrecht
Universität Kassel

Dr. **Markus Schäpe**
Leiter Juristische Zentrale des ADAC

Dr. **Kurt-Christian Scheel**
Geschäftsführer
Verband der Automobilindustrie e. V. – VDA

Prof. Dr. Dr. **Uwe Scheffler**
Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie
Europa-Universität Viadrina

Dr. **Thomas Wagner**
Leiter Begutachtungsstelle für Fahreignung
DEKRA e. V. Dresden
Begutachtungsstelle für Fahreignung (BfF)

DVR-Vorstandsausschüsse Stand: Mai 2021

DVR-Vorstandsausschuss Erwachsene

Vorsitzender

Dr. **Udo Schöpf**
Vorsitzender der Geschäftsführung
Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik – BGHW

Stellvertretende Vorsitzende

Dr. **Tina Gehlert**
Bereichsleiterin Verkehrsverhalten
Unfallforschung der Versicherer – UDV
Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. – GDV

Ausschussreferent

DVR-Geschäftsstelle
Kay Schulte
Referatsleiter Unfallprävention – Wege und Dienstwege

Mitglieder

Rüdiger Babic
Präventionsabteilung Grundsatzfragen und Information
Leiter Referat Verkehrssicherheit
Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie – BG RCI

Kurt Bartels
Fahrlehrer
1. stellv. Vorsitzender
Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände e. V.

Bernd Brutscher
Polizeirat a.D.
Gewerkschaft der Polizei

Dr. **Don Milton DeVol**
Leiter Institut für Verkehrssicherheit des TÜV Thüringen
Verband der TÜV e. V. – VdTÜV

Malte Dringenberg
Pressesprecher
Automobilclub von Deutschland – AvD

Klaus Droxler
Direktor des Amtsgerichts a.D.
Mitglied des Vorstandes
Landesverkehrswacht Baden-Württemberg e. V.

Nicolai Engel
Geschäftsführer
Landesverkehrswacht Niedersachsen e. V.

Norbert Giesen
Stellvertretender Vorsitzender
Motor Presse Club e. V. – MPC

Matthias Haasper
Institutsleiter
Institut für Zweiradsicherheit e. V. – ifz

Rainer Hauck
Projektleitung „Pedelec statt Auto – aber sicher!"
Referent für Fundraising/Drittmittelbeauftragter
Verkehrsclub Deutschland e. V. – VCD

Oliver Heise
Leiter Aufsichtsdienst
Unfallkasse Hessen

Bernd Heller
Polizeidirektor
DPolG-Kommission Verkehr - Vorsitzender
Deutsche Polizeigewerkschaft im dbb - DPolG

Dr. **Hardy Holte***
Referat U3 – Grundlagen des Verkehrs- und Mobilitätsverhaltens
Bundesanstalt für Straßenwesen – BASt

Karin Karrasch
Bundesverband der Motorradfahrer e. V. – BVDM

Dr. **Jörg Kubitzki**
Verkehrssicherheitsforscher
AZT Automotive GmbH/Allianz Zentrum für Technik

Sarah Langer
Referentin Verkehrssicherheit
Präventionsabteilung
Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse – BG ETEM

Michael Laßok
Stellvertretender Direktor
Unfallkasse Berlin

Dr. **Karin Müller**
Leiterin Fachbereich Mensch und Gesundheit
DEKRA Automobil GmbH

Karin Müller
Projektreferentin
Deutsche Verkehrswacht e. V. – DVW

Burkhard Nipper
Geschäftsführender Vorstand
Landesverkehrswacht Nordrhein-Westfalen e. V.

Wilfried Pukallus
Leitender Polizeidirektor a.D.
Vorstand für Verkehr/stellvertretender Vorsitzender
ADAC Saarland e. V.

Olaf Salomon
Geschäftsführer
Berufsbildungszentrum für den Straßenverkehr gGmbH – BBZ

Hans-Peter Schäfer
Leitender Polizeidirektor
Leiter des Referats D/3 - Straßenverkehr/Straßenverkehrssicherheit
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr des Saarlandes

Dr. **Katja Schleinitz**
(bis Okt. 2021 vertreten durch Tino Friedel** , Referent Fahrerlaubniswesen)
Referentin Verkehrssicherheitsarbeit
TÜV/DEKRA arge tp 21 GbR

Annette Schubert
Prävention
Berufsgenossenschaft Holz und Metall BGHM

Dr. **Markus Schumacher***
Kommisarischer Referatsleiter U5 - Sicherheitskonzeptionen, Sicherheitskommunikation
Bundesanstalt für Straßenwesen – BASt

Klaus Schütte
Fachgruppenleiter Verkehr
Fortbildungszentrum Bautzen
Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

Christoph Stein
Ressort Prävention – Leitung Arbeitssicherheit
Verwaltungs-Berufsgenossenschaft – VBG

Dr. **Sven Timm**
Leiter Stabsbereich Prävention
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung DGUV

Alf Walter
Projektleiter Verkehrssicherheit & Technik
Auto Club Europa e.V. – ACE

Jürgen Weingärtner
Deutscher Städte- und Gemeindebund

Daniel Wollenberg
Geschäftsführer Bezirksverwaltung Hamburg
Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation – BG Verkehr

Ständiger Gast

Renate Bartelt-Lehrfeld
MR'in
Leiterin des Referats StV 11
Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur – BMVI

* alternierende Teilnahme
** ständiger Gast

DVR-Vorstandsausschuss Fahrzeugtechnik

Vorsitzender

Jürgen Bönninger
Geschäftsführer
FSD Fahrzeugsystemdaten GmbH

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. **Johann Gwehenberger**
Accident Research and Risk Controlling

Ausschussreferent

DVR-Geschäftsstelle
Welf Stankowitz
Referatsleiter Fahrzeugtechnik

Mitglieder

Jörg Ahlgrimm
Präsident
Europäische Vereinigung für Unfallforschung und Unfallanalyse – EVU

Rolf Bergmann
Senior Expert Fahrzeugsicherheit EKS
Volkswagen AG

Dr. **Oliver Brockmann**
Vizepräsident
Bundesverband der freiberuflichen und unabhängigen Sachverständigen für das Kraftfahrzeugwesen e. V. – BVSK

Christoph Diwo
Technischer Leiter
Kraftfahrzeug-Überwachungsorganisation freiberuflicher Kfz-Sachverständiger e. V. – KÜS

Dr. **Thomas Hametner**
Leiter Technik
K & M / Technik, Test, Sicherheit
Österreichischer Automobil-, Motorrad- und Touringclub – ÖAMTC

Oliver Helfrich
Leiter Referat Technik/Kundendienst/Umwelt
Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller e. V. – VDIK

Heiner Hunold
Principal Expert Regulatory Affairs
Autonomous Mobility and Safety (AMS)
Continental AG

Holger Kähler
Präventionsfeldkoordinator ÖPNV/Bahnen
Verwaltungsberufsgenossenschaft – VBG

Günther Karneth
Ministerialrat
Leiter des Referates III B2
Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Hans Joachim Kirchvogel
Abteilungsleiter Verkehrssicherheit und Technik
Autoclub Europa e.V. – ACE

Dr. **Reinhard Kolke**
Leiter Test und Technik
ADAC e. V.

Dr. **Matthias Kühn**
Leiter Bereich Fahrzeugsicherheit
Abteilung Unfallforschung
Unfallforschung der Versicherer – UDV
Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. – GDV

Dr. **Achim Kuschefski**
Institutsleiter
Institut für Zweiradsicherheit e. V. – ifz

Dr. **Christoph Lauterwasser**
Geschäftsführer
AZT Automotive GmbH
Allianz Zentrum für Technik – AZT

Gerd Lindemann
Industrial Standards and Government Regulations
Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA

Anja Ludwig
Stellvertretende Geschäftsführerin
Bundesverband Deutsche Omnibusunternehmer e.V. – bdo

Gerhard Müller
Leiter Politik und Wirtschaft – Mobility
TÜV SÜD Auto Service GmbH

Walter Niewöhner
Senior Expert International Commitees
DEKRA e. V.

Dr. **Sven Nitsche**
Leiter Konzepte Integrale Sicherheit – Gesamtfahrzeuge
Bayerische Motorenwerke AG – BMW

Prof. Dr. **Steffen Peldschus**
Abteilungsleiter Biomechanik und Unfallforschung
Ludwig-Maximilians-Universität München

Dr. **Erwin Petersen**
Vizepräsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen e. V.

Dr. **Klaus Ruff**
Stv. Leiter des Geschäftsbereichs Prävention
Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation – BG Verkehr

Stefan Schlesinger
Leiter Fahrzeugtechnik/Partnernetze
Automobilclub von Deutschland e. V. – AvD

Norbert Schneider
Technischer Aufsichtsbeamter
Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse – BG ETEM

Thorsten Schneider
Senior Expert Technical Standardization and Regulatory Affairs
Robert Bosch GmbH

Dieter Schoch
Automotive Regulatory Strategy Emissions & Safety Commercial Vehicles
Daimler AG

Roger Schwarz
Abteilungsleiter Technik
Bundesverband Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung e. V. – BGL

Rainer Süßbier
Technischer Leiter der Überwachungsorganisation
Gesellschaft für technische Überwachung GTÜ

Dietmar Zänker
Prokurist
Bereichsleiter Cars, Truck und Training
Berufsbildungszentrum Nordhausen gGmbH BBZ

Ständiger Gast

Dr. **Jost Christian Gail**
Referatsleiter „Aktive Fahrzeugsicherheit und Fahrerassistenzsysteme"
Abteilung Fahrzeugtechnik
Bundesanstalt für Straßenwesen – BASt

DVR-Vorstandsausschuss Kinder und Jugendliche

Vorsitzender

Jan Holger Stock
Geschäftsführer
Unfallkasse Nord

Stellvertretender Vorsitzender

Thomas Adrian
Fachgebietsleiter Landesbetrieb Verkehr (LBV)
Freie und Hansestadt Hamburg

Ausschussreferent

DVR-Geschäftsstelle
Andreas Bergmeier
Referatsleiter Kinder und Jugendliche

Mitglieder

Sabine Bünger
Prävention und Arbeitsschutz
Unfallkasse Nord

Hans-Jürgen Feldhusen
Vorstand für Verkehr und Technik
ADAC Schleswig-Holstein e. V.

Horst-Heinrich Gerbrand
Beigeordneter
Deutscher Städte- und Gemeindebund – DStGB

Constantin Hack
Technischer Redakteur
Auto Club Europa e. V. – ACE

Frank Hahn
Ressort Verkehr – Verkehrssicherheitsprogramme und Verkehrserziehung (VSV)
ADAC e. V.

Dierk Hellbernd
DEGENER Verlag GmbH

Dr. **Diana Herrmann**
Referentin Bildung und Gesundheit
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. DGUV

Diana Hollmann
Referat IV B2
Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr. **Christoph Konrad**
Geschäftsführer des Hauptstadtbüros
Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e. V. – ZDK

Jürgen Kopp
2. stellv. Vorsitzender der Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände e. V. – BVF

Holger Küster
Automobil-Club Verkehr e. V. – ACV

Hans-Georg Marmit
Leiter Presse
Kraftfahrzeug-Überwachungsorganisation freiberuflicher Kfz-Sachverständiger e. V. – KÜS

Anika Meenken
Referentin für Radverkehr und Mobilitätsbildung
Verkehrsclub Deutschland e. V. – VCD

Robert Mertler
Fachexperte Verkehrssicherheit
Abt. Prävention
Unfallkasse Baden-Württemberg

Susanne Osing
Landesverkehrswacht Niedersachsen e. V.

Manfred Schaffer
Automobilclub KRAFTFAHRER-SCHUTZ e. V.

Peter Schlanstein
Vizepräsident der Landesverkehrswacht NRW e. V.

Marion Seidenberger
Verkehrspsychologin
Österreichischer Automobil-, Motorrad- und Touring Club – ÖAMTC

Katja Seßlen
Aufsichtsperson
Kommunale Unfallversicherung Bayern – KUVB

Heike Stanowski
Referat Sport und Bewegungsförderung
Abteilung Prävention
Unfallkasse Rheinland-Pfalz

Prof. Dr. **Dietmar Sturzbecher**
Forschungs- und Informationszentrum Mensch-Technik-Straßenverkehr

Dr. **Martina Suing**
Referat U3 – Verhalten und Sicherheit im Verkehr, Grundlagen des Verkehrs- und Mobilitätsverhaltens
Bundesanstalt für Straßenwesen – BASt

Ewald Ternig
Polizeihauptkommissar
Gewerkschaft der Polizei – GdP

Nina Tzschentke
Deutsche Verkehrswacht e. V. – DVW

Stephan Wassmuth
Bundeselternrat e. V.

Thomas Wittschurky
Geschäftsführer
Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen – FUK

Christian Wolf
Stellv. Generalsekretär
Auto- und Reiseclub Deutschland – ARCD

Dr. **Jan Zeibig**
KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG

Ständiger Gast

Dr. **Nicola Neumann-Opitz**
Oberregierungsrätin
Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur – BMVI

DVR-Vorstandsausschuss Junge Kraftfahrer

Vorsitzender

Ulrich Chiellino
Leiter Verkehrspolitik
ADAC e. V.

Stellvertretender Vorsitzender

Mathias Rüdel
Geschäftsführer
TÜV | DEKRA arge tp 21 GbR

Ausschussreferent

DVR-Geschäftsstelle
Kay Schulte
komm. Referatsleiter Junge Kraftfahrer

Mitglieder

Andreas Ahrens
Oberstleutnant
Ltr. Abteilung Führung
Zentrum Kraftfahrwesen der Bundeswehr

Karsten Becker
MdL
Mitglied des Gesamtvorstandes der
Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Bianca Bredow
Geschäftsführerin
Forschungs- und Innovationszentrum „Mensch - Technik - Straßenverkehr"

Bernd Brenner
1. Vorsitzender
Bundesarbeitsgemeinschaft der Fahrlehrer-ausbildungsstätten – BAGFA e. V.

Frank Bödeker
Produktmanager
Automobilclub von Deutschland e. V. – AvD

Kristina Gaster
Referentin Verkehrsverhalten
Unfallforschung der Versicherer – UDV
Gesamtverband der Deutschen Versicherungs-wirtschaft e. V. – GDV

Ina Giljohann
Geschäftsführerin Springer Transport Media Schweiz GmbH

Dr. **Imke Groeneveld**
Projektreferentin Junge Fahrende
Deutsche Verkehrswacht e. V. – DVW

Tim Hey
Stellvertretender Geschäftsführer
Landesverkehrswacht Niedersachsen e. V.

Manfred Huckschlag
Sachverständiger Fahrschulüberwachung NRW

Karlheinz Kalenberg
Geschäftsführer
VDSI – Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit e. V.

Wolfgang Klein
Leiter Verkehrssicherheit
TÜV Rheinland Akademie GmbH
TÜV Rheinland Group

Johann Kralik
Ministerialrat
Sachgebiet C4-Straßenverkehrsrecht
Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration

Dr. **Roland Krause**
Bereichsleiter
Grundlagen Prüfwesen
DEKRA Automobil GmbH

André Lang
Forschungsleiter
Institut für Zweiradsicherheit e. V. – ifz

Hans-Dieter Otto
Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung e.V. – BGL

Dieter Quentin
Bundesvorsitzender
Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände e. V.

Gerrit Reichel
Verkehrspolitischer Pressesprecher
Automobil-Club Verkehr – ACV

Hans-Joachim Reimann
Chefredakteur
Degener Verlag GmbH

Janine Rettig
Referentin für Verkehrssicherheitsprojekte Verkehrssicherheit und Technik
Auto Club Europa e.V. – ACE

Hermann Schenk
Mitglied des Vorstands
Verband der Motorjournalisten e. V. – VdM

Thomas Schreiner
Pressesprecher und Chefredakteur ARCD Clubmagazin „Auto & Reise"
Auto- und Reiseclub Deutschland e. V. – ARCD

Wolfgang Stern
2. Vorsitzender
Institut für angewandte Verkehrspädagogik e. V. – avp

Heinz Albert Stumpen
Dozent
Deutsche Hochschule der Polizei,
Fachgebiet II 4 Verkehrswissenschaft und Verkehrspsychologie

Ulrich Süßner
Leiter Referat Verkehrssicherheit und Transport
Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik – BGHW

Rüdiger Szameitat
Vorstandsmitglied, Aus-und Fortbildungsbeauftragter
Landesverkehrswacht Baden-Württemberg

Sebastian Ulrich
Geschäftsführer
Verkehrswacht Hamburg e. V.

Marc-Philipp Waschke
Referent Fahrerlaubnis, Fahreignung und Verkehrssicherheit
VdTÜV - Verband der TÜV e. V.

Ulrich Zilz
Stabstelle Zukunft der Prävention
Berufsgenossenschaft Holz und Metall – BGHM

Ständige Gäste

Michael Bahr
Referat U1
Bundesanstalt für Straßenwesen – BASt

Renate Bartelt-Lehrfeld
MR'in
Leiterin des Referats StV 11
Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur – BMVI

DVR-Vorstandsausschuss Verkehrstechnik

Vorsitzender

Ulrich Malburg
Ministerialrat
Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender

Jörg Ortlepp
Leiter Verkehrsinfrastruktur
Unfallforschung der Versicherer – UDV
Gesamtverband der Deutschen Versicherungs-wirtschaft e. V. – GDV

Ausschussreferent

DVR-Geschäftsstelle
Dr. **Detlev Lipphard**
Referatsleiter Straßenverkehrstechnik

Mitglieder

Dr. **Werner Andres**
Leiter Abteilung Verkehrssicherheit
Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) e. V.

Gregor Becker
Leiter Fachabteilung Verkehrszeichen
Industrieverband Straßenausstattung e. V. – IVSt

Werner Bicker
Vorsitzender
Verband der Motorjournalisten e. V. – VdM

Olaf Biethan
Bundesverband der Motorradfahrer e. V.
BDVM

Roswitha Bothe
Landesverkehrswacht Niedersachsen e. V.

Rudolf Broer
Geschäftsführer
RTB GmbH & Co. KG

Magnus von Canstein
Manager Public Affairs
Autobahn Tank & Rast Gruppe GmbH & Co. KG

Michael Fischer
Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post - Logistik Telekommunikation - BG Verkehr

Oliver Fischer
Leiter Prävention der Bezirksverwaltung Dresden – VBG

Thomas Förster
Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

ANHANG

Volker Fürbeth
Europäische Vereinigung für Unfallforschung und Unfallanalyse e. V. – EVU

Melissa Gómez
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.
ADFC

Dr. **Christoph Hecht**
Verkehrspolitik
ADAC e. V.

Wulf Hoffmann
Deutsche Polizeigewerkschaft – DPolG

Thomas Hölzl
Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Michaela Hopf
Sicherheitsmanagement
Deutsche Bahn AG

Bernhard Knoop
Abteilung Verkehr & Technik
ADAC Mittelrhein e. V.

Marcel Mühlich
Abteilung Verkehrssicherheit und Technik
Auto Club Europa e. V. – ACE

Michael Müller-Görnert
Verkehrspolitischer Sprecher
Verkehrsclub Deutschland e. V. – VCD

David Nosé
Abteilung Technik, Test, Sicherheit
Österreichischer Automobil-, Motorrad- und Touringclub - ÖAMTC

Gerhard Scholl
Ministerialrat
Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg

Daniel Scholz-Stein
Chief Executive Officer
VITRONIC Dr.-Ing. Stein Bildverarbeitungssysteme GmbH

Benno Schrief
Projektleitung Strategischer Vertrieb Deutschland - Österreich - Schweiz
JENOPTIK Robot GmbH

Jan Strehmann
Deutscher Städte- und Gemeindebund

Prof. Dr. **Gunter Zimmermeyer**
Deutsche Verkehrswacht e. V. – DVW

Ständige Gäste

Dr. **Sandra Jacobi**
Oberregierungsrätin
Referat V3 - Umweltschutz
Bundesanstalt für Straßenwesen – BASt

Stefan Matena
Referat StB 11 – Straßenverkehrstechnik, Straßeninfrastruktursicherheit, Straßenbetriebsmanagement
Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur – BMVI

Dr. **Michael Niedenthal**
Fachgebiet Verkehrspolitik
Verband der Automobilindustrie - VDA

DVR-Vorstandsausschuss Verkehrsmedizin

Vorsitzende

Dr. **Renate Zunft**
TÜV NORD Mobilität GmbH & Co. KG
Medizinisch-Psychologisches Institut

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. **Christopher Spering**
Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie
DGU

Ausschussreferentin

DVR-Geschäftsstelle
Jacqueline Lacroix
Referatsleiterin Europa und Verkehrsmedizin

Mitglieder

Prof. em. Dr. **Thomas Daldrup**
Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e. V. – B.A.D.S.

Dr. **Thomas Friedrich**
DEKRA

Dr. **Wolfram Hell**
Institut für Rechtsmedizin
Ludwig-Maximilians-Universität München

Dr. **Manuela Huetten**
Verband Deutscher Verkehrsunternehmen – VDV

Dr. **Axel Malczyk**
Unfallforschung der Versicherer – UDV
Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. – GDV

Prof. Dr. **Michael Nerlich**
Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie
DGU

Dr. **Birger Neubauer**
Geschäftsbereich Prävention
Hauptabteilung Gesundheitsschutz
Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation – BG Verkehr

Prof. **Dietmar Otte**
Landesverkehrswacht Niedersachsen e. V.

Dr. **Sigfried Sandner**
Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege – BGW

Peter Schlanstein
Gewerkschaft der Polizei

Dirk Scholtysik
Unfallbegutachtung, Soziale Teilhabe, Pflege, Psychische Störungen
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
DGUV

Ulrich Schreiner
Björn Steiger Stiftung

Michael Sommer
Verband der Motorjournalisten – VDM

Bettina Velten
Product Management Interlock
Dräger Safety AG & Co. KGaA

Dr. **Juliane Zschorlich**
Fachreferentin für Verkehrsmedizin
Ressort Verkehr – Bereich Verkehrspolitik
ADAC e. V.

Ständige Gäste

Dr. **Martina Albrecht***
Regierungsdirektorin
Leiterin Referat U1 Fahreignung, Fahrausbildung, Kraftfahrerrehabilitation
Bundesanstalt für Straßenwesen – BASt

Dr. **Kerstin Auerbach***
Oberregierungsrätin
Referat U3
Bundesanstalt für Straßenwesen – BASt

Frank Drescher
Leiter Rettungsdienste Bayern/Thüringen
Malteser Hilfsdienst gemeinnützige GmbH

Dr. **Georg Meyer**
B.A.D. Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH

Prof. Dr. **Peter Sefrin**
Arbeitsgemeinschaft der in Bayern tätigen Notärzte e. V. – agbn

Prof. Dr. Dr. **Reinhard Urban**
Institut für Rechtsmedizin
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

* alternierende Teilnahme

DVR-Mitglieder Stand: Mai 2021

A

AASP GmbH
Alliance Automobile Safety Partners
Märkisches Ufer 28
10179 Berlin

ACE Auto Club Europa e. V.
Schmidener Straße 227
70374 Stuttgart

ACE Wirtschaftsdienst GmbH
Schmidener Straße 227
70374 Stuttgart

ACV Automobil-Club Verkehr
Bundesrepublik Deutschland
Theodor-Heuss-Ring 19-21
50668 Köln

ADAC – Allgemeiner Deutscher
Automobil Club e. V.
Hansastraße 19
80686 München

ADAC Hansa e. V.
Amsinckstraße 41
20097 Hamburg

ADAC Hessen-Thüringen e. V.
Lyoner Straße 22
60528 Frankfurt

ADAC Mittelrhein e. V.
Viktoriastraße 15
56068 Koblenz

ADAC Niedersachsen/Sachsen-
Anhalt e. V.
Lübecker Straße 17
30880 Laatzen

ADAC Nordbaden e. V.
Steinhäuserstraße 22
76135 Karlsruhe

ADAC Pfalz e. V.
Europastraße 1
67433 Neustadt

ADAC Saarland e. V.
Untertürkheimer Straße 39-41
66117 Saarbrücken

ADAC Südbaden e. V.
Am Predigertor 1
79098 Freiburg

ADAC Württemberg e. V.
Am Neckartor 2
70190 Stuttgart

ADAC-Verkehrssicherheitskreis
Bayern e. V.
Äußere Sulzbacher Straße 98
90491 Nürnberg

ADAC-Verkehrssicherheitskreis
Nordrhein-Westfalen e. V.
Luxemburger Straße 169
50939 Köln

ADAC-Verkehrssicherheitskreis
Schleswig-Holstein e. V.
Saarbrückenstraße 54
24114 Kiel

ADFC – Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club e. V.
Mohrenstraße 69
10117 Berlin

Allianz Deutschland AG
Dieselstraße 6
85774 Unterföhring

Allianz pro Schiene e. V.
Reinhardtstraße 31
10117 Berlin

Arbeitsgemeinschaft Deutscher
Tageszeitungen
„Kavalier der Straße" im DVR e. V.
c/o Dr. Gernot Sittner
Kraillinger Weg 15
82061 Neuried

ARCD – Auto- und Reiseclub
Deutschland
Oberntiefer Straße 20
91438 Bad Windsheim

ARCD Verkehrssicherheits GmbH
Oberntiefer Straße 20
91438 Bad Windsheim

Audi AG
Abteilung I/EK-5
85045 Ingolstadt

Audimax GmbH
Bildung & Events
Pastor-Niemöller-Platz 12
13156 Berlin

auto, motor und sport
Driving Center
Groß Dölln GmbH
Zum Flugplatz
17268 Templin OT Groß Dölln

auto, motor und sport Fahrsicher-
heitszentrum am Nürburgring
GmbH & Co. KG
Müllenbacher Straße 2
53520 Nürburg/Eifel

Autobahn Tank & Rast Gruppe
GmbH & Co. KG
Andreas-Hermes-Straße 7-9
53175 Bonn

Autostadt GmbH
Stadtbrücke
38440 Wolfsburg

ANHANG

AvD – Automobilclub von
Deutschland e. V.
Goldsteinstraße 237
60528 Frankfurt

B

B.A.S. Verkehrstechnik AG
Hoher Holzweg 44
30966 Hemmingen

BASF SE
ESM/WP, D100
Carl-Bosch-Straße 38
67056 Ludwigshafen

BAYER PLUS
Fahrschulbetriebe GmbH
Wagnerstraße 6
89077 Ulm

Bayerische Motoren-Werke AG
Petuelring 130
80788 München

Berufsbildungszentrum
Nordhausen gGmbH – BBZ
Freiherr-vom-Stein-Straße 33
99734 Nordhausen

Berufsgenossenschaft der
Bauwirtschaft BG BAU
Hildegardstraße 29/30
10715 Berlin

Berufsgenossenschaft Energie
Textil Elektro Medienerzeugnisse
BG ETEM
Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln

Berufsgenossenschaft für Gesund-
heitsdienst und Wohlfahrtspflege
BGW
Pappelallee 33/35/37
22089 Hamburg

Berufsgenossenschaft Handel und
Warenlogistik – BGHW
Hauptverwaltung
M5, 7
68161 Mannheim

Berufsgenossenschaft Holz und
Metall – BGHM
Isaac-Fulda-Allee 18
55124 Mainz

Berufsgenossenschaft Nahrungs-
mittel und Gastgewerbe – BGN
Dynamostraße 7-11
68165 Mannheim

Berufsgenossenschaft Rohstoffe
und chemische Industrie – BG RCI
Kurfürsten-Anlage 62
69115 Heidelberg

Berufsgenossenschaft
Verkehrswirtschaft
Post-Logistik Telekommunikation
BG VERKEHR
Ottenser Hauptstraße 54
22765 Hamburg

Berufsgenossenschaftliche
Bildungsstätte Linowsee e. V.
Linowsee 1
16831 Reinsberg OT Linowsee

Biker Union e. V.
Fuchstanzweg 19
65760 Eschborn

Björn Steiger Stiftung
Stiftung bürgerlichen Rechts
Petristraße 12
71364 Winnenden

Robert Bosch GmbH
Bismarckstraße 71
10627 Berlin

BAVC-Bruderhilfe e. V.
Karthäuserstraße 3a
34117 Kassel

Bund gegen Alkohol und Drogen im
Straßenverkehr e. V. – B.A.D.S.
Hansastraße 13
20149 Hamburg

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
Provinzialstraße 93
53127 Bonn

Bundesarbeitsgemeinschaft der
Fahrlehrer-Ausbildungsstätten e. V.
BAGFA
Lärchenstraße 139a
65933 Frankfurt

Bundesarbeitsgemeinschaft für
Sicherheit und Gesundheit bei der
Arbeit e. V. – BASI
Alte Heerstraße 111
53757 Sankt Augustin

Bundeselternrat
Geschäftsstelle
Bernauer Straße 100
16515 Oranienburg

Bundesländer:

· Baden-Württemberg
Ministerium für Verkehr
Dorotheenstraße 8
70173 Stuttgart

· Freistaat Bayern
Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration
Odeonsplatz 3
80539 München

· Berlin
Senatsverwaltung für Umwelt,
Verkehr und Klimaschutz
Am Köllnischen Park 3
10179 Berlin

· Brandenburg
Ministerium für Infrastruktur
und Landesplanung
Henning-von-Tresckow-Straße 2-8
14467 Potsdam

· Freie Hansestadt Bremen
Senat für Inneres
Contrescarpe 22-24
28203 Bremen

· Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Inneres und Sport
Johanniswall 4
20095 Hamburg

· Hessen
Ministerium für Wirtschaft,
Energie, Verkehr und Wohnen
Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden

· Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung
Schlossstraße 6-8
19053 Schwerin

· Niedersachsen
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit,
Verkehr und Digitalisierung
Friedrichswall 1
30159 Hannover

· Nordrhein-Westfalen
Ministerium für Verkehr
Stadttor 1
40219 Düsseldorf

· Rheinland-Pfalz
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
Stiftsstraße 9
55116 Mainz

· Saarland
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit,
Energie und Verkehr
Franz-Josef-Röder-Straße 17
66119 Saarbrücken

· Freistaat Sachsen
Staatsministerium für Wirtschaft,
Arbeit und Verkehr
Wilhelm-Buck-Straße 2
01097 Dresden

· Sachsen-Anhalt
Ministerium für Landesentwicklung
und Verkehr
Turmschanzenstraße 30
39114 Magdeburg

· Schleswig-Holstein
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Arbeit, Technologie und Tourismus
Düsternbrooker Weg 94
24105 Kiel

· Freistaat Thüringen
Ministerium für Infrastruktur und
Landwirtschaft
Werner-Seelenbinder-Straße 8
99096 Erfurt

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur – BMVI
Invalidenstraße 44
10115 Berlin

Bundesverband der freiberuflichen und unabhängigen Sachverständigen für das Kraftfahrzeugwesen e. V. – BVSK
Menzelstraße 5
14467 Potsdam

Bundesverband der Motorradfahrer e. V. – BVDM
Claudius-Dornier-Straße 5b
50829 Köln

Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer e. V. – BDO
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin

Bundesverband Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung e. V. – BGL
Breitenbachstraße 1
60487 Frankfurt

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände – BDA
Breite Straße 29
10178 Berlin

Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände e. V. – BVF
Bessemerstraße 82
12103 Berlin

C

Car-Pro Akademie GmbH
Schlesische Straße 5
02828 Görlitz

Continental AG
Büttnerstraße 25
30165 Hannover

D

Daimler AG
Mercedesstraße 120
70546 Stuttgart

Degener Verlag GmbH
Ikarusallee 34
30179 Hannover

DEKRA SE
Handwerkstraße 15
70565 Stuttgart

Deutsche Bahn AG
Sicherheit (TQs)
Karlstraße 6
60329 Frankfurt

Deutsche Beamtenversicherung AG
c/o AXA Konzern AG
Colonia-Allee 10-20
51067 Köln

Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie e. V. – DGOU
Straße des 17. Juni 106-108
10623 Berlin

Deutsche Gesellschaft für Verkehrsmedizin e. V.
c/o Institut für Rechts- und Verkehrsmedizin
Voßstraße 2
Gebäude 4420
69115 Heidelberg

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung – DGUV
Glinkastraße 40
10117 Berlin

Deutsche Hochschule der Polizei DHPol
Zum Roten Berge 18-24
48165 Münster

Deutsche Polizeigewerkschaft im DBB – DPolG
Bundesleitung
Friedrichstraße 169/170
10117 Berlin

ANHANG

Deutsche Post AG
Charles-de-Gaulle-Straße 20
53113 Bonn

Deutsche Verkehrswacht e. V. – DVW
Budapester Straße 31
10787 Berlin

Deutsche Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft e. V. – DVWG
Weißenburger Str. 16
13595 Berlin

Deutscher Gewerkschaftsbund
DGB
Bundesvorstand
Abt. Sozialpolitik
Henriette-Herz-Platz 2
10178 Berlin

Deutscher Jagdverband e. V. – DJV
Chausseestraße 37
10115 Berlin

Deutscher Kinderschutzbund e. V.
DKSB
Bundesgeschäftsstelle
Schöneberger Straße 15
10963 Berlin

Deutscher Landkreistag
Lennéstraße 11
10785 Berlin

Deutscher Städte- und Gemeindebund
Dezernat für Wirtschaft und Verkehr
Marienstraße 6
12207 Berlin

Deutscher Städtetag Berlin
Hausvogteiplatz 1
10117 Berlin

Deutscher Verkehrsgerichtstag
Deutsche Akademie für Verkehrswissenschaft e. V.
Baron-Voght-Straße 106a
22607 Hamburg

Deutsches Institut für Qualitätsförderung e. V. – DIQ
Bismarckstraße 37
66121 Saarbrücken

Dittmeier Versicherungsmakler GmbH
Kaiserstraße 23
97070 Würzburg

Dräger Safety AG & Co. KGaA
Revalstraße 1
23560 Lübeck

DWA Racing GmbH & Co. KG
Bramstedter Kirchweg 80
27211 Bassum

E

ECCLESIA Versicherungsdienst GmbH
Klingenbergstraße 4
32758 Detmold

etropolis Motorsport Arena Oschersleben GmbH
Motopark Allee 20-22
39387 Oschersleben

Eugen-Otto-Butz-Stiftung
Krabbenburg 3
40723 Hilden

Europäische Vereinigung für Unfallforschung und Unfallanalyse e. V.
EVU
Ländergruppe Deutschland
Am Flugplatz 4
23560 Lübeck

EvoBus GmbH
Mercedesstraße 127/6
70327 Stuttgart

F

F&T LaSiSe gGmbH
Auf der Koppel 100
59379 Selm

Fahrlehrerversicherung Verein a. G.
Mittlerer Pfad 5
70499 Stuttgart

Fahrschule Schobloch und Sicherheitstraining Bodensee
Inselwiesen 1
88636 Illmensee

Fahrsicherheitszentrum
Baden Airpark GmbH & Co KG
Victoria Boulevard E 100
77836 Rheinmünster

Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen – FUK
Bertastraße 5
30159 Hannover

FIZ – MTS GmbH
Forschungs- und Inovationszentrum „Mensch – Technik – Straßenverkehr“
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

FlixBus Dach GmbH
Karl-Liebknecht-Straße 29
10178 Berlin

Ford-Werke GmbH
Henry-Ford-Straße 1
50735 Köln

forum fahrsicherheit – LGVF e. V.
Sonnenweg 5
34576 Homberg

Fraport AG
Frankfurt Airport
60547 Frankfurt

FSD Fahrzeugsystemdaten GmbH
Wintergartenstraße 4
01307 Dresden

G

Generali Deutschland AG
Adenauerring 7
81737 München

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. – GDV
Wilhelmstraße 43/43 G
10117 Berlin

Gewerkschaft der Polizei – GdP
Stromstraße 4
10555 Berlin

GTÜ – Gesellschaft für Technische Überwachung mbH
Vor dem Lauch 25
70567 Stuttgart

H

HUK-Coburg
Bahnhofplatz
96450 Coburg

I

Industrieverband Straßenausstattung e. V. – IVSt
Wielandstraße 6
37441 Bad Sachsa

Institut für angewandte Verkehrspädagogik e. V. – avp
Offenbornstraße 1
58840 Plettenberg

Institut für Rechtsmedizin der Universität München
Nußbaumstraße 26
80336 München

Institut für Zweiradsicherheit e. V.
ifz
Gladbecker Straße 425
45329 Essen

Instruktoren-Börse Drive & Ride
Pferdemarkt 2
99994 Schlotheim

J

JENOPTIK Robot GmbH
Opladener Straße 202
40789 Monheim am Rhein

K

Kommunale Unfallversicherung Bayern – KUVB
Ungererstraße 71
80805 München

Kraftfahrer-Schutz e. V. – KS
Uhlandstraße 7
80336 München

Kraftfahrzeug-Überwachungsorganisation freiberuflicher Kfz-Sachverständiger e. V. – KÜS
Zur Küs 1
66679 Losheim am See

KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG
Heidenkampsweg 102
20097 Hamburg

L

Landesverkehrswacht Hamburg e. V.
Großmannstraße 210
20539 Hamburg

Landesverkehrswacht Niedersachsen e. V.
Arndtstraße 19
30167 Hannover

Landesverkehrswacht Nordrhein-Westfalen e. V.
Friedenstraße 21
40219 Düsseldorf

Lausitz Energie Bergbau AG
An der Heide 1
03130 Spremberg

M

MAN SE
Dachauer Straße 641
80995 München

Mecklenburgische Versicherungsgruppe
Platz der Mecklenburgischen 1
30625 Hannover

Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA
Michelinstraße 4
76185 Karlsruhe

Motor Presse Club e. V. – MPC
Am Bornrain 4
63589 Linsengericht

Motorpark am Wiehen GmbH
Langenhegge 20
32361 Preußisch Oldendorf

Motorsport Events
Tommy Strohmayer GmbH
Mittlere Mühlstraße 15b
68766 Hockenheim

O

Österreichischer Automobil-, Motorrad-und Touring Club
ÖAMTC
Generalsekretariat
Baumgasse 129
A-1030 Wien

P

Provinzial Rheinland Versicherung AG
Die Versicherung der Sparkassen
Provinzialplatz 1
40591 Düsseldorf

ANHANG

R

RTB GmbH & Co. KG
Schulze-Delitzsch-Weg 10
33175 Bad Lippspringe

R+V Allgemeine Versicherungen AG
Raiffeisenplatz 1
65189 Wiesbaden

S

SIGNAL IDUNA Gruppe
Neue Rabenstr. 15-19
20354 Hamburg

Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
Weißensteinstraße 70-72
34131 Kassel

SVG Consult für das Verkehrsgewerbe GmbH
Breitenbachstraße 1
60487 Frankfurt

T

TFR Fahrtechnik Akademie GmbH
Straße zur Försterei
15806 Zossen OT Kallinchen

TOTAL Deutschland GmbH
Jean-Monnet-Straße 2
10557 Berlin

TOYOTA Deutschland GmbH
Toyota-Allee 2
50858 Köln

TÜV | DEKRA arge tp 21 GbR
Wintergartenstraße 4
01307 Dresden

TÜV Rheinland Akademie GmbH
Alboinstraße 56
12103 Berlin

U

Unfallkasse Baden-Württemberg – UKBW
Augsburger Straße 700
70329 Stuttgart

Unfallkasse Berlin
Culemeyerstraße 2
12277 Berlin

Unfallkasse Hessen – UKH
Leonardo-da-Vinci-Allee 20
60486 Frankfurt

Unfallkasse Nord – UK Nord
Seekoppelweg 5a
24113 Kiel

Unfallkasse Nordrhein-Westfalen
UK NRW
Moskauer Straße 18
40227 Düsseldorf

Unfallkasse Rheinland-Pfalz
UK RLP
Orensteinstraße 10
56626 Andernach

Unfallkasse Saarland – UKS
Beethovenstraße 41
66125 Saarbrücken

Unfallkasse Sachsen-Anhalt
Käsperstraße 31
39261 Zerbst/Anhalt

Unfallkasse Thüringen
Humboldtstraße 111
99867 Gotha

Unfallversicherung Bund und Bahn
Salvador-Allende-Straße 9
60487 Frankfurt

V

VA Verkehrsakademie Holding GmbH & Co. KG
Am Goldenen Feld 19
95326 Kulmbach

Valeo Schalter und Sensoren GmbH
Laiernstraße 12
74321 Bietigheim-Bissingen

Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit VDSI
Schiersteiner Straße 39
65187 Wiesbaden

Verband der Automobilindustrie e. V. VDA
Behrenstraße 35
10117 Berlin

Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller e. V. – VDIK
Kirdorfer Straße 21
61350 Bad Homburg

Verband der Motorjournalisten e. V. VdM
Am Sonnenweg 54
70619 Stuttgart

Verband der Technischen Überwachungs-Vereine e. V. – VdTÜV
Friedrichstraße 136
10117 Berlin

Verband Deutscher Verkehrsunternehmen – VDV
Kamekestraße 37-39
50672 Köln

ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin

Verein Deutscher Revisions-Ingenieure e. V. – VDRI
Mühlenstraße 5
55595 Sankt Katharinen

Verkehrsclub Deutschland e. V. – VCD
Wallstraße 58
10179 Berlin

Verkehrsgesellschaft Ennepe-Ruhr mbH
Wuppermannshof 7
58256 Ennepetal

Verkehrsinstitut Nord GmbH – VIN
Towerstraße 22
25551 Hohenlockstedt

Verlag Heinrich Vogel
Springer Fachmedien München GmbH
Aschauer Straße 30
81549 München

Versicherungskammer Bayern
Maximilianstraße 53
80530 München

Verwaltungs-Berufsgenossenschaft VBG
Massaquoipassage 1
22305 Hamburg

VITRONIC Dr.-Ing. Stein Bildverarbeitungssysteme GmbH
Hasengartenstraße 14
65189 Wiesbaden

Volkswagen AG
Berliner Ring 2
38440 Wolfsburg

W

Wabco Vertriebs GmbH & Co. KG
Am Lindener Hafen 21
30453 Hannover

Z

Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e. V.
Franz-Lohe-Straße 21
53129 Bonn

Zentrum Kraftfahrwesen der Bundeswehr
Hardter Straße 9
41179 Mönchengladbach

ZF Friedrichshafen AG
Siemensstraße 4
49356 Diepholz

Zweckverband kommunale Verkehrssicherheit Oberpfalz – ZV KVS Oberpfalz
Liebengrabenweg 1
92224 Amberg

DVR-Haushaltsübersicht*

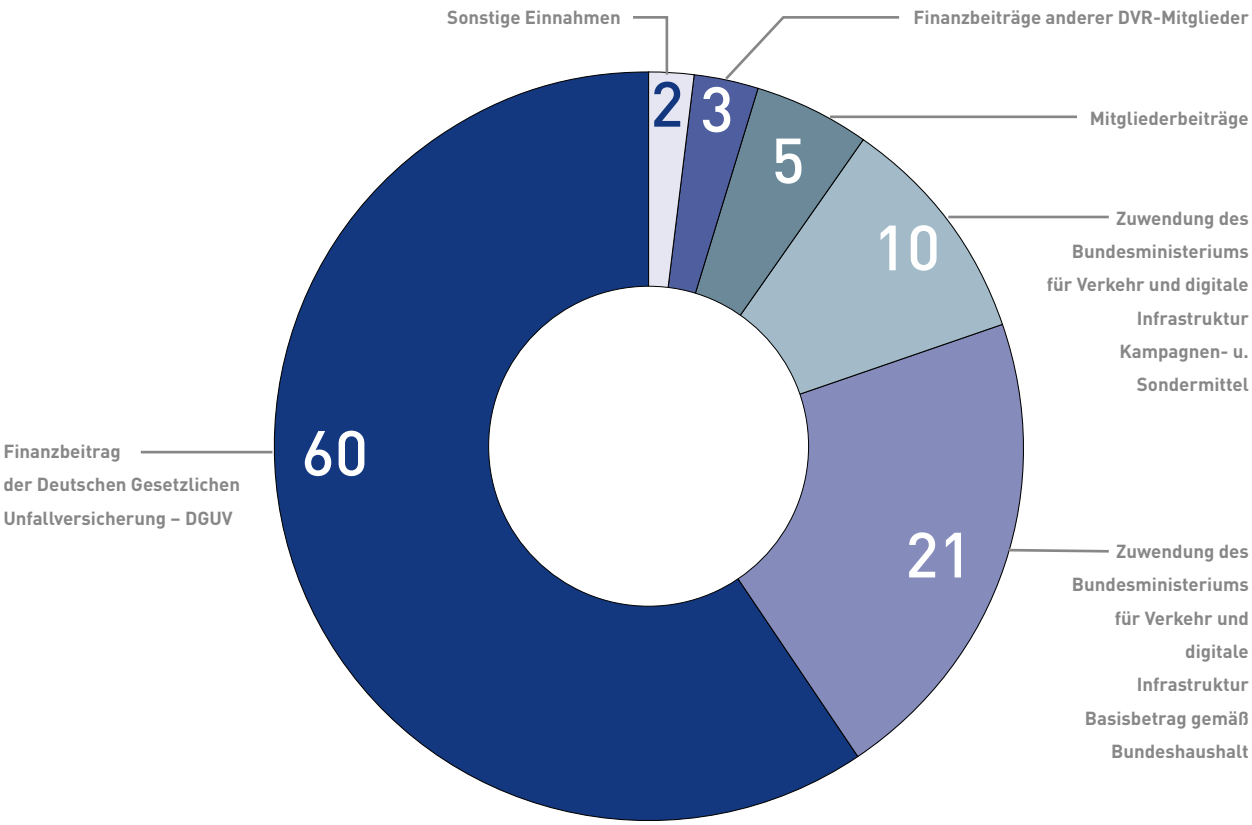
Einnahmen 2020

Mitgliederbeiträge	686.000 €
Zuwendung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur	
Basisbetrag gemäß Bundeshaushalt	3.070.000 €
Zuwendung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur Kampagnen- u. Sondermittel	1.479.000 €
Finanzbeitrag der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung - DGUV	8.794.000 €
Finanzbeiträge anderer DVR-Mitglieder	470.000 €
Sonstige Einnahmen	242.000 €
insgesamt	**14.742.000 €**

Ausgaben 2020

Arbeitsprogramm einschließlich Referatskosten	11.049.000 €
Zuwendung an andere	15.000 €
Verwaltung	3.679.000 €
insgesamt	**14.742.000 €**

Einnahmen 2020 in Prozent



*vorbehaltlich der Prüfung des Jahresabschlusses

Satzung

zuletzt geändert durch den Beschluss der Mitgliederversammlung des DVR am 04.12.2020.
Die verwendeten Personenbezeichnungen sind geschlechtsneutral zu begreifen und gelten ausdrücklich gleichermaßen für die männliche wie weibliche Form.

§ 1 Name, Sitz, Eintragung, Geschäftsjahr

1. Der Verein führt den Namen „Deutscher Verkehrssicherheitsrat".
2. Der Verein hat seinen Sitz in Berlin.
3. Der Verein ist in das Vereinsregister eingetragen.
4. Das Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr.

§ 2 Zweck des Vereins

1. Zweck des Vereins ist die Förderung der Unfallverhütung und der Verstärkung aller Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit auf den Straßen in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden sowie allen an dieser Zielsetzung interessierten Vereinigungen, Organisationen und sonstigen Stellen.
2. Der Verein sieht seine besondere Aufgabe in der Zusammenfassung der Bemühungen aller beteiligten Stellen, deren Selbständigkeit und Initiative nicht beeinträchtigt werden sollen, zu einem gemeinsamen, sinnvollen und wirksamen Handeln.
3. Der Verein befasst sich in diesem Rahmen insbesondere mit Fragen der Verkehrserziehung und -aufklärung, der Verkehrsinfrastruktur, der Fahrzeugtechnik, des Verkehrsrechts, der Verkehrsüberwachung und der Verkehrsmedizin. Eine seiner Hauptaufgaben sieht der Verein darin, für eine Harmonisierung der Maßnahmen in diesen Bereichen zu wirken. Außerdem gibt er finanzielle Unterstützung im Rahmen des § 58 Nr. 2 Abgabenordnung, wo es notwendig und sinnvoll ist.
   Er sieht bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben die Wechselwirkungen zu anderen berührten Belangen, insbesondere zu regionalen, sozialen, gesundheitlichen und zu Umweltfragen. Der Verein widmet sich auch der Forschung im Aufgabenbereich der Straßenverkehrssicherheit.

§ 3 Gemeinnützigkeit

1. Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat e.V. mit Sitz in Berlin verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.
2. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
3. Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.
4. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 4 Mitgliedschaft

1. Mitglieder können alle an den Zielen des Vereins interessierten Behörden, Unternehmen, juristische Personen oder im Rechtsverkehr anerkannte nicht rechtsfähige Personenvereinigungen werden.
2. Über Aufnahmeanträge, die schriftlich zu stellen sind, entscheidet der Hauptausschuss. Seine Entscheidung ist Antragstellenden schriftlich bekannt zu geben. Gegen die Entscheidung des Hauptausschusses kann die Mitgliederversammlung angerufen werden.
3. Die Mitgliederversammlung kann Persönlichkeiten, die sich im Sinne der Zielsetzung des Vereins besonders verdient gemacht haben, zu Ehrenmitgliedern ernennen.

§ 5 Beendigung der Mitgliedschaft

1. Die Vereinsmitgliedschaft wird durch Tod, Austritt oder Ausschluss beendet.
2. Der Austritt aus dem Verein ist nur zum Schluss eines Geschäftsjahres möglich. Die Austrittserklärung muss spätestens sechs Monate vor Ablauf des Geschäftsjahres in schriftlicher Form erfolgen.
3. Ein Mitglied kann durch Beschluss des V orstands ausgeschlossen werden, wenn es:
   a) gegen die Bestimmungen dieser Satzung verstößt,
   b) das Ansehen des Vereins oder seiner Organe gröblich schädigt oder den Zwecken des Vereins zuwiderhandelt.
   Der Ausschluss ist dem Mitglied schriftlich mitzuteilen. Binnen vier Wochen nach Zustellung des Ausschließungsbescheides kann das Mitglied durch eingeschriebenen Brief Einspruch bei der Mitgliederversammlung einlegen. Über den Einspruch entscheidet die Mitgliederversammlung mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

§ 6 Beiträge

1. Alle Mitglieder mit Ausnahme der Ehrenmitglieder haben einen Jahresbeitrag zu leisten, dessen Höhe die Mitgliederversammlung festsetzt.
   Über Anträge auf Beitragsbefreiung in begründeten Ausnahmefällen entscheidet der Hauptausschuss. Mitglieder, denen der Hauptausschuss vollständige oder teilweise Beitragsbefreiung gewährt, haben in der Mitgliederversammlung bei der Beschlussfassung über den Haushalt, bei der Genehmigung des Jahresabschlusses und bei der Festsetzung des Jahresbeitrages kein Stimmrecht.
2. Zur Deckung der für die Durchführung der Vereinsaufgaben entstehenden Kosten, soweit diese nicht aus Mitteln nach Abs. 1 gedeckt sind, leisten die Mitglieder dem Verein jährliche Finanzbeiträge.
3. Der Bund leistet anstelle eines Finanzbeitrages im Rahmen der vorhandenen Mittel Zuwendungen nach Maßgabe des Haushaltsplanes des Bundes und der haushaltsrechtlichen Bestimmungen.

§ 7 Organe des Vereins

1. Die Organe des Vereins sind
   a) die Mitgliederversammlung (§ 8);
   b) der Vorstand (§ 9);
   c) das Präsidium (§ 10);
   d) der Hauptausschuss (§ 11);
   e) der Finanzausschuss (§ 12).
2. Die Einladungen zu den Sitzungen der Vereinsorgane erfolgen in Textform auf elektronischem Weg. Sie können zusätzlich schriftlich per Post versandt werden. Sitzungen und Beschlussfassungen der Vereinsorgane können, falls erforderlich, per Audio–, Video– oder Internetkonferenz durchgeführt werden. Beschlussfassungen können zusätzlich in Textform auf elektronischem oder auf schriftlichem Weg erfolgen.

§ 8 Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung ist mindestens einmal im Jahr von der Präsidentin/ vom Präsidenten (§ 9 Abs. 3) einzuberufen. Sie muss einberufen werden, wenn mindestens ein Zehntel der Mitglieder dies schriftlich verlangt.
2. Zu ihren Aufgaben gehören
   a) die Wahl der Mitglieder des Vorstands, soweit sie nicht gemäß § 9 Abs. 1 benannt werden;
   b) die Entgegennahme des jährlichen Geschäftsberichts;
   c) die Genehmigung des Jahresabschlusses, der zuvor von einer Wirtschaftsprüferin/einem Wirtschaftsprüfer zu prüfen ist;
   d) die Entlastung des Vorstands;
   e) die Festsetzung der Jahresbeiträge (§ 6 Abs. 1);
   f) die Genehmigung des Haushaltsplans für das kommende Geschäftsjahr (§ 9 Abs. 8);
   g) die Entscheidung über die Aufnahmeanträge neuer Mitglieder bei ablehnender Haltung des Hauptausschusses (§ 4 Abs. 2);
   h) die Entscheidung über die Berufung eines Mitgliedes gegen den Ausschließungsbescheid des Vorstands (§ 5 Abs. 3);
   i) die Beschlussfassung über Satzungsänderungen (Abs. 7);
   k) die Beschlussfassung über die Auflösung des Vereins (Abs. 7);
   l) die Wahl von zwei Personen, die die Rechnungsprüfung vornehmen.
3. Die Einladungen zur Mitgliederversammlung sind den Mitgliedern in Textform unter Beifügung der Tagesordnung vier Wochen vor der Versammlung zu übersenden. Anträge zur Tagesordnung oder Ergänzungen der Tagesordnung müssen mindestens zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung in der DVR-Geschäftsstelle eingehen. Nicht fristgerecht vorgelegte Anträge zur Tagesordnung oder Ergänzungen der Tagesordnung können nur behandelt werden, wenn zwei Drittel der anwesenden Mitglieder zustimmen. Anträge auf Satzungsänderung müssen zwei Monate vor der Mitgliederversammlung in der DVR-Geschäftsstelle eingehen. Sie sind in die Tagesordnung aufzunehmen.
4. Die Vertretung eines Mitglieds in der Mitgliederversammlung durch ein anderes, mit einer schriftlichen Vollmacht versehenes Mitglied ist zulässig.
5. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens ein Drittel sämtlicher Mitglieder anwesend oder vertreten ist. Bei Beschlussunfähigkeit ist von der Präsidentin/ vom Präsidenten binnen 30 Kalendertagen eine zweite Mitgliederversammlung mit derselben Tagesordnung einzuberufen. Diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig; hierauf ist in der Einladung hinzuweisen.
6. Jedes Mitglied mit Ausnahme der Ehrenmitglieder hat eine Stimme. Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst; Stimmenthaltungen oder ungültige Stimmen gelten als nicht abgegeben.
7. Beschlüsse über Satzungsänderungen und die Auflösung des Vereins bedürfen einer Mehrheit von drei Vierteln aller in der Mitgliederversammlung anwesenden oder vertretenen Mitglieder.
8. Den Vorsitz der Mitgliederversammlung führt die Präsidentin/ der Präsident oder eine/r der Vizepräsidentinnen/ Vizepräsidenten (§ 9 Abs. 3). Über die Versammlung ist eine Niederschrift anzufertigen und von der Sitzungsleitung zu unterzeichnen.

§ 9 Vorstand

1. Der Vorstand soll aus 25 gewählten Personen zuzüglich der Vorsitzenden der Vorstands-

ausschüsse und Beiräte und zuzüglich der benannten Mitglieder bestehen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung über die Zahl von 25 gewählten Personen hinaus erweitert werden, wenn die Entwicklung der Mitgliederzahl des Vereins dies nahelegt.

Je ein Mitglied wird durch die Konferenz der Verkehrsminister/innen der Länder und durch die Konferenz der Innenminister/innen der Länder benannt. Zwei Mitglieder benennt die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung.

2. Mit Ausnahme der gemäß Abs. 1 benannten Mitglieder wählt die Mitgliederversammlung die Mitglieder des Vorstands für die Dauer von jeweils vier Jahren, gerechnet von ordentlicher Mitgliederversammlung zu ordentlicher Mitgliederversammlung. Die Wahl erfolgt in geheimer Abstimmung. Dabei hat jedes in der Mitgliederversammlung anwesende oder vertretene Mitglied maximal so viele Stimmen, wie Mitglieder des Vorstands zu wählen sind, wobei jedoch jeweils nur eine Stimme pro Kandidat/in vergeben werden kann. Gewählt sind diejenigen, die die meisten Stimmen erhalten. Hierbei reicht die relative Mehrheit der Stimmen aus.
3. Der Vorstand wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden und drei Stellvertreter/innen, von denen eine Person ein von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung benanntes Mitglied ist.
   Der oder die Vorsitzende des Vorstands führt die Bezeichnung „Präsidentin" oder „Präsident".
   Ihre oder seine Stellvertreter/innen führen die Bezeichnung „Vizepräsidentin" oder „Vizepräsident".
4. Der Vorstand entscheidet mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Stimmberechtigt sind die gewählten Vorstandsmitglieder (Abs. 2) und die benannten Vorstandsmitglieder (Abs. 1 S.3).
5. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn zwei Fünftel seiner stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind.
   Bei Beschlussunfähigkeit ist innerhalb von vier Wochen eine neue Sitzung mit gleicher Tagesordnung einzuberufen, die ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig ist; hierauf ist in der Einladung hinzuweisen.
6. Scheidet ein gewähltes Mitglied des Vorstands während seiner Amtsperiode aus, so kann die Mitgliederversammlung eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger wählen. Sofern es sich um ein benanntes Mitglied des Vorstands handelt, kann nach Maßgabe des Abs. 1 eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger benannt werden.
7. Die Haftung des Vorstands ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt.
8. Der Vorstand hat die Aufgabe, über die grundsätzlichen Maßnahmen zu beschließen, die für die Erreichung der Zwecke des Vereins (§ 2) erforderlich sind.

Insbesondere obliegen dem Vorstand

a) die Aufstellung des Haushaltsplans und des Arbeitsprogramms,
b) die Beschlussfassung über die Verwendung der dem Verein zur Verfügung stehenden Mittel,
c) die Bildung des Hauptausschusses und des Finanzausschusses,
d) die Berufung und Abberufung der Hauptgeschäftsführerin oder des Hauptgeschäftsführers auf Vorschlag des Hauptausschusses,
e) die Berufung der Vorstandsausschüsse und Beiräte sowie ihrer Vorsitzenden, ihrer stellvertretenden Vorsitzenden und ihrer Mitglieder,
f) die Entscheidung über die Empfehlungen der Vorstandsausschüsse, soweit der Hauptausschuss nach Maßgabe von § 11 Abs. 5 nicht oder nicht abschließend entscheidet,
g) die Beschlussfassung über seine Geschäftsordnung sowie über die Geschäftsordnungen der Ausschüsse und Beiräte, sowie die weiteren ihm vorbehaltenen Pflichten nach Maßgabe dieser Satzung.
   Bei Beschlüssen über Zuwendungsmittel des Bundes ist dessen Zustimmung erforderlich und darüber hinaus zu berücksichtigen, dass die Verwendung nach den im Zuwendungsbescheid vorgegebenen Voraussetzungen zu erfolgen hat.
   Bei Beschlüssen über Zuwendungsmittel der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung oder anderer Geldgeber/innen ist deren Zustimmung erforderlich.

9. Die Vorsitzenden der Vorstandsausschüsse und Beiräte gemäß § 13 Absatz 1 und Absatz 3 werden durch ihre Berufung zu Mitgliedern des Vorstands mit beratender Stimme. Im Falle ihrer Verhinderung werden sie durch ihre Stellvertreter/innen vertreten.
10. Ständige Gäste sind die Leiterin/ der Leiter der zuständigen Fachabteilung des für den Straßenverkehr zuständigen Bundesministeriums sowie die Präsidentin/ der Präsident der Bundesanstalt für Straßenwesen.
    Der Vorstand kann weitere ständige Gäste berufen. Ständige Gäste nehmen an den Sitzungen des Vorstands mit beratender Stimme teil.

§ 10 Präsidium

Der Vorstand im Sinne des § 26 BGB besteht aus der Präsidentin/ dem Präsidenten und insgesamt drei Vizepräsidentinnen/ Vizepräsidenten.
Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich jeweils durch zwei Mitglieder des Präsidiums gemeinsam vertreten.

§ 11 Hauptausschuss

1. Der Vorstand bildet aus seiner Mitte den Hauptausschuss, der aus neun stimmberechtigten Personen und einer Vertretung der Ausschussvorsitzenden, die diese aus ihrer Mitte benennen, besteht.
   Ihm müssen die Präsidentin/ der Präsident, die Vizepräsidentinnen/ Vizepräsidenten und eines der von den Bundesländern benannten Mitglieder des Vorstands (§ 9 Abs. 1 S. 3) angehören.
   Die Präsidentin/ der Präsident ist Vorsitzende/r des Hauptausschusses, die Vizepräsidenteninnen/ Vizepräsidenten vertreten ihn.
2. Die Amtsdauer des Hauptausschusses entspricht derjenigen des Vorstands (§ 9 Abs. 2 S. 1).
3. Der Hauptausschuss ist beschlussfähig, wenn fünf seiner stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Die dem Hauptausschuss angehörenden benannten Mitglieder des Vorstands können sich durch das jeweils andere benannte Mitglied (§ 9 Abs. 1 S. 3) vertreten lassen.

Scheidet ein gewähltes Mitglied des Hauptausschusses oder die/der dem Hauptausschuss angehörende Ausschussvorsitzende während der Amtsperiode aus, so beruft der Vorstand eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger. Handelt es sich bei der ausscheidenden Person um ein benanntes Mitglied (§ 9 Abs. 1 S. 3), so benennt die zuständige Stelle eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger.

4. Der Hauptausschuss hat die Aufgabe, die Entscheidungen zu treffen, die für die laufende Arbeit der Geschäftsstelle als Grundlage notwendig sind.
   Vorbehaltlich weiterer Aufgabenübertragungen durch den Vorstand gehören hierzu insbesondere

a) die Entscheidung über die Empfehlungen der Vorstandsausschüsse, soweit es sich um dringliche Angelegenheiten handelt,
b) erforderliche Umschichtungen im Rahmen des beschlossenen Haushalts,
c) die Entscheidung über die Aufnahmeanträge gemäß § 4 Abs. 2,
d) die Entscheidung über die Anträge auf Beitragsbefreiung gemäß § 6 Abs. 1,
e) die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung der Hauptgeschäftsführerin/ des Hauptgeschäftsführers.
   Darüber hinaus bereitet der Hauptausschuss die Sitzungen des Vorstands vor.
   Er trifft im Einzelfall kurzfristig erforderliche Entscheidungen, über die er den Vorstand in dessen nächster Sitzung informiert.

§ 12 Finanzausschuss

1. Der Vorstand bildet aus seiner Mitte einen Finanzausschuss, der aus sieben stimmberechtigten Personen besteht.
   In der Regel wird dieser geleitet von der Person, die von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung zur Vizepräsidentin/ zum Vizepräsidenten benannt wird.
2. Dem Finanzausschuss gehört eine von der Leitung der für den Straßenverkehr zuständigen Fachabteilung des zuständigen Bundesministeriums benannte Person als ständiger Gast an.
3. Der Finanzausschuss bereitet die Beratung des Vorstands über den Haushalt vor. Der Vorstand kann den Finanzausschuss ermächtigen, den Wirtschaftsplan des DVR zu verabschieden.

§ 13 Weitere Vorstandsausschüsse

1. Der Vorstand bildet für die Dauer seiner Amtszeit (§ 9 Abs. 2) zur Vorbereitung der Beschlüsse und zur fachlichen Beratung des Vereins Vorstandsausschüsse, die nach Bedarf zu ihrer Beratung sachverständige Persönlichkeiten hinzuziehen können.
2. Die Vorstandsausschüsse dienen dazu, besondere fachliche Expertise bereit zu stellen.
3. Der Vorstand kann für die Dauer seiner Amtszeit Beiräte berufen, die sich mit speziellen Fragestellungen und Themen befassen. In Beiräte können im Gegensatz zu den Vorstandsausschüssen auch externe Personen berufen werden, die nicht Mitgliedern des Vereins angehören.

§ 14 Hauptgeschäftsführer

1. Die Hauptgeschäftsführerin/ der Hauptgeschäftsführer führt die Beschlüsse der Mitgliederversammlung, des Vorstandes und des Hauptausschusses aus, leitet die Geschäftsstelle und führt die laufenden Geschäfte des Vereins. Hierzu gehören auch die Einstellung und Entlassung von Beschäftigten.
2. Das Präsidium kann, in der Regel auf Vorschlag der Hauptgeschäftsführerin/ des Hauptgeschäftsführers, eine Stellvertretung berufen, die sie oder ihn vertritt.

§ 15 Auflösung

Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung zur Förderung der Unfallverhütung.
Der Beschluss über die Auswahl der Körperschaft bedarf der Zustimmung des Bundesministers der Finanzen und darf erst nach Einwilligung des zuständigen Finanzamtes ausgeführt werden.

Herausgegeben von:
Deutscher Verkehrssicherheitsrat e. V.
Jägerstraße 67-69
10117 Berlin
T +49 (0)30 22 66 77 1-0
F +49 (0)30 22 66 77 1-29
E info@dvr.de

www.dvr.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Stefan Grieger, Hauptgeschäftsführer

Konzept, Redaktion, Gestaltung:
Verkehrssicherheit Konzept & Media GmbH
www.vkm-dvr.de

Bildnachweis:
©Jürgen Fälchle - stock.adobe.com (Titel), DVR (S. 3, 5, 7-10, 16,20, 21, 24-27, 30, 33, 35-37, 43, 44), ©Alexstar - stock.adobe.com (S. 6), ©st1909 - stock.adobe.com (S. 4), Pixabay / pascalkoenig (S. 8), ©InsideCreativeHouse - stock.adobe.com (S. 12), mirpic - Fotolia –Retusche VKM (S 13), ©Svyatoslav Lypynskyy - stock.adobe.com (S. 15), Pixabay / Pics_on_tour (S. 17), Pixabay geralt (S. 18), Continental (S. 22), Pixabay / falco (S.23), Pixabay / SofiLayla (S. 28), SW MEDIA (S. 31, 50 rechts), VKM (S. 38), milanmarkovic78 - stock.adobe.com (S. 39), Mr. Music - stock.adobe.com (S. 41), Pixabay / Trinity (S. 42), www.flyer-bikes.com | pd-f (S. 46), thodonal - stock.adobe.com (S. 47), Dräger (S. 48),

© Berlin 2021